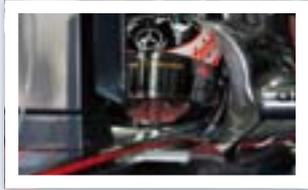


Geschäftsbericht 2009



software4excellence



Wesentliche Finanzkennzahlen

Konzern (in TEuro)	Jahresbericht 2009	Jahresbericht 2008
	01.01.2009 bis 31.12.2009	01.01.2008 bis 31.12.2008
Umsatz	18.280	21.879
Betriebsergebnis (EBIT)	1.280	2.619
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.267	2.388
Gezeichnetes Kapital	6.883	6.883
Eigenkapital	14.631	14.290
Eigenkapitalquote	68%	63%
Bilanzsumme	21.517	22.671
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	1.541	4.378
Mitarbeiter	187	190

Wesentliche Aktienkennzahlen

	2009	2008	2007
Jahresschlusskurs (Xetra) in Euro	3,44	2,22	3,93
Höchstkurs in Euro auf Schlusskursbasis	3,79	3,81	5,30
Tiefstkurs in Euro auf Schlusskursbasis	2,13	2,00	3,24
Anzahl der Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	6.883.065	6.883.065	6.883.065
Börsenkapitalisierung zum Ende des Geschäftsjahres in Mio. Euro	23,7	15,3	27,1
Dividende pro Aktie in Euro	0,10e	0,10	0,10
Ergebnis je Aktie in Euro	0,19	0,35	0,28
KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis) zum Ende des Geschäftsjahres	19	6,3	14
Operativer Cashflow je Aktie zum Ende des Geschäftsjahres in Euro	0,22	0,64	0,38

5 Jahresübersicht	2009 in TEuro	2008 in TEuro	2007 in TEuro	2006 in TEuro	2005 in TEuro
Konzernumsatz	18.280	21.879	20.372	19.559	17.706
Herstellungskosten	-7.466	-9.055	-8.073	-8.382	-7.223
Bruttoergebnis	10.814	12.824	12.300	11.177	10.482
Vertrieb und Marketing	-4.235	-4.701	-4.317	-4.171	-3.697
Allgemeine Verwaltung	-2.415	-2.646	-2.467	-2.368	-2.251
Forschung und Entwicklung	-2.789	-2.873	-2.493	-2.553	-2.823
	-9.439	-10.220	-9.278	-9.092	-8.771
EBIT	1.280	2.619	2.785	2.398	2.147
EBT	1.207	2.641	2.623	2.333	1.998
Netincome	1.267	2.388	1.896	3.261	1.401
Ergebnis pro Aktie (unverwässert) in Euro	0,19	0,35	0,28	0,48	0,21
Ergebnis pro Aktie (verwässert) in Euro	0,19	0,35	0,27	0,47	0,20
Cashflow					
aus betrieblichen Tätigkeiten	1.541	4.378	2.641	1.605	1.754
aus Investitionstätigkeiten	-912	-1.595	-3.347	-1.243	-429
aus Finanzierungstätigkeiten	-905	-898	1.506	-310	-1.322
Investitionen					
in immaterielle Vermögensgegenstände & Sachanlagen	-326	-629	-303	-474	-160
in selbst erstellter Software	-586	-1.156	-1.581	-858	-294
Abschreibungen					
auf immaterielle Vermögensgegenstände & Sachanlagen	344	472	336	568	625
auf selbst erstellter Software	209	249	224	560	503
Eigenkapital	14.631	14.290	12.743	10.449	7.069
Bilanzsumme	21.517	22.671	20.497	16.856	14.685
Eigenkapitalquote	68%	63%	62%	62%	48%

IBS Profil:

Die IBS AG zählt zu den führenden Anbietern von unternehmensübergreifenden Standardsoftwaresystemen und Beratungsdienstleistungen für das industrielle Qualitäts-, Produktions-, Traceability- und Compliance-Management. Entsprechend der Unternehmensphilosophie „The Productivity Advantage“ steigern die Best Practice Lösungen der IBS AG nachhaltig die Produktivität von Unternehmen. Dabei erfährt der IBS Kunde, in jeder Projektphase und auch darüber hinaus, die kompetente Unterstützung durch ein Team erfahrener Consultants und Spezialisten. Die IBS AG wurde 1982 gegründet und beschäftigt in Europa sowie den USA über rund 200 Mitarbeiter.

Das Unternehmen ist im Prime Standard der Wertpapierbörse in Frankfurt/Main gelistet (WKN 622840) und zudem Mitglied des GEX-German Entrepreneurial Index.

Die Software der IBS AG ist weltweit in über 4.000 Kundeninstallationen im Einsatz. Dazu gehören beispielsweise Unternehmen wie Audi, Beam Global, BMW, BorgWarner, BOSCH, Caterpillar, Daimler, Electronic Networks, FCI Automotive, Goodyear, Kimberly Clark, KEIPER, Liebherr, Magna Automotive, Kautex Textron, Parker Hannifin, Procter & Gamble, Rock Tenn, Porsche, Siemens, SMA Solar Technology, ThyssenKrupp und W.L. Gore.



Geschäftsbericht

2009

Inhaltsverzeichnis

Unternehmensgruppe IBS AG 28

» Unternehmensprofil – Mission, Vision und Strategie.....	28
» Highlights 2009.....	30
» Brief des Vorstands an die Aktionäre.....	34
» Im Gespräch mit Johann Lang, Delphi Deutschland GmbH.....	36
» IBS Kundenreferenzen.....	40
» Die Aktie der IBS AG.....	46
» Im Gespräch mit Professor Westkämper, Direktor des IFF und Leiter des IPA Stuttgart.....	48

Corporate Governance - Entsprechenserklärung 51

» Corporate Governance Bericht.....	51
» Entsprechenserklärung 2009.....	54

Bericht des Aufsichtsrates 55

Konzernlagebericht 59

» Geschäft und Rahmenbedingungen.....	61
» Organisation und Geschäftsbereiche der IBS AG.....	63
» Forschung und Entwicklung.....	65
» Marketing und Kommunikation.....	67
» Kooperationen und Mitgliedschaften.....	70
» Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	71
» Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften.....	74
» Mitarbeiter der IBS AG.....	75
» Wesentliche Veränderungen.....	76
» Nachtragsbericht.....	76
» Risiko- und Chancenbericht.....	77
» Vergütungsbericht.....	85
» Bericht des Vorstands zum Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz.....	88
» Prognosebericht 2010.....	92
» Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	95

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 **96**

»	Konzerngesamtergebnisrechnung.....	98
»	Entwicklung des Konzerneigenkapitals	99
»	Konzernbilanz	100
»	Konzern-Kapitalflussrechnung	102
»	Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen	104

Konzernanhang zum 31. Dezember 2009 **106**

»	Das Unternehmen	106
»	Allgemeine Grundsätze	106
»	Konsolidierungsgrundsätze	112
»	Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen	115
»	Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.....	124

Versicherung der gesetzlichen Vertreter **150**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers **151**

Glossar **152**

Notizen **160**

Finanzkalender 2010 / Kontakt / Impressum / Disclaimer **163**



software4excellence

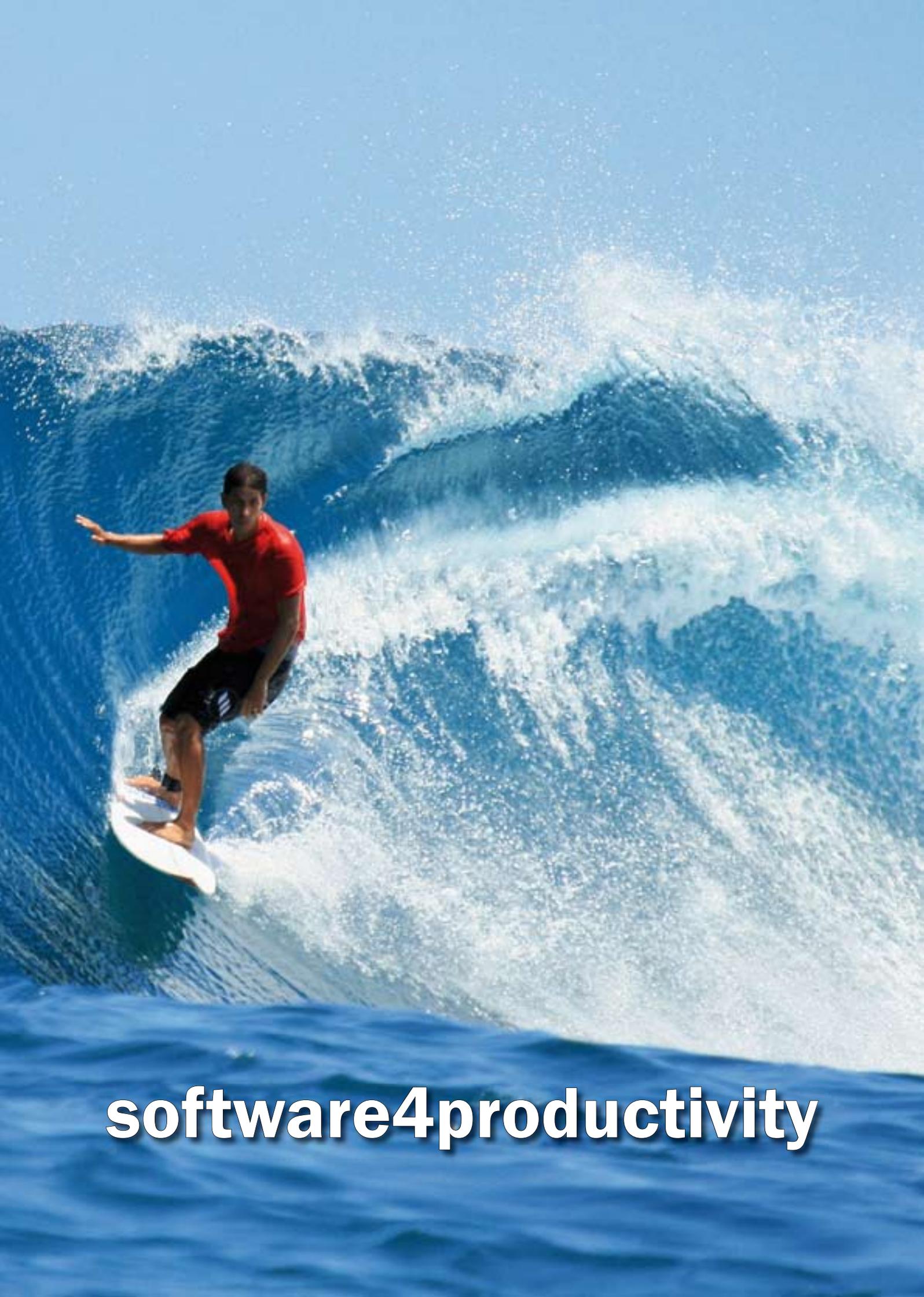






software4quality





software4productivity



software4optimisation





software4effectiveness







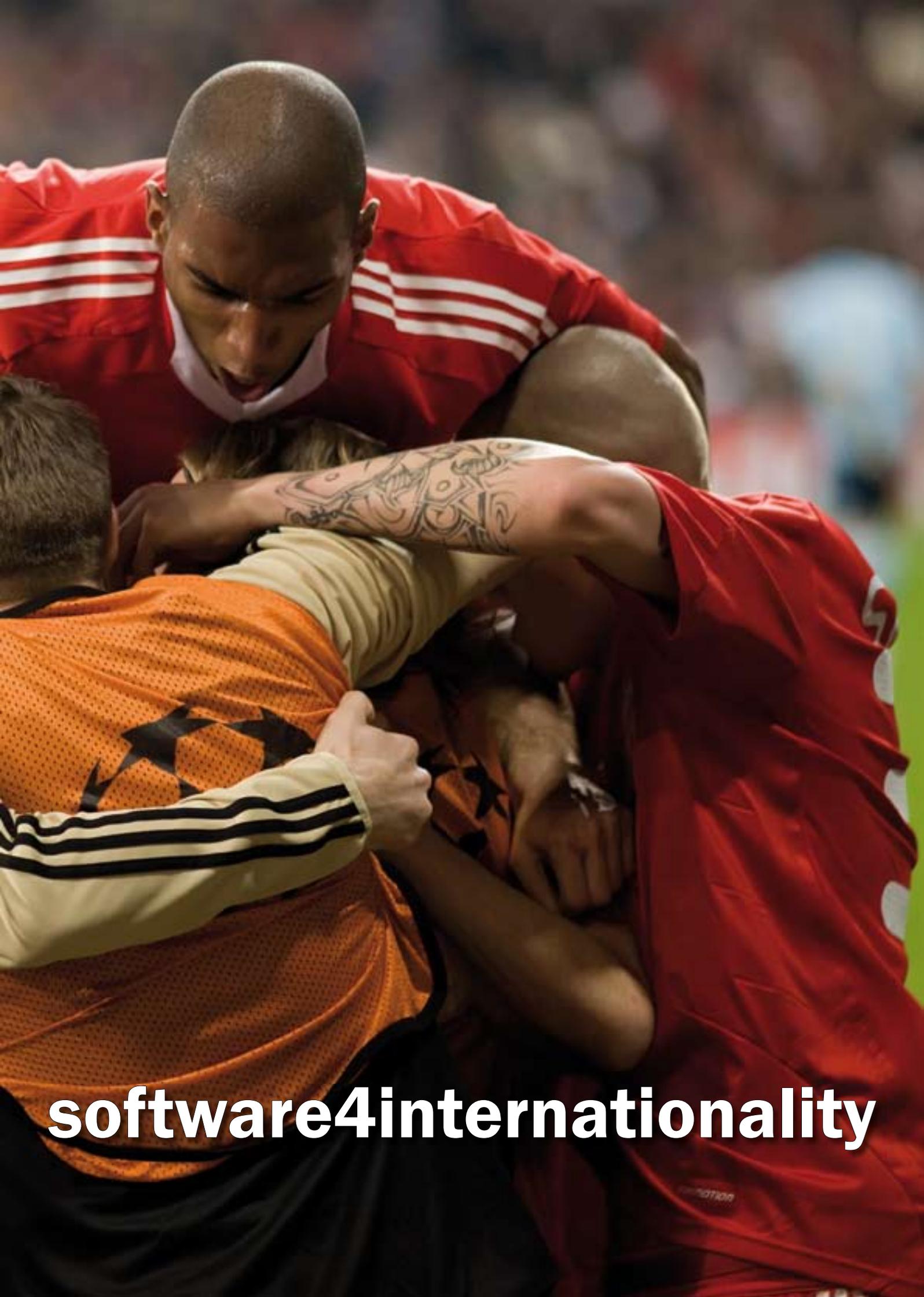
software4integration



software4transparency







software4internationality

„Unsere Strategie berücksichtigt die wichtigsten globalen Trends unserer Zeit, nämlich Regulierung, Klimawandel, Mobilität und demographischer Wandel. Eine entscheidende Voraussetzung, um auch in Zukunft nachhaltig und profitabel zu wachsen.“

Dr. Klaus-Jürgen Schröder
Vorstandsvorsitzender





„Die IBS Software-Lösungen basieren auf den neuesten IT-Schlüsseltechnologien, wie beispielsweise Virtualisierung, Software as a Service und Mobility. Sie ermöglichen die Abbildung aller qualitäts-, produktions- und prozessrelevanten Informationen auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette und stellen so die Rückverfolgung, Beseitigung und Vermeidung von Fehlern sicher. Unserer Lösungen produzieren Qualität und amortisieren sich innerhalb eines Geschäftsjahres.“

Volker Schwickert
Vorstand Vertrieb und Marketing

Globale Trends



Compliance:

Eine durch Werte und klare Regeln geprägte Unternehmenskultur steigert die Leistung und legt das Fundament für nachhaltigen Unternehmenserfolg! Compliance bezeichnet die Gesamtheit aller rechtlichen und regulatorischen Vorgaben, die den Unternehmensbestand durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln sollen. CompliantPro™ ist die ganzheitliche Compliance-Lösung der IBS AG, die die Bereiche Corporate Governance, Risikomanagement und Compliance nachhaltig unterstützt. Dadurch wird die Compliance Kultur („Culture of Compliance“™) im Unternehmen gefördert und gleichzeitig die Einhaltung aller relevanten Normen, Regularien sowie gesetzlichen Auflagen unterstützt. Die hochkonfigurierbare und skalierbare Software-Lösung kann branchenunabhängig jede Organisationseinheit mit unterschiedlichen Dokumententypen, Rechten und Workflow-Strukturen abbilden. Das System ist web-basiert und lässt sich standortübergreifend einsetzen. CompliantPro™ kann an die vorhandenen Unternehmensprozesse angepasst werden und stellt diese transparent dar. Die enthaltenen Kontrollfunktionen und Verantwortlichkeitsstrukturen lassen Informationen effektiv und schnell fließen. So können Trends und Risiken schneller erkannt und negativen Auswirkungen vorgebeugt werden. Durch die Optimierung der Prozesse wird die gesamte Unternehmensperformance verbessert und Kosten werden gesenkt.



Klimawandel:

Die Energiequellen der Zukunft sind die natürlichen Energieströme von Sonne, Kraft der Gezeiten und der Wärme aus dem Inneren unseres Erdballs. Durch die Nutzung dieser unerschöpflichen Ressourcen kann der Ausstoß des schädlichen Treibhausgases CO₂ deutlich reduziert werden. Wirksames und unumstrittenes Mittel zur Bekämpfung des Klimawandels sind deshalb Klimaschutzinnovationen im Energiesektor.

Die IBS Software-Lösungen unterstützen die Entwicklung und Herstellung innovativer Technologien und Produkte zur nachhaltigen Nutzung vorhandener natürlicher Energie-Ressourcen. So werden mit Hilfe der IBS Lösungen zum Beispiel Windkraft- und Solaranlagen gefertigt.



Mobilität/Globalisierung:

Der Transfer von Informationen, Personen, Gütern aber auch der des Kapitals erfolgt mit immer größerer Geschwindigkeit über weiteste geographische Distanzen hinweg. Doch die fortschreitende Globalisierung erhöht auch den Wettbewerbsdruck für die Unternehmen. Damit Unternehmen auch langfristig wettbewerbsfähig bleiben können, müssen sie ihre Prozesse den immer neuen Marktgegebenheiten kontinuierlich anpassen.

Die IBS Software-Lösungen verbessern die Produktivität, Effizienz und Flexibilität von Industrieunternehmen. So können Unternehmen die sich aus der Globalisierung ergebenden Handlungsspielräume für sich optimal nutzen. Darüber hinaus liefert die Software, alle für den jeweiligen Entscheider relevanten Daten an jeden Ort der Welt. So wird zum Beispiel das Smart-Phone zum mobilen Büro.



Demographischer Wandel:

In vielen Industrienationen und insbesondere in Deutschland werden immer weniger Kinder geboren. Eine schnell alternde und schrumpfende Bevölkerung stellt viele Volkswirtschaften schon heute vor gewaltige Herausforderungen. So steigert eine erhöhte Lebenserwartung auch die Ansprüche an die Lebensqualität. Voraussetzungen für Lebensqualität sind in erster Linie Gesundheit und Wohlbefinden. Durch innovative, medizintechnische Produkte können bereits heute viele medizinische Herausforderungen einer alternden Gesellschaft gelöst werden. Die Herstellung und der Import und Export von Medizintechnikprodukten unterliegen dabei strengen Qualitätsanforderungen. Die Einhaltung der für die Medizintechnikindustrie einschlägigen Qualitätsrichtlinien (z.B. nach DIN/ISO), überwachen die branchenspezifischen IBS Software-Lösungen für das Compliance-, Qualitäts- und Produktionsmanagement.

IT-Trends

Software as a Service:

Software as a Service (SaaS) oder auch Application Service Providing (ASP) gehört laut BITKOM auch in 2010 zu den wichtigsten IT Trends. SaaS bedeutet, dass ein Software Unternehmen seinen Kunden über das Internet die gewünschten Anwendungen zur Verfügung stellt. Nicht zuletzt wegen der ständig steigenden Komplexität von Soft- und Hardwareprodukten und den damit verbundenen hohen Pflege- und Supportaufwänden gewinnt das Thema SaaS immer mehr an Bedeutung. Aufgrund eines immer größer werdenden Wettbewerbs- und Kostendrucks für Industrieunternehmen bietet die IBS AG ihren Kunden bereits seit geraumer Zeit ein auf deren Wünsche maßgeschneidertes SaaS Rahmenmodell an. Erste SaaS Kundenprojekte wurden in der Zwischenzeit erfolgreich durchgeführt. Die Vorteile des SaaS Modells – im Gegensatz zum herkömmlichen Lizenzmodell – liegen insbesondere in der erheblichen Reduzierung der Kosten für Hardware. Auf ein eigenes Rechenzentrum können SaaS Anwender nämlich verzichten. Alles was der Anwender benötigt ist eine Netzwerk-Infrastruktur für seinen Internetzugang. Anfallende Kosten, zum Beispiel für Software-Lizenzen, IT-Support oder die IT-Administration sind in einer einzigen SaaS Pauschale bereits enthalten. SaaS bietet demzufolge ein hohes Maß an Planungssicherheit. Um die mit SaaS einhergehenden Kosteneinsparungspotentiale zu identifizieren, bietet die IBS AG ihren Kunden auf Wunsch eine direkte Gegenüberstellung der Kosten zwischen Inhouse- und Hostingmodell an.

Mobile Anwendungen:

Insbesondere sinkende Datentarife haben der mobilen Internetnutzung und damit dem Smartphone zum endgültigen Durchbruch verholfen. Bisher überwiegend stationär genutzte Anwendungen können mit einer so genannten App (portable application) für den mobilen Zugriff auf dem Handy konfiguriert werden. Nach aktuellen BITKOM-Prognosen werden im laufenden Jahr in Deutschland bereits 5,6 Millionen Smartphones verkauft werden. Zahlreiche IBS Anwender können mit Unterstützung der IBS Software-Lösungen für Sie relevante Qualitäts- und Produktionskennzahlen bereits heute von allen Orten der Welt abrufen. Nicht selten wird dann das Auto, der Zug, das Flugzeug oder auch schon einmal das Ferienhaus zum mobilen Büro.



Service orientierte Architekturen:

SOA ist ein Konzept, welches das Geschäft und die IT eines Unternehmens nach Diensten strukturiert. Eine SOA ist modular aufgebaut und eignet sich zur flexiblen Umsetzung von Geschäftsprozessen. Eine fertige SOA kann man demzufolge nicht kaufen, sie muss jeweils auf die individuellen Gegebenheiten - sowohl hinsichtlich der Organisation als auch der bestehenden Anwendungslandschaft - eines Unternehmens angepasst werden. Eine SOA ist niemals abgeschlossen, sondern sie muss sich mit dem Unternehmen gerade vor dem Hintergrund eines dynamischen Marktumfeldes kontinuierlich weiterentwickeln. Mit Unterstützung der IBS Software-Lösungen lassen sich schon heute vorhandene IT Strukturen zu einer Gesamtlösung zusammenfassen.



Virtualisierung:

Der IT Trend Virtualisierung ermöglicht Unternehmen die Zahl ihrer Server zu verringern, bei gleichzeitiger Verbesserung der Flexibilität und Verfügbarkeit ihrer IT-Systeme. Bei der Virtualisierung geht es mithin um das Thema Ressourcenschonung. Tatsächlich sind Server im Schnitt nur zwischen 3 und 15 Prozent ausgelastet, hinzukommt eine dadurch verursachte negative Energieeffizienz. Virtualisierung ist auch für Middleware und Anwendungssysteme wichtig, die über Service-orientierte Architekturen, zunehmend flexibilisiert und standardisiert werden. Mit Unterstützung der IBS Lösungen und Technologien können Unternehmen bereits heute ihre Serverauslastung deutlich optimieren und gleichzeitig sicherstellen, dass ihre Unternehmensanwendungen mit der höchsten Verfügbarkeit und Performance und in Echtzeit ausgeführt werden.



Unternehmensprofil – Mission, Vision und Strategie

Mission



Vision

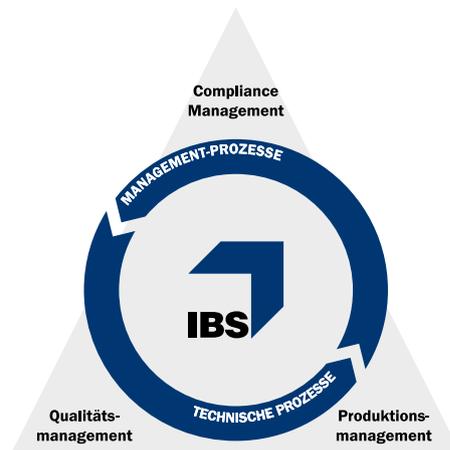


Strategie

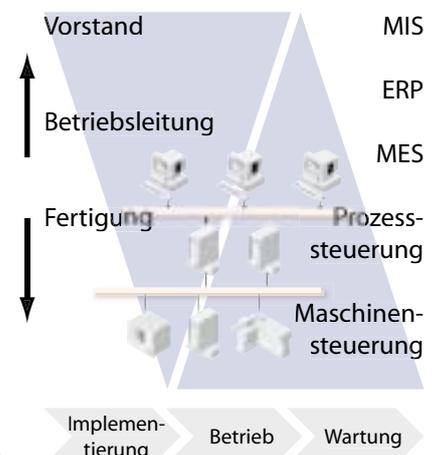
Services

- Implementierung
- Training
- Lösungsorientierte Integration
- Industrie-unabhängige Prozessberatung

Innovative Softwarelösungen



Integration in die unternehmensweiten IT-Systeme



Die IBS Gruppe etabliert sich mit ihren Lösungen für Produktivitäts- und Compliance-Management als Standard in immer neuen Industrien. In den Lösungen der IBS Gruppe werden die besten Prozesse der jeweiligen Branchen abgebildet.

Die IBS Gruppe unterstützt ihre Kunden aus allen Branchen weltweit bei der Gestaltung ihrer Qualitäts-, Produktions- und Compliance-Prozesse. Bei der Realisierung der Beratungsdienstleistungen und der Software kommen die modernsten Erkenntnisse des Prozess-Managements und der Software-Technologie zum Einsatz.

Das Ziel der Aktivitäten der IBS AG ist die Steigerung des Unternehmenswertes. Bei der Marktbearbeitung strebt die Gesellschaft ein profitables Wachstum an. Die Durchdringung von verschiedenen Märkten und Industrien bewirkt eine Diversifizierung der Umsatzquellen und reduziert so das unternehmensspezifische Risiko.

Die Bedürfnisse der Kunden stehen im Mittelpunkt der Softwarelösungen und der Beratungsdienstleistungen. Die Software ermöglicht die optimale Steuerung aller Prozesse des Produktlebenszyklus. Sie ermöglichen dem Kunden die Realisierung von Ratiopotential, das heißt die Erhöhung von Produktivität und Produktqualität bei gleichzeitiger Senkung der Gesamtkosten. Die Software für das Compliance-Management unterstützt unsere Kunden bei der Bewältigung der wachsenden Regulierungsanforderungen auf internationalen Märkten.

Für das Erreichen der Unternehmensziele braucht die IBS Gruppe gut ausgebildete und zuverlässige Mitarbeiter. Sie investiert kontinuierlich in Aus- und Weiterbildungsprogramme, um die hohe Qualität der Software und der Beratung zu gewährleisten. Die Mitarbeitervergütung ist überdurchschnittlich und erfolgt leistungsorientiert, um die Übereinstimmung der Interessen von Mitarbeitern und allen anderen Stakeholdern der IBS zu gewährleisten.

Die IBS AG ist ein zuverlässiger Partner für Forschungsinstitutionen und andere Unternehmen. Im Rahmen von Kooperationen unterhält die Gesellschaft Technologie-, Projekt- und Strategiepartnerschaften. Durch die Beteiligung an Forschungsprojekten leistet die Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des technologischen Fortschritts.

Die Kernkompetenzen der IBS AG umfassen die Erbringung von Beratungsdienstleistungen und die Entwicklung von Softwarelösungen für das Produktivitäts- und Compliance-Management. Die Dienstleistungen der IBS AG reichen von der branchenübergreifenden Prozessberatung der Kunden, über eine lösungsorientierte Integration und Anbindung an die bestehende IT-Landschaft, bis hin zur Implementierung der IBS-Lösungen und dem professionellen Training der Anwender.

Das IBS-Produktivitätsmanagement besteht aus Lösungen für das Produktions-, Traceability- und das Qualitätsmanagement. Die durchgängige Informationsverfügbarkeit innerhalb der Produktionsprozesse ermöglicht ein Total Quality Management (TQM). Hierbei werden die Lieferanten in das Qualitätsmanagement-System eines Kunden integriert, womit die Rückverfolgbarkeit von Bauteilen und Produktionsbedingungen ermöglicht wird. Für die Optimierung von Produktionsprozessen bedarf es unternehmensübergreifender Informationssysteme, welche das Management und die operativen Ebenen verbinden.

Die Lösung für das Compliance-Management ermöglicht die Einhaltung aller relevanten internen und externen Regeln und Normen, denen ein Unternehmen gegenwärtig und zukünftig unterworfen ist und die schnell und möglichst ohne Beeinträchtigung des operativen Geschäfts erfüllt werden müssen.

Die IBS AG passt ihre Software an den neuesten technologischen Stand an. Eine der wesentlichen Anforderungen an das Produktions- und Qualitätsmanagement ist die Integrationsfähigkeit der Systeme in allen Ebenen. Dies wird durch die Einbindung der IBS-Software in die Service-orientierte Architektur erreicht. Damit können die IBS-Systeme an alle weiteren Informationssysteme angebunden werden.

Die Erschließung neuer Branchen und Märkte steht im strategischen Fokus der IBS Gruppe. Beispiele für die erfolgreiche Erschließung neuer Branchen sind erneuerbare Energien sowie die Elektronik- und Medizintechnikindustrie.

Januar

- » Zum Ausbau und zur Optimierung des IBS Beratungs- und Dienstleistungs-Portfolios gründet die IBS AG die IBS Business Consulting GmbH. IBS Kunden werden im ersten Schritt bei der Optimierung ihrer Unternehmensprozesse beraten und dann im zweiten Schritt von den erfahrenen IBS Projektteams bei der erfolgreichen Umsetzung der dafür notwendigen Maßnahmen unterstützt.
- » Die Aluminium-Werke Wutöschingen AG & Co. KG (AWW) ersetzen ihre heterogene IT-Systemlandschaft durch ein homogenes MES Software-System.



IBS Business Consulting GmbH
Management and Process Decision Support

Februar

- » Die IBS AG unterstützt energieeffiziente Technologien und erhält einen Auftrag der SMA Solar Technology AG. Die SMA Solar ist Weltmarktführer bei Photovoltaik-Wechselrichtern, einer zentralen Komponente jeder Solarstromanlage.
- » IBS Software steuert die Fertigungs-, Material- und Qualitätsprozesse der LIEBHERR Hydraulikbagger GmbH. Dadurch können die Taktzeiten in der Fertigung deutlich reduziert und die Variantenvielfalt erhöht werden.
- » Zur Kurspflege legt die IBS AG von Dezember 2008, bis Februar 2009 ein Aktienrückkaufprogramm auf.



März

- » Teilnahme an der CeBIT 2009. Interessierte konnten sich vom 03. bis 08. März 2009 über Möglichkeiten und Neuerungen zur Verbesserung von Qualitätsstandards sowie zur Prozessoptimierung in Industrieunternehmen informieren.
- » Die IBS AG veröffentlicht am 31. März 2009 ihren Geschäftsbericht.
- » Die IBS AG startet im März ein weiteres Aktienrückkaufprogramm, welches bis Mai 2009 andauert.





- » Kleine und mittelständische Unternehmen bilden das Fundament der Deutschen Wirtschaft. Die IBS AG startet Anfang April 2009 eine umfangreiche Initiative, um dem deutschen Mittelstand das große Potential ihrer effizienzsteigernden und kostensenkenden Software-Lösungen zur Prozessoptimierung aufzuzeigen. Teil dieses Angebotes ist neben der Entwicklung eines Umsetzungskonzeptes, auch eine Kosten- und Nutzenrechnung für den Kunden. Die Projekte der IBS AG haben normalerweise eine Payback-Periode von weniger als einem Jahr.

April



- » Vom 05. bis 08. Mai 2009 präsentiert sich die IBS AG auf der bedeutendsten europäischen Fachmesse für Qualitätsmanagement. In diesem Jahr organisiert die IBS AG sogenannte Thementage, die auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Branchen zugeschnitten waren. Dabei stehen die Themen Elektronik-, Solar-, Photovoltaik-, Medizintechnik, Umweltmanagement, Mittelstand und Kalibrierungsmanagement im Vordergrund.

Mai



IBS Hauptversammlung 2009

- » Die Siemens AG entscheidet sich für die Audit-Software der IBS AG. Die Implementierung führt dort zu einer deutlichen Reduzierung des Dokumentations-, Archivierungs-, und des Kostenaufwandes.
- » Die IBS Hauptversammlung beschließt auch für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende i.H.v. 0,10 Euro je Aktie.

Juni

Juli

- » IBS revolutioniert die Fahrzeugfertigung mit einer neuen Software-Lösung. Erfolgreiche Inbetriebnahme eines Werkzeug-Assistenz-Systems zur automatischen Zuordnung von Fahrzeugen und Werkzeugen am BMW Standort Regensburg.
- » Lean Initiative der IBS AG startet mit einer Fachveranstaltung in Stuttgart. Das Motto lautet: „Lean Manufacturing: Kosten senken – Verschwendung eliminieren“.



August

- » BMW verlängert alle Wartungsverträge für die IBS Qualitätsmanagement-Lösung CAQ=QSYS® Automotive mit der IBS AG. BMW bewertet die IBS-Lösung intern als „strategisch sehr bedeutsame“ Applikation.
- » Die IBS AG startet zur Kurspflege von August bis Oktober 2009 ein weiteres Aktienrückkaufprogramm.



September

- » IBS Veranstaltung in Hamburg: Die IBS AG stellt der Hightech- und Elektronikindustrie eine eigens für die Branche entwickelte und praxiserprobte Software-Lösung für ein durchgängiges Qualitäts-, Produktions- und Traceability-Management zur Verfügung.
- » Die IBS America, Inc. ist Aussteller auf der führenden Qualitätsmesse Nordamerikas, der Quality Expo in Chicago, Illinois.
- » Joachim Hörster, Mitglied des Deutschen Bundestages, besucht die Unternehmenszentrale der IBS AG.





- » Auch in diesem Jahr präsentiert die IBS AG auf der BMW Group IT Messe am eigenen Stand ihre Software-Lösungen. Die BMW interne Messe findet jährlich statt und informiert die BMW Mitarbeiter und Führungskräfte über Produkte, technische Lösungen und Neuerungen ihrer IT-Lieferanten.



- » Präsentation der IBS AG auf dem Deutschen Eigenkapitalforum 2009 in Frankfurt am Main.
- » Einladung zum 13. IBS Expertenkreis. Die Veranstaltung konnte sich in den vergangenen Jahren zu einer der bedeutendsten Qualitäts- und Produktionsmanagement Veranstaltungen in Deutschland etablieren. Trotz der angespannten Wirtschaftslage zählt der Kongress, so wie im letzten Jahr, nahezu 200 Teilnehmer.



- » Magna entscheidet sich für die Compliance Management Software der IBS AG.
- » Die IBS AG gibt die zweite Ausgabe ihres Kundenmagazins „Contact“ heraus. Die „Contact“ informiert die Kunden der IBS AG über aktuelle Trends im Qualitäts-, Produktions- und Compliance-Management sowie über alles Wissenswerte innerhalb der Unternehmensgruppe.

*Sehr geehrte Aktionärinnen
und Aktionäre,*

die IBS Gruppe konnte das zurückliegende Geschäftsjahr trotz der schwachen gesamtwirtschaftlichen Situation, die im Geschäftsjahr 2009 über das gesamte Jahr andauerte, profitabel mit einem EPS von immerhin 0,19 Euro oder einer Gewinnmarge von 7 Prozent abschließen. Mit einem Rückgang von 16 Prozent im Umsatz und 5 Prozentpunkten in der EBITDA-Marge haben wir uns in der schwersten Rezession der Nachkriegsgeschichte besser geschlagen als viele andere Unternehmen in der Softwarebranche. Insgesamt sind wir mit dem Ergebnis für dieses außergewöhnlich schwierige Jahr 2009 nur bedingt zufrieden.

Der Konzernumsatz reduzierte sich auf 18,3 Mio. Euro im Vergleich zu 21,9 Mio. Euro im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert größtenteils aus einer Unterbrechung von Projekten aus dem Automotive-Sektor. Angesichts der Liquiditätsverknappung auf den Kapitalmärkten waren die Unternehmen mit der Schonung ihrer Barmittelbestände befasst. In vielen Werken standen wegen vorübergehenden Arbeitszeitverkürzungen, die Projektmitarbeiter auf der Kundenseite nicht zur Verfügung. Entsprechend sank im Berichtszeitraum der Umsatz aus Lizenzen, Dienstleistungen und margenschwachem Handel mit Hardware. Der Wartungsumsatz konnte dagegen um 17 Prozent auf 7,7 Mio. Euro erhöht werden. Die Erlöse aus Software und Wartung betragen nun 63 Prozent des Gesamtumsatzes. Im Vorjahr waren es noch 53 Prozent. Die Einzelgesellschaft IBS AG konnte ihre Umsätze aus Lizenzen und Wartung um 11 Prozent auf 6,8 Mio. Euro steigern. Der Auftragsbestand des Konzerns, der die Auftrags- und Wartungsumsätze der folgenden 12 Monate umfasst, erhöhte sich in dem Berichtszeitraum um 8 Prozent auf 11,14 Mio. Euro. Dies zeigt, dass die Kunden von dem Nutzen der Software bei der Automatisierung der Geschäftsprozesse und der Kosteneinspar-Potentiale überzeugt sind, jedoch letztlich zum Schutz der Liquidität die Projektabwicklung streckten.

Alle Kostenarten konnten im Durchschnitt um rund 10 Prozent reduziert werden, allerdings nicht proportional zum Umsatzrückgang. Das EBITDA betrug 1,83 Mio. Euro und beläuft sich damit auf eine EBITDA-Marge von 10 Prozent, im Vorjahr waren es 15 Prozent. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) reduzierte sich entsprechend auf 1,28 Mio. Euro und wies damit eine EBIT-Marge von 7 Prozent aus. Das Ergebnis je Aktie (unverwässert) belief sich auf 0,19 Euro. Wir möchten gerne unsere Dividendenpolitik fortsetzen und auch in diesem Jahr der Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,10 Euro je Aktie vorschlagen.

Zum 4. Quartal des Geschäftsjahres 2009 konnten wir einiges wieder aufholen, was uns in den ersten drei Quartalen verloren gegangen war. 75 Prozent des operativen Cashflows der Gesellschaft wurden in diesem Quartal erwirtschaftet. Der Konzernumsatz belief sich auf 5,0 Mio. Euro im Vergleich zu 6,59 Mio. Euro im 4. Quartal 2008, welches allerdings das beste Quartal in der Unternehmensgeschichte war. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 692 Teuro und entsprach damit einer EBIT-Marge von rund 14 Prozent. Zum Vergleich lag die EBIT-Marge im 4. Quartal 2008 bei 18 Prozent.

In 2009 gab es auch trotz der angespannten Wirtschaftslage einige Vertriebs Erfolge zu verzeichnen. So konnten wir zu Beginn des Jahres einen schönen Auftrag von SMA Solar, ein Unternehmen aus dem Energiesektor, verbuchen. Die Siemens AG bestellte unser Audit-Modul. Liebeherr entschied sich für die Traceability-Lösung. BMW verlängerte eine Reihe wichtiger Wartungsverträge. Gegen Ende des Jahres kam Magna, der große Automobilzulieferer, mit einer Bestellung unserer Compliance-Lösung.

Mitte des Jahres starteten wir eine Mittelstandsoffensive. Wir haben auf breiter Front mittelständische Unternehmen angesprochen und ihnen erklärt, dass sie mit unseren Lösungen Kosten sparen und gleichzeitig die Qualität ihrer Produkte steigern können. Unsere Projekte amortisieren sich innerhalb eines Geschäftsjahres. So konnten wir auch dadurch einige Erfolge verbuchen.

Die Aktie der IBS AG beendete das Börsenjahr mit einem Plus von 55 Prozent bei einem Schlusskurs von 3,44 Euro. Innerjährig schwankte die Notierung zwischen dem Jahrestief bei 2,13 Euro im März und dem Jahreshoch im November bei 3,79 Euro. In dieser Bandbreite kommt die hohe Volatilität des Aktienmarktes im Laufe des Jahres zum Ausdruck. Das Potential des Unternehmens spiegelt sich unserer Meinung nach in den Kursen dennoch nicht wieder. Daher haben wir in 2009 IBS-Aktien im Wert von 221 TEuro am Markt zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm läuft auch in 2010 weiter.

Angesichts der genannten gesamtwirtschaftlichen Situation ist eine Prognose zum jetzigen Zeitpunkt für das Geschäftsjahr 2010 schwierig. Wir gehen davon aus, dass ab Mitte 2010 eine bessere Transparenz der Geschäftsentwicklung zu erwarten ist und sich eine positivere Entwicklung als in 2009 abzeichnen dürfte. Sollte sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld weiter stabilisieren, gehen wir davon aus, dass sich die Investitionsbereitschaft unserer Kunden normalisiert und wir unter anderem einen höheren Anteil unseres Auftragsbestandes abarbeiten können.

Herzlichst Ihr,



Dr. Klaus-Jürgen Schröder



Volker Schwickert

Im Gespräch mit Johann Lang, Delphi Deutschland GmbH

Persönliches Profil

Herr Lang gilt als Mitgestalter des Standortes Neumarkt der Delphi Gruppe und zahlreicher internationaler Produktionsstätten (China, Russland, Indien, Mexico, Nordafrika und zahlreiche europäische und osteuropäische Produktionsstätten). Seit 11 Jahren ist er Werkleiter. Unter Lang's Führung wurde das Werk in Neumarkt mehrfach von Kunden und Institutionen ausgezeichnet.

Interview

Zusammen mit Agamus Consult initiierte die Fachzeitschrift AUTOMOBIL-PRODUKTION auch in 2009 wieder den Wettbewerb „AUTOMOTIVE LEAN PRODUCTION AWARD“. Dabei geht es um die Suche erfolgreicher „schlanker“ Unternehmen, die sich einem europäischen Benchmark zum Thema „Lean Manufacturing“ stellen. Nach dem Gewinn des Wettbewerbs „Die Fabrik des Jahres/Global Excellence in Operations (GEO) in 2005 und 2008 hat Delphi in 2009 nun auch den Automotive Lean Production Award gewonnen.

Herr Lang, wie erklären Sie sich diesen erneuten, großartigen Erfolg?

Als einer der weltweit größten Automobilzulieferer stehen wir unter erheblichem Wettbewerbsdruck. Wir haben die damit einhergehenden Herausforderungen angenommen und liefern seit nunmehr 7 Jahren absolut fehlerfrei (Null-Parts per Million). Darüber hinaus verfügen wir über ein hochmodernes, IT-gestütztes Produktions-, Qualitäts- und Traceability-Management. Modernste Hochgeschwindigkeitsstanzmaschinen sowie eine die Mitarbeiter motivierende und produktive Arbeitsumgebung sind weitere Gründe für unseren anhaltenden Erfolg.

Sehen Sie einen Zusammenhang zwischen dem Delphi Excellence Programm und dem Gewinn des Automotive Lean Production Award 2009?

Ja, den gibt es zweifellos. Wir möchten in jeder Hinsicht die Erwartungen unserer Kunden nicht nur erfüllen, sondern übertreffen. Excellence bedeutet für uns, dass der Kunde immer im Mittelpunkt stehen muss. Wir wollen den Kunden mit unseren Produkten, Dienstleistungen, Geschäftspraktiken und Verhaltensweisen stets begeistern. Dies ist das Fundament unserer Unternehmenskultur. Eine weitere Unternehmensleitlinie lautet: „Mach es schon beim ersten Mal richtig“. Dahinter steht das Ziel der kontinuierlichen und methodischen Optimierung aller Engineering Bereiche, damit wir auch weiterhin führend in Geschwindigkeit, Innovation, Kompetenz und Kosten sein können. Darüber hinaus schaffen wir - wie bereits angedeutet - auch für unsere Mitarbeiter ein angenehmes aber produktives Umfeld. Im Mittelpunkt stehen dabei Teamarbeit sowie Aus- und Weiterbildung der einzelnen Mitarbeiter.

Wie behält man das Thema Excellence so konstant in den Köpfen der Mitarbeiter?

Um den Excellence Gedanken in unserer Unternehmenskultur erfolgreich und dauerhaft zu manifestieren, veranstalten wir einmal jährlich intern eine sog. Excellence Week. Hier werden die Erfolge des vergangenen Jahres gefeiert aber auch Rückschläge kritisch hinterfragt. Durch diese Art der offenen Reflexion sind die Mitarbeiter dann auch für neue Herausforderungen motiviert.

Johann Lang
Werkleiter
Delphi Deutschland GmbH
Werk Münchener Ring 1
92318 Neumarkt

Null Fehler/PPM seit mehreren Jahren, das kann kein Zufall sein. Wie ist das zu schaffen?

Unser Werk überzeugt durch eine effiziente und schlanke Fertigung. Schlank heißt dabei auch, dass wir bereits in jedem einzelnen Produktionsschritt die Qualität der Produkte mittels Software kontinuierlich überprüfen, so dass erst gar keine fehlerhaften Produkte entstehen können. Hier unterstützen uns insbesondere auch die IBS Software-Lösungen für das Qualitäts-, Produktions-, und Traceability-Management.

Wie unterstützt Delphi die IBS Software-Lösung? Können Sie ein praktisches Beispiel hierfür nennen?

Neben der Fertigung kompletter Fahrzeugtanksysteme stellen in unserem Werk Hochgeschwindigkeitsstanzmaschinen im Jahr etwa 2,4 Milliarden Metallkomponenten für Steckverbindungen her. In unserer Metallstanzerei produziert jede Hochgeschwindigkeitsstanzmaschine dabei pro Minute bis zu 3000 Teile. Das ist zu schnell für das menschliche Auge, darum werden alle Teile von Kameras erfasst und mittels der IBS Software-Lösung in Echtzeit überprüft. So können Abweichungen bereits in einem frühen Stadium erkannt werden.



Wie schnell hat sich die Investition in die IBS Software-Lösung für Delphi amortisiert?

Die Payback Periode lag bei weniger als einem Jahr. Darüber hinaus konnten wir unsere Prozesse mit Hilfe der IBS Software-Lösung deutlich optimieren und Verschwendung auf ein Mindestmaß reduzieren.

Herr Lang, ich danke Ihnen für das Gespräch.



Automotive





IBS Kundenreferenzen

Ganzheitliche und nachhaltige Software-Lösungen sowie ein umfassendes Prozess Know-How machen die Kunden der IBS AG seit 28 Jahren so erfolgreich. Dabei sprechen wir heute von über 4.000 Kundeninstallationen. Auch im Jahr 2009 hat die IBS AG von bestehenden und neuen Kunden wieder umfangreiche Projektaufträge erhalten. Ein großer Teil der IBS Kunden stammt aus der Automobil- und Automobilzulieferindustrie. In den letzten Jahren konnte die IBS AG ihre Kundenbasis um neue Industrien wie die Elektronik-, Energie-, und Medizintechnikindustrie erweitern.

Aluminium-Werke Wutöschingen AG & Co.KG

Zu den Kunden der IBS AG gehört die Aluminium-Werke Wutöschingen AG & Co.KG (AWW). Seit ihrer Gründung im Jahre 1914 steht das Unternehmen AWW für innovative und anspruchsvolle Produkte in höchster Qualität. So lieferte AWW bereits zu Anfang seiner Unternehmensgeschichte wichtige Bauteile für die Luftschiffe des Grafen Zeppelin. AWW hat sich weltweit einen Namen als Markt- und Technologieführer bei der Aluminiumverarbeitung erworben. Rund 600 Mitarbeiter erwirtschafteten 2007 einen Umsatz von etwa 180 Millionen Euro. AWW produziert pro Jahr ca. 45.000 Tonnen Aluminiumprodukte. AWW hat eine einmalige Fertigungstiefe und eine sehr breite Kundenbasis in praktisch allen Branchen der europäischen Industrie. In 2009 entschied sich AWW für den Einsatz der IBS-Lösung für das Produktions-, Qualitäts- und Traceability-Management. Mit der IBS-Lösung wurden bestehende Insellösungen durch ein durchgängiges Software-System abgelöst. Die Implementierung der IBS Software wird bei AWW zu umfassenden Prozessoptimierungen führen und einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätsführerschaft leisten. Mit Hilfe der IBS-Lösung werden alle relevanten Informationen in einer ganzheitlichen MES Datenbank gespeichert. Die erfassten Daten können in einem nächsten Schritt analysiert, ausgewertet und zur Prozessoptimierung und Fehlervermeidung genutzt werden.

BMW setzt auf Service-orientierte Architekturen

Noch mehr Flexibilität und sinkende Kosten verspricht sich BMW vom Aufbau Service-orientierter Architekturen. SOA bedeutet, dass IT Strukturen vereinheitlicht und zu einer Gesamtlösung zusammengefasst werden. Mit Unterstützung der IBS-Lösung CAQ=QSYS® Automotive konnte BMW während der vergangenen zehn Jahre seine Qualitätssteuerung in der Fahrzeugmontage effizient und mit deutlichen Kosteneinsparungseffekten verbunden weiterentwickeln. CAQ=QSYS® Automotive kommt bei BMW an sämtlichen PKW-Produktionsstandorten – derzeit 10 Standorte in 5 Ländern – als Standardsoftware zum Einsatz. BMW nutzt die IBS-Software CAQ=QSYS® Automotive zur konstanten Weiterentwicklung seines Produktions- und Qualitätsmanagements.

IBS revolutioniert die Fahrzeugfertigung bei BMW

Die IBS AG hat am BMW Produktionsstandort Regensburg ein neues Werkzeug-Assistenz-System (WAS) erfolgreich implementiert. Das WAS basiert auf dem Location Identification System (LIS), ein System zur Lokalisierung und zur Identifikation von Produkten und Werkzeugen innerhalb des Produktionsprozesses. LIS/WAS wurde von der IBS AG in Zusammenarbeit mit der Ubisense AG als gemeinschaftliches Software-Produkt entwickelt. Die Entwicklung von LIS/WAS basiert auf einer Kombination des Ubisense Echtzeit-Ortungssystems mit den Softwaresystemen der IBS. Die Software der IBS stellt dabei das Bindeglied zwischen dem Lokalisationssystem der Ubisense und der bei BMW vorhandenen IT-Systeme dar.

Im Werk Regensburg wird diese Verfahrensweise bereits produktiv im flächendeckenden Ausbau mit ca. 1.000 Fahrzeugen pro Tag und 120 Schraubanlagen im Montagebereich eingesetzt. Die Lokalisierung der Fahrzeuge erfolgt dreidimensional und in Echtzeit durch an den Fahrzeugen angebrachten Tags. Diese Tags sind kleine Transponder, die ihre Position unter Verwendung von Ultra-Wideband-Funktechnologie zu fest montierten Sensoren übermitteln. Sämtliche Projektziele wurden innerhalb des vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmens erreicht. BMW bewertet das Projekt aus wert schöpfender Sicht als einen vollen Erfolg.

Kautex Textron GmbH & Co.KG

Durch die Bereitstellung aller Informationen entlang der Wertschöpfungskette in Echtzeit, unterstützen die IBS Software-Lösungen das Lean Management bei Kautex. Mit Hilfe des IBS Cockpit-Moduls zur Visualisierung können die Verlustarten – Verschwendung, Variabilität und Inflexibilität – anschaulich dargestellt und bei Notwendigkeit sofort entsprechende Gegenmaßnahmen im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) getroffen werden. Ein Beleg für die Effizienz der IBS Software-Lösungen ist die Kautex Textron GmbH & Co.KG, Werk Bayern. Das Unternehmen gewann den „Automotive Lean Production Award 2008“ in der Kategorie „Internationaler Mittelstand“. Die Kautex Textron GmbH & Co.KG ist einer der weltweit führenden Anbieter von Kraftstoffsystemen aus Kunststoff. Das Unternehmen gehört zur Textron Inc., ein Mischkonzern mit einem Umsatz von 14 Mrd. US-Dollar und 37.000 Mitarbeitern in 29 Ländern im Geschäftsjahr 2008. Das Unternehmen setzt sein globales Netzwerk von Luftfahrt-, Industrie- und Finanzgeschäften wirkungsvoll ein, um seine Kunden mit innovativen Lösungen und Dienstleistungen zu unterstützen. Textron ist weltweit bekannt für seine starken Marken wie Bell Helicopter, Cessna Aircraft, Kautex, Lycoming, E-Z-GO, Greenlee, Jacobsen und Textron Finance.

LIEBHERR Hydraulikbagger GmbH

Die IBS-Software dient einerseits der Optimierung des Produktionsprozesses und andererseits der Qualitätssicherung durch die lückenlose Rückverfolgbarkeit (Traceability) sämtlicher Herstellungsprozesse. Dank der IBS-Lösung erreicht der Baumaschinenhersteller sein Ziel, die Taktzeiten in der Fertigung zu reduzieren. Die Verringerung der Durchlaufzeiten ermöglicht wiederum die Gesamtstückzahl wie auch die Variantenvielfalt in der Produktion zu erhöhen, bei einer gleichzeitig geringeren Bestandshaltung und bei reduzierten Produktionskosten.



Madico, Inc.

Madico ist ein Hersteller von kunststoff-, metall- und keramikbeschichteten Foliensystemen. Bei Madico genießen die Themen Qualität und Compliance aufgrund der sicherheitsspezifischen Eigenschaften der dort hergestellten Produkte einen sehr hohen Stellenwert. Das Unternehmen besitzt eine ISO 9001:2008 Zertifizierung. In der Vergangenheit wurde die Geschäfts- und Prozessdokumentation bei Madico ausschließlich manuell organisiert. Ein transparentes und zuverlässiges Compliance-Management war dadurch unmöglich. Als produzierendes Unternehmen von sicherheitsrelevanten Produkten ist Madico, Inc. verpflichtet, alle relevanten Qualitätsnormen zu erfüllen und dieses zu dokumentieren. Ein zuverlässiges, IT-gestütztes Compliance-Management System ist für Madico deshalb ein unverzichtbares Instrument. Bereits kurz nach der Einführung von Compliant-Pro™ wurde eine erhebliche Verbesserung der Prozesse erreicht. Zusätzlich reduzierte Madico seine Audit-Zeiten um rund 50 Prozent.

Magna International, Inc.

Die Magna International, Inc. ist ein kanadischer Automobil-Zulieferer. In 2008 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von rund 23 Mrd. US-Dollar. Magna hat sich unter anderem auf die Herstellung von Dach-, Sitz- und Schließsystemen und den Bereich Elektronik spezialisiert. Um sein Qualitätsmanagement weiter zu verbessern, entschied sich Magna im ersten Quartal für die QSi-System-Software der IBS America, Inc. Die Software soll an den Standorten in den USA, Mexiko und China implementiert werden.

Parker Hannifin Corp.

Parker Hannifin ist ein Hersteller von Antriebs- und Steuerungstechnologien. Das Unternehmen entwickelt und konstruiert Systeme und Präzisionslösungen für mobile und industrielle Anwendungen sowie den Luft- und Raumfahrtsektor. Parker beschäftigt weltweit rund 62.000 Mitarbeiter in 48 Ländern. Parker Hannifin nutzt die CompliantPro™ Software-Lösung an 5 US-Standorten seiner Medizintechnik Division.

Progressive Casualty Insurance Company

Eine der größten Versicherungsgruppen der USA, die Progressive Casualty Insurance Company hat im zweiten Quartal 2009 in CompliantPro™ Software Lizenzen für 2.600 ihrer Mitarbeiter investiert. Mit Hauptsitz in Cleveland Mayfield Village, Ohio, beschäftigt Progressive in mehr als 450 Niederlassungen mehr als 28.000 Mitarbeiter. Die Niederlassungen verteilen sich auf sämtliche Bundesstaaten der USA. Progressive hat sich auf den Verkauf von Versicherungen für Kraftfahrzeuge, Schiffe und Immobilien spezialisiert.

SAS Autosystemtechnik GmbH

Die SAS Autosystemtechnik hat an allen 26 Standorten die softwaregestützte Qualitätsmanagement-Lösung CAQ=QSYS® Professional der IBS AG erfolgreich im Einsatz. Die 1996 gegründete SAS Automotive Systems ist heute ein Joint Venture zwischen der Continental AG und der französischen Faurecia S.A. Das weltweit tätige Unternehmen mit Hauptsitz in Karlsruhe hat sich unter anderem auf die Montage und Entwicklung von Cockpitmodulen für die Innenausstattung von Fahrzeugen spezialisiert und arbeitet im Auftrag von Automobilherstellern wie BMW, Daimler, der Ford-Gruppe, Renault-Nissan und VW. Die SAS Standorte verteilen sich auf Europa, Latein- und Nordamerika sowie China. Seit Anfang 2005 unterstützt die Software Lösung der IBS AG die SAS Autosystemtechnik, insbesondere in den Bereichen Wareneingang und Reklamationsmanagement sehr erfolgreich. Der weltweite Roll-out des neuesten IBS Software Releases ist für das Jahr 2010 geplant.

Siemens AG

Der Energy Sector der Siemens AG ist Komplettanbieter entlang der gesamten Energieumwandlungskette. Angeboten wird das Portfolio an Produkten, Dienstleistungen für die Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung sowie für die Gewinnung, die Umwandlung und den Transport der Primärenergieträger Öl und Gas. Um die Planung, Durchführung und Auswertung von unternehmensrelevanten Audits weiter zu verbessern und noch effizienter zu gestalten wurde bei Siemens „Energy“ die Audit Software der IBS implementiert. Die aktuelle Audit Version ermöglicht Siemens nun vollkommen transparente und nachvollziehbare Arbeitsschritte und führt dort zu einer deutlichen Reduzierung des Dokumentations-, Archivierungs-, und Kostenaufwandes. Bei Siemens unterstützt die Audit Software interne und externe Systemaudits sowie die für das Unternehmen wichtigen Umwelt-Audits.

SMA Solar Technology AG

Nach der erfolgreichen Entwicklung der branchenspezifischen Software-Lösung für die High-Tech-, Solar-, und Elektronikindustrie konnte die IBS AG durch den Großauftrag des Neukunden SMA Solar erneut ihre Marktanteile in dieser Branche ausbauen. Die SMA ist mit einem Umsatz von 681 Mio. Euro in 2008 Weltmarktführer bei Photovoltaik-Wechselrichtern, einer zentralen Komponente jeder Solarstromanlage. Die SMA Gruppe hat ihren Hauptsitz in Niestetal bei Kassel und ist auf vier Kontinenten in acht Ländern mit ausländischen Tochtergesellschaften vertreten. Die Unternehmensgruppe beschäftigt mehr als 4.000 Mitarbeiter. SMA

produziert ein breites Spektrum von Wechselrichtertypen, das geeignete Wechselrichter für jeden eingesetzten Photovoltaik-Modultyp und alle Leistungsgrößen von Photovoltaik-Anlagen bietet. Das Produktspektrum beinhaltet sowohl Wechselrichter für netzgekoppelte Photovoltaik-Anlagen als auch für Inselsysteme (Brennstoffzellen-Wechselrichter). Seit dem 27. Juni 2008 ist die Gesellschaft im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert, seit September 2008 sind die Aktien des Unternehmens im TecDax gelistet. Die SMA hat sich für die IBS Lösungen entschieden. Langfristig sollen alle Standorte des Unternehmens mit der IBS Software ausgestattet werden.







Die Aktie der IBS AG

Die IBS AG steht kontinuierlich in Kontakt mit den Finanzmärkten. Die Abteilung Investor Relations der IBS AG versorgt den Aktienmarkt stetig mit Nachrichten aus dem Unternehmen. Mit der Durchführung von Roadshows und Präsentationen auf Investorenkonferenzen spricht das Unternehmen gezielt Investoren an. Die Aktie der IBS AG ist an der deutschen Wertpapierbörse im Prime Standard zum Handel notiert. Neben dem Prime All Share Index ist die Aktie im German Entrepreneurial Index (GEX) und im Prime Software Index enthalten.

Das Analysehaus SES Research hat in 2009 die Coverage der IBS Aktie durchgeführt. In seiner letzten Studie hat der Analyst Felix Ellmann seine Einschätzung mit „Kaufen“ bekräftigt. Das Kursziel wurde ebenfalls mit 4,20 Euro bestätigt.

Die Finanzmarktkommunikation der IBS AG erfüllt die Publizitätsanforderungen des Prime Standards. Neben der Veröffentlichung eines Jahresabschlusses zählen dazu die Quartalsberichte und die Ad-hoc-Publizität bei bewertungsrelevanten Ereignissen und Erkenntnissen der Geschäftsleitung. Darüber hinaus informiert die IBS AG den Kapitalmarkt regelmäßig über das aktuelle Unternehmensgeschehen in Form von Pressemitteilungen. Diese werden über einen ad-hoc-Dienstleister, über einen öffentlichen email Verteiler und auf der Webseite der IBS AG veröffentlicht. Auf Anfrage können Interessenten in den email Verteiler aufgenommen werden. Investoren und Finanzanalysten steht am Tage der Veröffentlichung des Jahresabschlusses eine Telekonferenz mit dem Vorstand zur Verfügung.



Die Hauptversammlung 2009

Am 26. Juni 2009 fand die 9. Ordentliche Hauptversammlung der IBS AG in Höhr-Grenzhausen statt. Die Hauptversammlung ermöglicht den Anteilseignern den direkten Dialog mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat.

Die Hauptversammlung hat unter anderem die Gesellschaft dazu ermächtigt, bis zum 25. Dezember 2010 eigene Aktien bis zu 10 Prozent des bei der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Gesellschaft wird so in die Lage zu versetzt, den Erwerb eigener Aktien als zusätzliches Finanzierungsinstrument einzusetzen sowie schnell und flexibel reagieren zu können. Außerdem beschloss die Hauptversammlung eine erneute Dividende in Höhe von 0,10 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2008.

Der Kursverlauf der IBS-Aktie

An der deutschen Börse stand das Jahr 2009 im Zeichen der Rezession. Nach dem der deutsche Aktienindex am 6. März 2009 bei 3.666 Punkten einen Tiefstand erreichte, nahm im weiteren Verlauf des Jahres eine Erholung der Wirtschaftslage voraus und stieg bis zum Jahresende über 50 Prozent an. Die Aktie der IBS AG konnte sich dem negativen Trend des Aktienmarktes im ersten Quartal nicht entziehen. Bereits im Januar erreichte die Notierung den Jahrestiefstand bei 2,13 Euro. Mit der im März einsetzenden Erholung an den Finanzmärkten stieg auch der Kurs der IBS Aktie kontinuierlich an. Im November erreichte sie mit der Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal den Jahreshöchststand bei 3,79 Euro. Die Erholung betrug somit 78 Prozent, was die hohe Volatilität an den Finanzmärkten widerspiegelt. Die IBS Aktie beendete das Börsenjahr 2009 bei einem Kurs von 3,44 Euro, dies war ein Plus von 55 Prozent. Im Vergleich dazu verzeichnete der German Entrepreneurial Index (GEX), in dem die IBS Aktie enthalten ist, einen Anstieg von lediglich 38 Prozent. Der Prime Software Index der Deutschen Börse stieg über den Vergleichszeitraum um 99 Prozent an.



Nina Schröder
Investor Relations
IBS AG, Höhr-Grenzhausen

Der signifikante Anteil von Kunden aus dem Automobilsektor, der besonders stark von der Krise betroffen schien, sorgte für Zurückhaltung bei den Anlegern. Mit einer Liquidität von fast 1 Euro je Aktie wurde das operative Geschäft der IBS zeitweilig mit nur etwas mehr als 1,10 Euro pro Aktie bewertet. Die Anleger erkannten, dass diese Bewertung das Potential der IBS weit unterschätzt. Insgesamt zeigt sich, dass das Geschäftsmodell der IBS sich auch in einer der schwersten Krisen der letzten 80 Jahre als stabil erweist.

Im Gespräch mit Professor Westkämper, Direktor des IFF und Leiter des IPA Stuttgart

Professor Engelbert Westkämper, geb. 1946, seit 1995 Direktor des Institutes für Industrielle Fertigung und Fabrikbetrieb (IFF) der Universität Stuttgart und Leiter des Fraunhofer-Institutes für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) in Stuttgart.

Professor Westkämper promovierte 1977 an der RWTH Aachen über die „Automatisierung in der Einzel- und Serienfertigung“. Bevor er 1988 als Lehrstuhlinhaber und Direktor des Institutes für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik (IWF) der TU Braunschweig an die Universität zurückkehrte, war er 10 Jahre lang in der deutschen Luftfahrtindustrie (MBB) und Elektronikindustrie (AEG) tätig, wo er für die Produktionstechnik verantwortlich war, zuletzt als Leiter des Zentralbereichs Produktionstechnik der AEG Aktiengesellschaft in Frankfurt.

Professor Westkämper ist Mitglied der acadtech und zahlreicher Gremien der deutschen und europäischen Forschungsorganisationen darunter Fachkollegiat der DFG und Mitglied der High-Level Group Manufuture der EU.

Wie bewerten Sie die zukünftigen Anforderungen an Produktionssysteme. Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang ein IT-gestütztes Qualitätsmanagement, wie das der IBS AG?

Fabriken sind komplexe und langlebige Produkte, die allerdings permanent an die sich dynamisch verändernden Aufgaben und Bedingungen – Produkte, Märkte, Technologien – angepasst werden müssen. Wissen zur Adaption der Systeme einzusetzen und zu ertragreicher Wertschöpfung zu machen d.h. Wissen in die Produktionssysteme zu integrieren ist wohl die größte Herausforderung der Zukunft, um Wettbewerbsvorteile zu erreichen.

Dieses geht nicht ohne IT-Systeme in allen Bereichen der Produktion. IT gestützte Systeme des Qualitätsmanagements sind wichtige, unverzichtbare Elemente eines wissenschaftlich gestützten Produktionssystems und haben in Bezug auf die Wissensintegration noch ein erhebliches Zukunftspotential. QM-Systeme der IBS AG erfüllen bereits heute die wesentlichen Anforderungen an eine neue Generation zur Integration von Qualitätswissen in Produktionssysteme der Zukunft.

Wo identifizieren Sie die aktuellen Trends im Bereich Produktionsmanagement? Welche Rolle spielen hier Manufacturing Execution Systeme?

Aktuelle Trends im Produktionsmanagement bleiben nicht unbeeinflusst von der tiefen Krise in der verarbeitenden Industrie. Allen Krisen der Vergangenheit folgten gravierende Veränderungen. Das wird auch diesmal so sein. So erwarten wir eine Zunahme der Bedeutung der „grünen Technologien“. Die Reduzierung des Energieverbrauchs, die Material und Prozesseffizienz aber auch die Nutzung von Leistungspotentialen in den Grenzbereichen der Technik, da wo die Prozesse in der Regel instabil werden, erhalten eine höhere Bedeutung als die Perfektion des logistischen Systems. Ferner wird erwartet, dass technische Intelligenz in die Fertigungs- und Montagesysteme einfließen wird. Technische Intelligenz macht die Produktion lernfähig und erleichtert die Adaption der Systeme. Beispielsweise wird die fertigungsbegleitende Simulation zum Werkzeug, um sozusagen „aus der Zukunft“ zu lernen, um Verluste und Verschwendungen zu vermeiden. Diese sogenannte „In-Situ-Simulation“ bedarf der MES-Systeme, um Vergangenheitswissen zu erfassen, zu verdichten und zur Realitätsnähe der Simulation beizutragen.

Professor Engelbert Westkämper
Direktor des IFF und Leiter des IPA Stuttgart

Ferner müssen MES-Systeme für eine immer größere Anzahl von Sensoren geöffnet werden, um die Realitätsnähe der MES zu verbessern. Nicht auszuschließen ist, dass moderne Kommunikationstechniken wie Suchmaschinen, oder die aus dem Internet bekannten Cloud-Technologien die oftmals in MES-Systemen verankerten „bürokratischen“ Methoden ersetzen werden.

Wie werden Traceability-Systeme in der Zukunft das Produktionsmanagement beeinflussen? Insbesondere vor dem Hintergrund der stetigen Zunahme von Produktrückrufen in den letzten Jahren?

Schon heute endet die Bilanzgrenze der Produktionssysteme nicht mehr mit der Fertigstellung der Produkte oder ihrer Auslieferung. After-Sales Services sind fester Bestandteil der Wertschöpfungskette. Es ist bereits heute möglich, dass Hersteller dem Lebenslauf jedes Produktes mittels Kommunikationstechnik folgen und den Zugang zu ihren Produkten im Feld für ertragreiche Dienstleistungen oder für Verbesserungen der Produkte nutzen. Die Nutzungsphasen der Produkte sind eine Wissensquelle und zugleich das Feld, in dem die Qualität der Produkte bewiesen werden muss. Rückrufaktionen verweisen auf eine nicht ausreichende Prävention in der Entwicklung und Herstellung. Sie sind auch in der Zukunft bei allem Bemühen um frühzeitige und systematische Entwicklung und Konstruktion wohl nicht zu vermeiden. Es geht aber um die schnelle Reaktion auf Probleme und deren Abstellung durch das Qualitätsmanagement. Traceability-Systeme sind eine wirksame Hilfe im gesamten Qualitätsmanagement.



Welche Einsparpotentiale sind Ihrer Meinung nach mit der Einführung einer Traceability-Lösung verbunden?

Traceability Systeme folgen dem gesamten Produktlebenszyklus. Darauf lassen sich neue produktbegleitende Dienstleistungen aufsetzen, die Quelle zusätzlicher Geschäfte sein können. Darüber hinaus helfen sie Kosten zu senken. Die Einsparpotentiale sind sehr hoch, wenn man die hohen experimentellen Aufwendungen und die Kosten für nachträgliche Produktverbesserungen betrachtet. Sie können bis zu 30 Prozent der gesamten Kosten der Produktdokumentation und -verwaltung betragen. Traceability-Systeme tragen aber nicht nur zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Reduzierung der Kosten bei, sie verbessern die Positionen der Unternehmen im Wettbewerb. Das Customizing der Produkte und die Beherrschung der Komplexität sind weitere Erfolgsfaktoren, die durch Traceability-Systeme gestützt werden.

Gibt es innovative Produktionsthemen, welche Sie zukünftig besonders stark in den Fokus Ihrer wissenschaftlichen Arbeit stellen möchten? Welche wären das?

Wie Eingangs bereits dargestellt ist die Integration von Wissen in Produktionssysteme und die Vermarktung von Wissen in Formen, welche das Knowhow der Unternehmen schützen eines der zentralen Themen der Produktionsforschung. Wir gehen hier konsequent den Weg zur Modellierung von Prozessen und deren Simulation. Wir versuchen die Simulation immer näher an das reale Geschehen heranzubringen um damit eine Höhere Leistung in der Produktion zu erzielen und Fehler oder Abweichungen zu reduzieren. Die von uns entwickelte Idee, lernfähiger Simulatoren möchten wir konkret weiterführen.

Ein anderes Gebiet ist das der digitalen Fabrik. Heute stehen den Ingenieuren zahlreiche Werkzeuge zur Verfügung, um die Prozesskette von der Produktentwicklung zur Produktion zu unterstützen. Wir sehen Fabriken als Produkte an und versuchen den Lebenszyklus der Fabriken mit digitalen Werkzeugen und mit einem neuen Datenmanagement auch für mittlere und kleine Unternehmen voranzutreiben.

Ein dritter Schwerpunkt ist das Energiemanagement. Wir sehen hier viele Analogien zum Qualitätsmanagement bis hin zum Total Energie Efficiency Management, welches den Prinzipien des TQM folgt.

Das Fraunhofer-Institut und die IBS AG haben in der Vergangenheit bereits einige Projekte gemeinsam erfolgreich gemeistert, so z.B. das Projekt „Fehler-Prozess-Matrix“, wobei es sich um eine besondere Form der Fehler-Möglichkeiten- und Einflussanalyse (FMEA) im Montagebereich handelt. Sehen Sie weitere Ansätze für eine gemeinsame Zusammenarbeit?

Ich sehe hier noch zahlreiche Ansätze für eine gemeinsame Forschung und Entwicklung. Als Beispiele möchte ich dazu anführen, dass wir heute Techniken haben, um Sprachverarbeitung im QM anzuwenden. Die Sprachverarbeitung kann im Bereich der Qualitätsdatenerfassung, des Traceability oder auch zur Unterstützung von Workflows eingesetzt werden. Das IPA ist hier gemeinsam mit Herstellern von Sprachverarbeitungssystemen sehr weit. Wir würden uns freuen, wenn es gelänge, darüber hinaus noch andere Innovationen mit der IBS AG voranzutreiben. Die Zusammenarbeit war für beide Seiten sehr vorteilhaft.

Corporate Governance Bericht

Um die gesetzten Unternehmensziele zu erreichen und den Wert des eigenen Unternehmens nachhaltig zu erhöhen, hat unternehmerisches Denken und Handeln gemäß den Corporate Governance-Regeln für die IBS AG höchste Priorität. Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG bekennen sich zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Das gesamte Handeln ist auf eine verantwortungsvolle, transparente und nachhaltige Unternehmensführung und -kontrolle ausgerichtet. Damit will die IBS AG den berechtigten Ansprüchen ihrer Aktionäre entsprechen. Auf den folgenden Seiten erläutern Vorstand und Aufsichtsrat das Corporate Governance System der IBS AG.

Gesellschaftsorgane

Der IBS AG ist als deutsche Aktiengesellschaft („AG“) durch das deutsche Gesellschaftsrecht ein duales Führungssystem gesetzlich vorgegeben, das durch eine strikte personelle Trennung zwischen Leitungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Danach leitet der Vorstand das Unternehmen, während der Aufsichtsrat Kontrollaufgaben wahrnimmt. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft in beiden Organen ist nicht zulässig.

Aufsichtsrat

Die IBS AG hat einen dreiköpfigen Aufsichtsrat umfasst. Nach Gesetz und der Geschäftsordnung gilt für den Aufsichtsrat als Vertreter der Anteilseigner der Grundsatz der Unabhängigkeit. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr in hochrangiger Position bei anderen Unternehmen tätig. Geschäfte der IBS AG mit diesen Unternehmen erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Diese Geschäfte berühren somit die Unabhängigkeit der mit diesen Unternehmen assoziierten Mitglieder unseres Aufsichtsrats nicht.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. Er behandelt insoweit die Quartals- und Halbjahresberichte und prüft den Jahresabschluss der IBS AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Zu seinen Aufgaben gehört es auch, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und abzuberufen sowie die Vergütung des Vorstands festzulegen. In seinen Aufgabenbereich fällt weiterhin die Festlegung des Ressorts der Mitglieder des Vorstands. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen, geregelt.

Er überwacht die Einhaltung der Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).

Vorstand

Der Vorstand der IBS AG umfasste zum 31. Dezember 2009 zwei Mitglieder.

Zu den Aufgaben des Vorstands gehört es, die strategische Ausrichtung des Unternehmens festzulegen und die Geschäftsführung für das Unternehmen wahrzunehmen. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, die Jahres-, Konzern- und Quartalsabschlüsse aufzustellen, ein Risikomanagementsystem einzurichten und dieses zu überwachen. Die vom Aufsichtsrat vorgegebene Geschäftsordnung legt die Verantwortungsbereiche des Vorstands und seiner Mitglieder fest.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Compliance sowie über unternehmerische Risiken.

Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Hauptversammlung

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie der IBS AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte bestehen nicht. Es besteht lediglich eine Begrenzung der Stimmrechte bei Legitimationsaktionären nach § 5 Nr. 2 der Satzung der IBS AG.

Der Hauptversammlung sind verschiedene wichtige Entscheidungen vorbehalten. Dazu zählen unter anderem die Entscheidung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu bestimmten Unternehmensverträgen. Der Einfluss der Hauptversammlung auf die operative Leitung des Unternehmens ist rechtlich begrenzt. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung grundsätzlich nur entscheiden, wenn der Vorstand dies verlangt.

Name	Vorname	Ausgeübter Beruf
Vorstand:		
Schröder	Dr.-Ing. Klaus-Jürgen	Vorsitzender (CEO)
Schwickert	Dipl.-Ing. Volker	Vorstand Vertrieb
Aufsichtsrat:		
Köchling	Dipl.-Wirtsch. Ing. Christoph	(Vorsitzender) Geschäftsführender Partner der KM Results GmbH & Co. KG
Aurenz	Prof. Dr. Heiko	(Stellvertretender Vorsitzender) Geschäftsführer der EBNER STOLZ MÖNNING BACHEM Unternehmensberatung GmbH Herr Prof. Dr. Aurenz hat weitere Aufsichtsrats- und Beiratsmandate in: » Manz AG » Know-How AG » Anna Haaghaus e.V. » ASB Grünland GmbH » Monument Vermögensverwaltung GmbH
Münster	Dipl.-Ing. (FH) Andreas	Client Executive IBM Deutschland GmbH

Transparenz und Service

Die IBS AG unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Im Rahmen der Investor-Relations-Arbeit werden regelmäßige Treffen des Vorstandsvorsitzenden mit Analysten und institutionellen Anlegern abgehalten. Neben mindestens einer jährlichen Analystenkonferenz findet anlässlich der Veröffentlichung des Jahresabschlusses eine Telefonkonferenz für Analysten statt. In einem Finanzkalender werden unter anderem die Termine wesentlicher Veröffentlichungen (zum Beispiel Geschäftsbericht, Quartalsberichte oder Hauptversammlung) frühzeitig bekannt gegeben.

Datum	Name	Geschäft	Art	Anzahl	Kurs
09.02.2010	Dr. Klaus-Jürgen Schröder	Vorstandsvorsitzender	Kauf	10.000	3,24

ben. Insiderfakten, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, veröffentlicht die IBS AG entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich, auch außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung, in der gesetzlich geforderten Form.

Risikomanagement

Die IBS AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das der internationalen Ausrichtung des Unternehmens gerecht wird. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Damit soll sichergestellt werden, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennt und Maßnahmen zur Gegensteuerung rechtzeitig einleiten kann. Das interne Controlling überwacht die Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen und Unternehmensstandards mit zielgerichteten Prüfungen und initiiert bei Bedarf entsprechende Maßnahmen.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der IBS AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt.

Der IBS AG wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Geschäfte gemeldet. Nach dem Stichtag 31. Dezember 2009 wurde folgendes Director's Dealing gemeldet:

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vorstandsmitglieder, Dr. Klaus-Jürgen Schröder und Volker Schwickert, die während des Geschäftsjahrs dem Vorstand angehörten, hielten am 31. Dezember 2009 insgesamt 2.715.430 (Vj.: 2.715.430) Stück IBS-Aktien, dies entspricht 39,5 (Vj.: 39,5) Prozent des Grundkapitals der IBS AG. Das Aufsichtsratsmitglied, Prof. Dr. Heiko Aurenz, der dem Aufsichtsrat während des Geschäftsjahrs angehörte, war zum selben Tag im Besitz von 250 (Vj.: 250) Stück IBS-Aktien, dies entspricht 0,004 (Vj.: 0,004) Prozent des Grundkapitals.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist dem Lagebericht auf Seite 85 zu entnehmen.

Entsprechenserklärung 2009

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Den Verhaltensempfehlungen der von der Deutschen Bundesregierung eingesetzten Kommission Deutscher Corporate Governance Kodex zur Unternehmensleitung und -überwachung in der Fassung vom 18. Juni 2009 wurde seit der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2008 mit Ausnahme der nachstehend erläuterten Punkten entsprochen und soll auch zukünftig entsprochen werden.

Ziff. 3.8 Abs. 2

Die von der Gesellschaft für den Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossene D & O-Versicherung enthält bisher keinen Selbstbehalt. Der Selbstbehalt nach § 93 II 3 AktG wird binnen der gesetzlichen Übergangsvorschrift nach § 23 I EGAktG eingepflegt werden.

Ziff. 4.2.3 Abs. 2

Die variablen Vergütungsteile des Vorstands berücksichtigen sowohl positive als auch negative Unternehmensentwicklungen. Die mehrjährige Bemessungsgrundlage für variable Vergütungsteile nach § 87 I 3 AktG sind in den derzeit geltenden Verträgen noch nicht berücksichtigt, werden aber bei Neuabschlüssen berücksichtigt werden.

Ziff. 4.2.3 Abs. 4:

Die Vorstandsverträge enthalten keinen Abfindungs-Cap. Da die Vorstandsverträge jedoch eine Laufzeit von maximal drei Jahren haben und der Aufsichtsrat ein Jahr vor Ablauf des Vertrages über eine Verlängerung oder Kündigung entscheidet, gibt es einen indirekten Abfindungs-Cap von maximal drei Jahresgehältern bzw. von einem Jahresgehalt nachdem der Aufsichtsrat über eine Kündigung entschieden hat.

Ziff. 5.1.2 Satz 3

Aufgrund der Unternehmensstruktur ist derzeit eine langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand noch nicht vorgesehen.

Ziff. 5.1.2 Abs. 2 Satz 3

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder besteht nicht.

Ziff. 5.2 Abs. 2, Ziff. 5.3.2 und Ziff. 5.3.3

Der Aufsichtsrat der IBS AG unterhält keine Ausschüsse und bildet aufgrund der Unternehmensgröße keinen Nominierungs- und Prüfungsausschuss. Der Größenordnung des Unternehmens angemessen, ist das gesamte Gremium mit drei Mitgliedern bewusst klein gehalten. Die Regeln dafür werden insofern nicht angewandt.

Ziff. 5.4.5

Eine über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Begrenzung der Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften besteht nicht.

Ziff. 5.4.6 Abs.2 Satz 1

Der Aufsichtsrat erhält keine erfolgsorientierte Vergütungskomponente.

Ziff. 5.4.6 Abs. 3

Eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Darstellung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder aufgrund sonstiger Geschäftsbeziehungen zur Gesellschaft oder Konzernunternehmen im Corporate Governance-Bericht erfolgt nicht. Ziff. 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex wird mit der Maßgabe angewandt, dass die Vergütung von Aufsichtsräten durch die allgemeinen Vergütungsregelungen in § 7 Abs. 9 der Satzung abgedeckt ist.

Die Entsprechenserklärung wurde am 15. Dezember 2009 abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der IBS AG (www.ibs-ag.de) im Bereich Investor Relations zugänglich.

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2009 sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen eingebunden, die für IBS von grundlegender Bedeutung waren. Er kam im abgelaufenen Geschäftsjahr in fünf Sitzungen zusammen, an denen jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend waren und hat sich dabei, sowie durch schriftliche Berichte des Vorstandes laufend über die Entwicklung, Lage und Ertragssituation der Gesellschaft informiert. Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen war die Berichterstattung über die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die strategische und operative Weiterentwicklung des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften. Dabei wurden jeweils auch grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung sowie die Risikolage und das Risikomanagement der Gesellschaft beleuchtet.

Wie erwartet, hatte die schwierige gesamtwirtschaftliche Situation insbesondere Auswirkungen auf das Investitionsverhalten wichtiger Kundengruppen und damit auf die Umsatzentwicklung der Gesellschaft. Dementsprechend war die Anpassung der Kosten ein wesentlicher Gegenstand eingehender Beratungen. Desweiteren wurden Investitionen in verstärkte Vertriebsaktivitäten sowie in Neuentwicklungen, wie z.B. die Service-Orientierte-Architekturplattform (SOA) und das Förderprojekt LAENDMARKS intensiv mit dem Vorstand erörtert. Auch der weitere Ausbau des internen Risikomanagementsystems war ein zentrales Thema.

Vorlagen und Berichte wurden ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Dazu hat der Aufsichtsrat, die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Darüber hinaus wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Daneben stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen in ständigem Kontakt mit den Mitgliedern des Vorstandes, um Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Lage und Entwicklung des Unternehmens zu besprechen.

Gemäß § 171 Abs. 2 Satz 2 AktG erläutern wir die nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben im Lagebericht auf Seite 88 dieses Geschäftsberichtes.

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt/M., hat entsprechend der Beauftragung durch den Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der IBS AG, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat sich detailliert mit den Unterlagen befasst und diese sowie Fragen des Risikomanagements mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung am 23. März 2010 erörtert. Die Abschlüsse und die weiteren Unterlagen sind in dieser Sitzung in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich besprochen worden.

Nach der abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts durch den Aufsichtsrat bestanden keine Einwände. Dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer wurde zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2009 gebilligt, so dass der Jahresabschluss damit festgestellt ist.

Wir bedanken uns beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihr großes Engagement, mit dem sie unter sehr schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dennoch ein achtbares Ergebnis erzielt haben.

Höhr-Grenzhausen, den 23. März 2010

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Köchling', with a long horizontal stroke extending to the right.

Christoph Köchling
- Vorsitzender -



**Dipl.-Wirtsch. Ing.
Christoph Köchling**
Vorsitzender des Aufsichtsrates der IBS AG

Geschäftsführender Partner der
KM Results GmbH & Co. KG

**Prof. Dr.
Heiko Aurenz**
Stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrates der IBS AG

Geschäftsführer der EBNER
STOLZ MÖNNING BACHEM
Unternehmensberatung GmbH



**Dipl.-Ing. (FH)
Andreas Münster**
Mitglied des Aufsichtsrates der IBS AG

Client Executive
IBM Deutschland GmbH



Konzernlagebericht

2009

Inhaltsverzeichnis Konzernlagebericht

» Geschäft und Rahmenbedingungen	61
» Gesamtwirtschaftliche Situation 2009	61
» Die Entwicklung des IT-Marktes	61
» Geschäftsmodell, Einflussfaktoren und Strategie.....	62
» Organisation und Geschäftsbereiche der IBS AG	63
» Organisatorische Einheiten der IBS	63
» Entwicklung des Unternehmens.....	64
» Forschung und Entwicklung	65
» Service-orientierte Architekturen	65
» Prozesse der Automobilindustrie transparent und optimal steuern	65
» Marketing und Kommunikation	67
» Marketing und Kommunikation der IBS AG	67
» Marketing und Kommunikation der IBS America, Inc.....	69
» Kooperationen und Mitgliedschaften	70
» IBM Deutschland GmbH	70
» Microsoft Corporation	70
» Kooperation mit der PSIPENTA GmbH	70
» SteinhilberSchwehr AG.....	70
» Kooperationsvertrag mit der UBISENSE AG	70
» Verband der Automobilindustrie (Vereinigung ITA)	71
» Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	71
» Geschäftsverlauf im Konzern	71
» Ergebnisentwicklung	72
» Finanz- und Vermögenslage	72
» Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit	72
» Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	73
» Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit.....	73
» Aussage des Vorstandes zur gesamtwirtschaftlichen Situation	73
» Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften	74
» IBS America, Inc.	74
» IBS SINIC GmbH	74
» Mitarbeiter der IBS AG	75
» Mitarbeiterentwicklung.....	75
» Weiterbildung und Nachwuchsförderung / Soziale Leistungen.....	76
» Wesentliche Veränderungen	76
» Nachtragsbericht	76
» Risiko- und Chancenbericht	77
» Vergütungsbericht	85
» Bericht des Vorstands zum Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz	88
» Prognosebericht 2010	92
» Versicherung der gesetzlichen Vertreter	95

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation 2009

Die Weltwirtschaft ist Ende 2008 in die schwerste Rezession der letzten 80 Jahre geraten. Alle großen Industriestaaten verzeichneten Rückgänge in der Wirtschaftsleistung über mindestens zwei Quartale. Regierungen legten weltweit Konjunkturpakete zur Stützung der Wirtschaft auf. Die Maßnahmen zeigten im Laufe des Jahres 2009 ihre Wirkung. Über den Verlauf der wirtschaftlichen Erholung bestanden zwei Szenarien: ein V-förmiger und ein L-förmiger Verlauf der Wirtschaftsleistung. Bei dem V-förmigen Verlauf entspricht die Erholung der Wirtschaftsleistung dem steilen Abfall Ende 2008. Es zeichnete sich jedoch ab, dass ein L-förmiger Verlauf, d.h. ein langsamer Erholungsprozess wahrscheinlicher ist. Dieses Szenario ist derzeit vorherrschend.

Die Konjunkturstützungsmaßnahmen wie beispielsweise die Abwrackprämie verfehlten ihre Wirkung nicht und sorgten für eine Stabilisierung der Wirtschaftsleistung. Die Einführung der Kurzarbeit in den Betrieben wirkte einem Beschäftigungsrückgang entgegen. Positive Impulse für den Welthandel kamen aus den Schwellenländern wie China, Indien und Brasilien, sowie einigen rohstoffexportierenden Ländern. Weitere positive Impulse kamen auch durch den Lagerzyklus. Die Unternehmen begannen Mitte des Jahres mit dem Wiederauffüllen ihrer Lagerbestände.

In Deutschland ging das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in 2009 um 5 Prozent zurück. Dies entspricht dem stärksten Rückgang der Wirtschaftsleistung der Nachkriegsgeschichte. Der Rückgang verlangsamte sich im Laufe des Jahres von -6,7 Prozent in der ersten Hälfte auf -3,2 Prozent in der zweiten Hälfte. Die Konsumausgaben stiegen um 1,4 Prozent an. Die Zurückhaltung der privaten Haushalte wurde durch einen Anstieg bei den Ausgaben der öffentlichen Hand kompensiert. Ein starker Rückgang war allerdings bei den Ausrüstungsinvestitionen zu verzeichnen. Dort gingen die Ausgaben um rund 21 Prozent zurück. Nach dem Auslaufen der Abwrackprämie gingen die Fahrzeugverkäufe um rund 7 Prozent zurück.

Die Entwicklung des IT-Marktes

Laut dem internationalen Branchenverband EITO ist der globale IT Markt in 2009 um 4,6 Prozent auf 890 Milliarden Euro gesunken. Entgegen den Prognosen des Branchenverbandes für das Jahr 2009 hat die Rezession auch die IT-Branche nicht verschont. Der IT Markt umfasst Hardware, Software und Dienstleistungen. Bei den Unternehmen ist es aufgrund der hohen Unsicherheit bezüglich der Konjunktorentwicklung zu einem Investitionsstau gekommen. Für Europa geht der Branchenverband EITO von einem Umsatzrückgang von 2,6 Prozent auf 300 Milliarden Euro aus. Für die Unternehmen stand die Sicherung der Marge im Vordergrund. Investitionen seien größtenteils zurückgestellt worden. In Deutschland ist der Markt für IT-Hardware, -Software, und -Dienstleistungen von 67 Milliarden Euro in 2008 auf 63 Milliarden Euro in 2009 zurückgegangen. Das entspricht einem Rückgang von rund 5 Prozent.

Die beiden dominierenden Themen waren Outsourcing und Service-orientierte Architekturen. Das Thema Outsourcing beschäftigt die Unternehmen vor allem in der Krise. Es ermöglicht den Unternehmen, Liquiditätsreserven freizusetzen. Eine Service-orientierte Softwarearchitektur ermöglicht den Unternehmen eine leichtere Anpassung ihrer Prozesse an veränderte Wirtschaftsbedingungen.

Geschäftsmodell, Einflussfaktoren und Strategie

Das Geschäftsmodell der IBS AG besteht aus der Entwicklung und dem Verkauf von Software-Infrastrukturlösungen sowie Beratungsdienstleistungen für Unternehmen. Die Produkte und Dienstleistungen der IBS AG beziehen sich auf die Optimierung, Steuerung und Überwachung von unternehmenskritischen Geschäftsprozessen. Die Unternehmens- und branchenspezifischen Lösungen unterstützen Prozesse im Qualitäts-, Produktions- und Compliance-Management.

Der Nutzen für die Kunden der IBS AG liegt in der Generierung von Kosteneinsparungen bei gleichzeitiger Erhöhung der Qualität durch die Schaffung von Transparenz über den gesamten Produktlebenszyklus.

Die Lösungen für das Compliance-Management beinhalten das Risiko-Management und die Corporate Governance-Prozesse für Unternehmen. Risiken im Unternehmen können systematisch identifiziert, bewertet und vermieden werden. Die Kunden der IBS AG stellen mit der Anwendung der Compliance Lösung das Erreichen von operativen und strategischen Unternehmenszielen sicher. Die Corporate Governance besteht aus einem Regelwerk für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Der Nutzen einer IBS-Lösung liegt in der systematischen Unterstützung von Leitungs- und Kontrollstrukturen.

Die Beratungsdienstleistungen beziehen sich auf die Beratung von Unternehmen bei der Prozessgestaltung und bei der Implementierung von Software zur Automatisierung, Steuerung und Überwachung von Produktions-, Qualitäts- und Compliance-Prozessen. Die Prozessberatung basiert auf dem Lean Management Ansatz, der sich aus dem Lean Production-Ansatz ableitet und eine Problemlösungsphilosophie darstellt.

Die Beratungsdienstleistungen können auch unabhängig von den Softwarelösungen verkauft werden und beinhalten neben der Prozessberatung auch Projektmanagement, Schulungen, Support und Software-Validierungsdienstleistungen.

Der Bedarf an Software-Lösungen und Beratungsdienstleistungen der IBS AG wird weiter steigen. Die globale Industrie ist von wachsender Komplexität und steigenden Anforderungen an die Wertschöpfungskette geprägt. Den Unternehmen steht immer weniger Zeit für die Entwicklung marktreifer Produkte zur Verfügung, was zu einer Steigerung des Zeit- und Innovationsdrucks führt. Der Wettbewerbsdruck auf den globalen Märkten führt zu höherem Kostendruck. Die sinkende Fertigungstiefe bei den Herstellern von Produkten führt zu einer exponentiell steigenden Komplexität. Der Markt fordert immer mehr Variantenvielfalt von den Herstellern. Die Komplexität in der Wertschöpfungskette ist ohne eine softwarebasierte Automatisierung nicht mehr zu bewältigen.

Den produzierenden Unternehmen entstehen erhebliche Risiken aus der Produkthaftung. Der Nutzen durch die Dokumentation von Produkt- und Prozessinformationen ist aus der Höhe der wirtschaftlichen Schäden, die den Unternehmen aus Produkthaftung und Rückrufaktionen entstehen können, ableitbar. Die Regulierung der Märkte durch Gesetze und Normen wächst stetig an.

Durch die branchenübergreifende Einsetzbarkeit der Software und der Beratungsdienstleistungen hängt die IBS Gruppe weniger von branchenspezifischen Einflussfaktoren ab.

Organisation und Geschäftsbereiche der IBS AG

Organisatorische Einheiten der IBS

Die IBS Gruppe umfasst vier organisatorische Einheiten: die IBS AG und die IBS Business Consulting GmbH in Höhr-Grenzhausen, die IBS America, Inc. mit Sitz in Lexington, USA, und die IBS SINIC GmbH in Neu-Ansbach bei Frankfurt am Main. Die IBS Business Consulting GmbH wurde im Januar 2009 gegründet und ergänzt das Lösungsportfolio der IBS AG um Beratungs- und Projektmanagementleistungen in den Bereichen Entwicklung, Logistik (supply chain), Produktion sowie Qualitäts- und Performance-Management.

Das Lösungsportfolio der IBS AG, der IBS Business Consulting GmbH und der IBS SINIC GmbH optimiert die Prozesse im Produktlebenszyklus von Unternehmen des Herstellungs- und Dienstleistungssektor. Das Lösungsportfolio der IBS America, Inc. optimiert Management- und Verwaltungsprozesse von Unternehmen des Herstellungs- und Dienstleistungssektors.

Die IBS AG ist in zwei eigenständig geführte Geschäftseinheiten aufgeteilt. Zusammen mit den drei Tochterunternehmen ergeben sich daraus fünf Geschäftseinheiten, die für die Geschäftsentwicklung, den Umsatz und das Ergebnis verantwortlich sind. Das Management der IBS Gruppe führt die Geschäftseinheiten mit Hinblick auf das Vertriebs-, Softwareentwicklungs- und Projektabwicklungsergebnis.

Die beiden Geschäftseinheiten der IBS AG sind in Kundensegmente aufgeteilt. Die Geschäftseinheit Automotive Solutions bedient Automobilehersteller (Original Equipment Manufacturer, OEM). Zu den Kunden zählen Audi, BMW, Daimler, Porsche und Lamborghini. Die Lösungen befinden sich derzeit in Deutschland, Spanien, Italien, Vereinigtes Königreich, China, Südafrika und den USA.

Zu den Kunden der Geschäftseinheit Industrial Solutions zählen Unternehmen aus den Sektoren Maschinenbau, Energie, Medizintechnik, Automobilzulieferer, Chemie und Nahrungsmittel. Die Lösungen befinden sich in Europa, Nord- und Südamerika sowie in Asien im Einsatz.

Die IBS America, Inc. ist innerhalb der IBS Gruppe das Kompetenzzentrum für Compliance-Management. Dort werden die Produktfamilien QSi System und CompliantPro™ entwickelt. Die Lösungen unterstützen Unternehmen bei der Einhaltung von Prozessanforderungen, die den Unternehmen durch Normen und Marktregulierung erwachsen. Zu den Normen zählen unter anderem die ISO-Normen. Zu den Regulierungen zählen zum Beispiel die Regulierung des Gesundheitsmarktes durch die amerikanische Behörde Food and Drug Administration (FDA).

Entwicklung des Unternehmens

Laut dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) ging der Gesamtumsatz mit Software und IT-Dienstleistungen im Jahr 2009 um rund 3 Prozent auf 47 Milliarden Euro zurück. Der Umsatz der IBS Gruppe ging um rund 16 Prozent von 21,9 Millionen Euro auf 18,3 Millionen Euro zurück. Dieser Rückgang resultiert größtenteils aus einer Unterbrechung von mehrjährigen Projekten aus dem Automotive-Sektor. Zusätzlich fehlten der IBS Gruppe der daraus resultierende Umsatz mit IT-Hardware. Angesichts der Liquiditätsverknappung auf den Kapitalmärkten waren die Unternehmen mit der Schonung ihrer Barmittelbestände befasst. Laufende Projekte wurden unterbrochen und zurückgestellt. In vielen Werken standen wegen vorübergehenden Arbeitszeitverkürzungen, die Projektmitarbeiter auf der Kundenseite nicht zur Verfügung. Auch deswegen kamen wir nicht vorwärts. Unser Auftragsbestand erhöhte sich um 8 Prozent auf 11,14 Mio. Euro (Vj.: 10,3 Mio. Euro). Der Wartungsumsatz im Konzern konnte um 17 Prozent gesteigert werden. Und die IBS AG hat ihren Lizenz- und Wartungsumsatz trotz der Wirtschaftskrise um 11 Prozent erhöht. Dies zeigt, dass die Kunden von dem Nutzen der Software bei der Automatisierung der Geschäftsprozesse und der Kosteneinspar-Potentiale überzeugt sind, jedoch letztlich zum Schutz der Liquidität die Projektabwicklung streckten.

Der Markt für Softwarelösungen für das Produktivitätsmanagement ist stark fragmentiert. Die IBS AG ist einer der größten Anbieter in diesem Bereich und bietet eine integrierte, branchenunabhängige Lösung an. Wettbewerber dagegen bedienen zumeist Marktnischen mit Lösungen für einzelne Prozessbereiche oder Branchen.

Forschung und Entwicklung

IBS MES Software

Die Forschungsaktivitäten der IBS AG orientieren sich ausschließlich an den Bedürfnissen der Kunden und Märkte. Wie in den vergangenen Jahren hat die IBS AG auch im Berichtszeitraum ihre Software-Lösungen erfolgreich weiterentwickelt. Diese Weiterentwicklungen beinhalten überwiegend Optimierungen für den Qualitätsvorausplanungs- als auch für den Herstellungs- und Bewährungsprozess.

Service-orientierte Architekturen

Entwicklungsfortschritte betrafen insbesondere die SOA Plattformerstellung, welche die Basis für die Entwicklung zukünftiger IBS Software-Produkte darstellt. Als Applikation wurde Portal- als auch Auswertungssoftware für das Modul Cockpit entwickelt.

Des Weiteren wurde zusammen mit BMW eine Software für die Fehlerprozessanalyse entwickelt. Das Ziel dieser standardisierten Lösung ist es, basierend auf dem FMEA-Gedanken, Aussagen über Kosten der Nacharbeiten, des Ausschusses und der Gewährleistungskosten vor dem eigentlichen Produktanlauf treffen zu können. Ergänzend erhält man Aussagen über die Entdeckungsdistanz, das heißt die Prozesszeit von der Fehlerentstehung bis zu dessen Entdeckung im Fertigungsprozess.

Prozesse der Automobilindustrie transparent und optimal steuern

Als Folgevorhaben des Förderprojektes LAENDmarKS – auch hier war die IBS AG Projektteilnehmer – fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) nun im Rahmen des Technologievorhabens „Autonomik“ ein weiteres Projekt für die optimale Steuerung von Prozessen in der Automobilindustrie.

Auch an diesem LAENDmarKS Folgeprojekt wird die IBS AG als Konsortialpartner teilnehmen.

LAENDmarKS ermöglicht eine Vernetzung der gesamten Supply Chain über Unternehmensgrenzen. Die IBS Traceability Software-Lösung bildet den Kern des LAENDmarKS Konzeptes. Diese ermöglicht die Rückverfolgung aller den Produktlebenszyklus betreffenden Prozesse. Im Rahmen des Anschlussprojektes sollen die in LAENDmarKS erarbeiteten Forschungsergebnisse ergänzt, unter Praxisbedingungen erprobt und für die Produktionssteuerung erweitert werden.

Mit den gegenwärtigen Entwicklungen zur RFID Technologie (Radio Frequency Identification) eröffnen sich völlig neue Potenziale für die Steuerung produktionslogistischer Prozesse. Verschwendungen wie zu hohe Bestände, Sonderaktionen, lange Durchlaufzeiten und Produktionsausfall sollen deshalb mit Unterstützung des Folgeprojektes gezielt betrachtet und optimiert werden. Es entsteht eine „smarte Materialflusssteuerung“.

Insbesondere der Vorstoß der deutschen Automobilindustrie für die Entwicklung umweltfreundlicher Antriebstechnologien wie Hybridisierung, elektrische Antriebe, Brennstoffzellen, Erdgas, Biokraftstoffe sowie BlueTec oder BlueTDI für saubere Dieselmotortechnologie, wird die Variantenvielfalt bei den Fahrzeugen weiter stark anwachsen lassen. Durch die Zunahme der Variantenvielfalt sowie durch die Konzentration der einzelnen Unternehmen auf ihre Kernkompetenzen verteilt sich die Wertschöpfung auf eine immer größere Anzahl verschiedener Unternehmen. Diese müssen sich in so genannten Logistikketten bzw. -netzen organisieren. Dies führt zu einer zunehmenden Komplexität bei der Steuerung von inner- und überbetrieblichen Produktions- und Logistikprozessen. Aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen müssen deshalb neue Methoden und Ansätze zur wirtschaftlichen und unternehmensübergreifenden Steuerung von Prozessen, besonders in der Auftragsabwicklung entwickelt werden. Eine solche Methode/Lösung soll schließlich Ergebnis des Folgeprojektes sein.

Unternehmen, die ihre Prozesse mittels der im Folgeprojekt erarbeiteten Prozess-Leitfäden einrichten, sollen später die Möglichkeit zur Zertifizierung erhalten. Dadurch gelingt dem Unternehmen der Nachweis, dass es die Preisgestaltung seiner Bauteile und Komponenten auf der Basis effizienter und verschwendungsarmer Prozesse durchführt. Die Zertifizierung wirkt somit wettbewerbsfördernd.

Deutsche OEM's	 	Assoziierte Partner
Lieferanten	  	   
Logistik	 	
IT, Software	  	
Technologie	 	
Wissenschaftl. Einrichtungen	    	

Marketing und Kommunikation

Marketing und Kommunikation der IBS AG

Durch gezielte Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen konnten wir auch in 2009 den internationalen Bekanntheitsgrad der Marke IBS weiter stärken und neue interessante Kunden in schnell wachsenden Märkten, wie beispielsweise im Bereich der Medizintechnik oder in der High-Tech und Elektronikindustrie für uns gewinnen.

Internationale Mittelstandskampagne

Die IBS AG startete Anfang 2009 eine Mittelstandsinitiative. Das Konzept beinhaltet neben einer Prozess-, Bedarfs- und Nutzenanalyse für den Kunden auch die genaue Berechnung des Return on Investment (ROI) oder der Payback Periode. Ein attraktives Finanzierungsangebot rundet diesen Service schließlich ab.

IBS Messeteilnahmen und IBS Veranstaltungen – Eine Auswahl

Innovative IBS Software-Lösungen auf der CeBIT 2009

Im Rahmen der CeBIT 2009 präsentierte die IBS AG ihre Software-Lösungen.

Der Messeauftritt fand auch in diesem Jahr wieder in Kooperation mit der PSIPENTA GmbH, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der PSI AG statt. Die Messebesucher interessierten sich in diesem Jahr insbesondere für die Themen „Lean Manufacturing, wie man Verschwendung durch „schlanke“ Prozesse vermeiden kann“ und über die Möglichkeiten mit Unterstützung der IBS Software-Lösungen Produktrückrufe deutlich zu reduzieren.

Control 2009: IBS AG mit neuem Messekonzept

Auf der Control, Europas größter Fachmesse für das Qualitätsmanagement, veranstaltete die IBS AG in diesem Jahr erstmals sogenannte Thementage. Dabei wurden den vier Messetagen jeweils Schwerpunktthemen zugeordnet. Zusätzlich berichteten IBS Kunden über ihre praktischen Erfahrungen mit den IBS Software-Lösungen. Kompetente Ansprechpartner am IBS Stand waren unter anderem Johann Lang, Werkleiter bei Delphi Automotive Systems und in 2008 Gewinner des Wettbewerbs „Fabrik des Jahres“ in der Kategorie „Hervorragende Standortentwicklung“ sowie Mark Reece, Werkleiter bei Kautex Textron und in 2008 Gewinner des „Automotive-Lean-Production-Awards (ALP)“ in der Kategorie „Internationaler Mittelstand“.

Industrie Gesprächskreise

Auch in 2009 setzte die IBS AG ihre Veranstaltungsreihe, den Industrie Gesprächskreis, fort. Dabei geht es um den Informationsaustausch zwischen Führungskräften, die sich für die Einführung moderner Produktionssysteme interessieren. In Vorträgen und Gesprächen werden von den Teilnehmern Wege zu einer dauerhaften Absicherung von Geschäftsprozessen erarbeitet und Möglichkeiten zum Erreichen einer „Null-Fehler-Produktion“ aufgezeigt. In 2009 organisierte die IBS AG zwei Industrie Gesprächskreise. Eine Veranstaltung fand auf dem Petersberg bei Bonn statt, ein weiterer Gesprächskreis wurde in Höhr-Grenzhausen durchgeführt.

Zahlreiche Lean Manufacturing Veranstaltungen

Gleich mehrere Fachforen organisierte die IBS AG zum Thema „Lean Manufacturing, Kosten senken – Verschwendung eliminieren“. Unterstützt wurden die Veranstaltungen von den Unternehmen PSIPENTA, Kautex und der Unternehmensberatung QMC.

BMW Group IT Messe

Auch in diesem Jahr präsentierte die IBS AG auf der BMW Group IT Messe am eigenen Stand ihre Software-Lösungen für das Qualitäts-, Produktions- und Traceability-Management. Die BMW interne Messe findet jährlich statt und informiert die BMW Mitarbeiter und Führungskräfte über Produkte, technische Lösungen und Neuerungen ihrer IT-Lieferanten.

13. IBS Expertenkreis 2009

Am 04. und 05. November 2009 lud die IBS AG zu ihrem 13. IBS Expertenkreis nach Höhr-Grenzhausen ein. Der IBS Expertenkreis konnte sich in den vergangenen Jahren zu einer bedeutenden Qualitäts- und Produktionsmanagement-Veranstaltungen in Deutschland etablieren. Der Kongress zählte wie im letzten Jahr, 200 Teilnehmer. Eine großartige Dinner Speech zu dem innovativen Thema „Elektrifizierung des Antriebsstrangs – Implikationen für die deutsche Automobilindustrie“ hielt Dr. Christian Malorny, Leiter des Deutschen Automobil- und Maschinenbau Sectors und Director bei McKinsey & Company Inc. Am Folgetag referierten dann Manager aus den unterschiedlichsten Industriebranchen über Qualitäts- und Produktionsthemen.

Joachim Hörster, Mitglied des Deutschen Bundestages, besuchte die Unternehmenszentrale der IBS AG.

Im September 2009 besuchte Joachim Hörster, Mitglied des Deutschen Bundestages die Unternehmenszentrale der IBS AG. Im Rahmen des Termins erhielten er und die weiteren Teilnehmer unter anderem einen Überblick über das Geschäft der IBS AG.

Als Ergebnis des Treffens wurden gemeinsame Projekte zur wirtschaftlichen und kulturellen Stärkung der Region angeregt.

Die Homepage der IBS AG

Der Internetauftritt der IBS AG wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder weiterentwickelt und noch stärker auf die Bedürfnisse der Anwender ausgerichtet. Eine verbesserte Funktionalität der Seiten, zusätzliche Links, Dialogmöglichkeiten sowie aktuelle Fakten und Zahlen in verschiedenen Datenformaten haben den Nutzwert des Internet-Auftritts weiter verbessert. Investoren, Kunden, Interessenten, Partner, Pressevertreter und Bewerber finden auf unserer Homepage in speziellen Rubriken umfassende Hintergrundinformationen und maßgeschneiderte Angebote. Und auch zur weiteren Suchmaschinenoptimierung wurden die Texte benutzerfreundlich umgestaltet. Resultat ist eine deutliche Steigerung der Besucher in 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Eine ausführliche Berichterstattung über alle die Gesellschaft betreffenden Themen und der intensive Kontakt zu den Fachmedien standen auch in 2009 wieder im Mittelpunkt aller IBS Presseaktivitäten. Darüber hinaus lud die IBS AG im Rahmen der Qualitätsmesse Control und des IBS Expertenkreises zahlreiche Fachjournalisten zum Gespräch ein.

Marketing und Kommunikation der IBS America, Inc.

Messen und Veranstaltungen – Eine Auswahl

IBS America auf der Lotusphere 2009

Seit mehr als 10 Jahren organisiert IBM in Orlando, Florida die „Lotusphere“. Die Messe fand vom 19. bis zum 21. Januar 2009 statt. Die Mehrheit der Messebesucher nutzt Produkte, die auf Lotus Notes basieren. Da auch die QSi-System Software der IBS America, Inc. auf der IBM Lotus Notes Plattform aufbaut, bot die Lotusphere der IBS Tochter auch in diesem Jahr eine gute Gelegenheit, dort viele bestehende und potentielle QSi Nutzer zu treffen und diese über neue IBS-Lösungen zu informieren.

Teilnahmen der IBS America, Inc. auf der „PD & M“ und der ISO-9000-Konferenz

Die Pacific Design and Manufacturing Messe (PD & M) ist die größte Design und Produktions-Messe an der Westküste der USA. Vom 10. bis zum 12. Februar 2009 präsentierte IBS America, Inc. dort ihre Software-Lösungen. Im März nahm IBS America, Inc. schließlich an der ISO-9000-Konferenz in Orlando, Florida teil. Die ISO-9000-Konferenz beschäftigt sich mit Management Standards und Normen.

IBS America, Inc. als Aussteller auf der ASQ Welt Konferenz 2009 in Minneapolis

Unter dem Motto: „Die Kultur der Qualität: Kunden, Organisationen und Gemeinschaften“ stand die diesjährige ASQ Welt Konferenz, die vom 18. bis zum 20. Mai 2009 in Minneapolis stattfand. Hier präsentierte die IBS America, Inc. den über 2.000 Teilnehmern aus der Industrie, dem Dienstleistungssektor und der Verwaltung ihre Software-Lösungen für das Compliance Management.

Atlantic Design and Manufacturing Show 2009 (ADM) mit IBS America, Inc.

ADM ist die größte Messe an der Ostküste der USA in Bezug auf Konstruktions-, Herstellungs- und Produktions-Lösungen. Die Besucher der ADM kommen überwiegend aus dem Industrieumfeld, vertreten sind insbesondere die Industrien Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik, Elektronik, Informationstechnologie, Verteidigung, Transport und industrielle Ausrüstung. IBS America, Inc. informierte vom 9. bis zum 11. Juni 2009 in New York, alle Interessenten über ihre Compliance Management Lösung.

IBS America, Inc. auf der Quality Expo in Chicago, Illinois

Die Quality Expo fand vom 22. bis zum 24. September 2009 in Chicago, Illinois statt. Sie ist eine in Nordamerika wichtige Qualitätsmesse und präsentiert neueste Trends und Entwicklungen im Bereich Qualitätsmanagement. Auch in diesem Jahr stellte die IBS America, Inc. ihre IT-gestützte Compliance Management Software-Lösung auf der Quality Expo aus.

Kooperationen und Mitgliedschaften

Zusammen mit unseren Kooperationspartnern erschließen wir neue Geschäftsfelder und stärken dadurch nachhaltig unsere Wettbewerbsfähigkeit. Auch in 2009 konnten wir weitere wichtige strategische Partnerschaften schließen und bestehende Kooperationen ausbauen.

IBM Deutschland GmbH

Die Kooperation zwischen der IBS und der IBM Deutschland GmbH findet insbesondere in den Bereichen Marketing- und Vertrieb statt. Hier können beide Partner in den vereinbarten vertraglichen Grenzen auf die Ressourcen des jeweils anderen zugreifen.

Microsoft Corporation

Eine weitere Partnerschaft besteht mit der Microsoft Corporation. Die IBS AG ist Microsoft Gold Certified Partner und genießt damit den höchsten Microsoft Partnerstatus. IBS beschäftigt mehrere zertifizierte Mitarbeiter, die über den Status Microsoft Certified Professional verfügen. Diese sind mit den neuesten Microsoft Technologien vertraut. Ein weiterer Schwerpunkt der Zusammenarbeit betrifft den Bereich Vertrieb (Software und Lizenzen) und Marketing. Microsoft war unter anderem Aussteller auf dem 13. IBS Expertenkreis in Höhr-Grenzhausen.

Kooperation mit der PSIPENTA GmbH

Mit der PSIPENTA GmbH, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der PSI AG, konnte die IBS AG in 2009 ihre langjährigen partnerschaftlichen Beziehungen intensivieren. Beide Kooperationspartner bieten gemeinsam in Kundenprojekten ihre jeweiligen Lösungen an und konnten gemeinsam Kunden gewinnen.

SteinhilberSchwehr AG

Eine Vertriebskooperation besteht mit der SteinhilberSchwehr AG. SteinhilberSchwehr ist ein deutsches Unternehmen mit Stammsitz in Rottweil und ist ein IT-Systemhaus und Dienstleister für mittelständische Fertigungs- und Handelsunternehmen. SteinhilberSchwehr liefert Softwarelösungen aus den Bereichen ERP / PLM / CAx und übernimmt die IT-Gesamtverantwortung bis hin zum Betrieb der Kundenlösung im hauseigenen Rechenzentrum.

SteinhilberSchwehr betreut mit mehr als 400 Mitarbeitern in 16 Niederlassungen ca. 3.200 Kunden. Die IBS AG hat bereits bei vielen mittelständischen Unternehmen Best Practice Lösungen eingeführt, die auch bei weiteren Bestandskunden von SteinhilberSchwehr einfach zu implementieren sind und schnell Benefits für die Unternehmen erzielen.

Kooperationsvertrag mit der UBISENSE AG

Durch die Verknüpfung der Echtzeit-Ortungssysteme der UBISENSE AG mit den Software-Lösungen der IBS AG entstehen neue innovative Produkte. Die gemeinsam entwickelte LIS/WAS Lösung ist seit dem Jahre 2009 bereits erfolgreich bei BMW im Einsatz. UBISENSE und IBS wollen die LIS/WAS Erfolgsgeschichte nun auch auf weitere Kundenprojekte ausweiten.

Verband der Automobilindustrie (Vereinigung ITA)

Die Vereinigung „Informationstechnologie für die Automobilindustrie“ ist eine Organisation des Verbandes der Automobilindustrie e.V. Die ITA setzt sich aus 50 namhaften Unternehmen der IT-Branche zusammen. Hierzu zählen Unternehmen wie IBM, SAP, Siemens und auch die IBS AG. Die ITA fungiert als Kommunikationsplattform zwischen der Automobilindustrie und für die Automobilhersteller relevanten IT-Unternehmen. Dabei orientiert sich die ITA im Wesentlichen an den Zielen und Aufgabenstellungen der Organe und Mitglieder des VDA sowie vergleichbarer Organisationen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Geschäftsverlauf im Konzern

Im Geschäftsjahr 2009 lag der Umsatz der IBS AG mit 18,3 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 21,9 Mio. Euro. Dies entsprach einem Minus von rund 16 Prozent. Die Erlöse aus Lizenzen sanken dabei auf 3,8 Mio. Euro (Vj.: 4,9 Mio. Euro). Auch die Erlöse aus Dienstleistungen reduzierten sich auf 6,5 Mio. Euro (Vj.: 8,9 Mio. Euro). Die Softwarepflege- und Wartungserlöse konnte allerdings in dem Berichtszeitraum auf 7,7 Mio. Euro gesteigert werden (Vj.: 6,6 Mio. Euro), was einem Zuwachs von 17 Prozent entsprach. Die margenschwachen Erlöse aus Handel mit Hardwareprodukten reduzierten sich um mehr als 1 Mio. Euro auf 295 TEuro (Vj.: 1,4 Mio. Euro). Der Gesamtjahresumsatz bereinigt um den Handelsumsatz aus Hardwareprodukten belief sich auf 18 Mio. Euro und sank um 12 Prozent im Vergleich zur Vorjahreszeitraum (Vj.: 20,5 Mio. Euro).

Die Lizenz- und Wartungserlöse entsprachen insgesamt einem Umsatzanteil von 63 Prozent (Vj.: 53 Prozent), damit konnte dieser im abgelaufenen Geschäftsjahr um fast 19 Prozent gesteigert werden. Der Umsatzanteil der Dienstleistungen entsprach 36 Prozent des Gesamtumsatzes und lag deutlich niedriger als im Vorjahr (Vj.: 41 Prozent).

Der Auftragsbestand aus Projekt- und Wartungsaufträgen zum 31. Dezember 2009 belief sich auf rund 11,14 Mio. Euro, dieser ist damit 8 Prozent über dem Vorjahreswert 2008 (Vj.: 10,3 Mio. Euro) und entsprach mehr als 60 Prozent des Gesamtjahresumsatzes 2009.

Die Herstellungskosten sanken deutlich um rund 18 Prozent auf 7,5 Mio. Euro (Vj.: 9,05 Mio. Euro). Der Anteil der Herstellungskosten am Gesamtumsatz betrug rund 41 Prozent und blieb konstant im Verhältnis zum Vorjahr (Vj.: 41 Prozent). Die Vertriebs- und Marketingkosten wurden um rund 10 Prozent reduziert, deren Anteil am Gesamtumsatz betrug damit 23 Prozent (Vj.: 21 Prozent). Die Kosten der allgemeinen Verwaltung sanken im Vergleich zum Vorjahr um rund 9 Prozent auf 2,4 Mio. Euro (Vj.: 2,65 Mio. Euro). Das Verhältnis zum Umsatz stieg auf 13 Prozent (Vj.: 12 Prozent). Auch die Ausgaben für Forschung und Entwicklung fielen mit 2,8 Mio. Euro nur 3 Prozent geringer als im Vorjahr aus (Vj.: 2,9 Mio. Euro). Der Umsatzanteil stieg entsprechend leicht auf 15 Prozent (Vj.: 13 Prozent). Auch in 2009 wurde in die kontinuierliche Weiterentwicklung der IBS Software-Lösungen durch neue Releases der Software investiert.

Ergebnisentwicklung

Entsprechend zum Umsatzrückgang reduzierte sich trotz geringerer Kosten im Bereich Herstellungskosten, Vertrieb und Marketing, allgemeine Verwaltung und Forschungs- und Entwicklungskosten auch das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Kosten in Höhe von 586 TEuro (Vj.: 1,16 Mio. Euro) für die Entwicklung eigener Software aktiviert. Diese Aktivierungen sind erst mal ergebnisentlastend. Bei Marktreife der Softwareentwicklungen werden die Aktivierungen über 3-5 Jahre abgeschrieben und wirken sich dann belastend auf das Ergebnis aus. Ab dem Geschäftsjahr 2010 werden zwei Forschungsprojekte LifeCycleQM und LAENDmarKS abgeschrieben. Insgesamt ist zum 31.12.2009 eigene Softwareentwicklung in Höhe von 3,57 Mio. Euro aktiviert.

Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) belief sich im Konzern auf 1,28 Mio. Euro (Vj.: 2,62 Mio. Euro). Die EBIT-Marge lag damit bei 7 Prozent, deutlich unter der des Vorjahres (Vj.: 12 Prozent).

Das Konzernperiodenergebnis reduzierte sich fast ebenso deutlich wie das EBIT auf 1,27 Mio. Euro nach 2,39 Mio. Euro im Vorjahr. Das Konzernperiodenergebnis entsprach einer Marge von 7 Prozent. Der Rückgang um fast 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr erklärt sich im Wesentlichen durch den starken Umsatzrückgang im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008. Die Kosten konnten kurzfristig nicht proportional zum Umsatzrückgang gesenkt werden. Das Ergebnis je Aktie (unverwässert) belief sich zum 31.12. 2009 auf 0,19 Euro im Vergleich zu 0,35 Euro zum 31.12.2008.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns belief sich zum Jahresende auf 21,5 Mio. Euro und sank im Vergleich zum Vorjahresende um rund 5 Prozent (Vj: 22,7 Mio. Euro).

Auf der Aktivseite resultierte diese Veränderung weitestgehend aus einem Zugang zu den langfristigen immateriellen Vermögensgegenständen von rund 316 TEuro durch die Entwicklung eigener Software. Die flüssigen Mittel reduzierten sich um 305 TEuro. Dennoch verfügt die Gesellschaft weiterhin über einen komfortablen Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von 6,4 Mio. Euro (Vj.: 6,7 Mio. Euro), der zur Sicherung des operativen Geschäfts und für das weitere Wachstum des Unternehmens vorgesehen ist. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich um rund 1,27 Mio. Euro auf 4,0 Mio. Euro (Vj.: 5,3 Mio. Euro).

Die Veränderung der Bilanzsumme auf der Passivseite ist unter anderem auf das erhöhte Eigenkapital um rund 340 TEuro zurückzuführen. So stieg das Eigenkapital im Jahresvergleich von 14,29 Mio. Euro auf 14,63 Mio. Euro an. Die Eigenkapitalquote ist damit auf 68 Prozent (Vj.: 63 Prozent) gestiegen. Während die langfristigen Schulden zum Stichtag konstant bei 2,55 Mio. Euro (Vj.: 2,55 Mio. Euro) blieben, reduzierten sich die kurzfristigen Schulden deutlich um 1,5 Mio. Euro auf 4,3 Mio. Euro (Vj.: 5,8 Mio. Euro). Gründe hierfür sind zum einen der starke Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 475 TEuro auf 548 TEuro (Vj.: 1,02 Mio. Euro) und die Reduzierung der Rückstellungen um 786 TEuro auf 952 TEuro (Vj.: 1,74 Mio. Euro).

Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 1,54 Mio. Euro (Vj.: 4,38 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen mit dem geringeren Jahresüberschuss sowie dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 476 TEuro, der Rückstellungen um rund 780 TEuro und den sonstigen Verbindlichkeiten um 653 TEuro zu erklären.

Cash Flow aus der Investitionstätigkeit

Die IBS AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr von 1,6 Mio. Euro auf 912 TEuro fast halbiert. So betragen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen rund 326 TEuro (Vj.: 629 TEuro). Die Aktivierungen für die Softwareentwicklung, die weitgehend auf die Entwicklung von SOA Evolution zurückzuführen sind, beliefen sich auf 586 TEuro (Vj.: 1,16 Mio. Euro).

Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2009 verzeichnete die Gesellschaft einen Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von rund 905 TEuro. Im Vorjahr waren 898 TEuro aus der Finanzierungstätigkeit abgeflossen. Die Mittel wurden im Wesentlichen für die Ausschüttung der Dividende (rund 681 TEuro) und den Erwerb eigener Aktien (rund 220 TEuro) verwendet.

Das Finanzmanagement der IBS AG zielt auf die Sicherung der Liquidität und auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ab. Die Optimierung der Kapitalstruktur und ein effektives Risikomanagement sollen dabei ebenso zur Zielerreichung beitragen wie die Reduzierung der Finanzierungskosten. Zudem versetzt der hohe Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 6,4 Mio. Euro (Vj.: 6,7 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2009 den Konzern in die Lage allen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Aussage des Vorstandes zur gesamtwirtschaftlichen Situation

Der Vorstand ist mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr bedingt zufrieden. Die IBS Gruppe konnte trotz der schwachen gesamtwirtschaftlichen Situation, die sich bereits in der zweiten Hälfte 2008 immer weiter eingetrübt hat und auch 2009 über das gesamte Jahr bestehen blieb, das vergangene Geschäftsjahr profitabel mit einem EPS von immerhin 0,19 Euro oder einer Gewinnmarge (Konzernperiodenergebnismarge) von 7 Prozent abschließen.

Für 2010 beurteilen führende Marktforschungsinstitute die Entwicklung der Märkte für Software und IT-Dienstleistungen wieder positiver – dieser Einschätzung schließt sich der Vorstand an und sieht die Entwicklung des Geschäftsjahres 2010 moderat positiv. Dennoch wird die weltweit angespannte gesamtwirtschaftliche Situation die IBS AG erneut vor Herausforderungen stellen. So kann weiterhin von einem starken Druck auf Tagessätze und Margen ausgegangen werden.

Angesichts der genannten gesamtwirtschaftlichen Situation ist eine detaillierte Prognose zum jetzigen Zeitpunkt für das Geschäftsjahr 2010 sehr schwierig. Wir gehen davon aus, dass ab Mitte 2010 eine bessere Transparenz der Geschäftsentwicklung zu erwarten ist und sich eine positivere Entwicklung als in 2009 abzeichnen dürfte. Sollte sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld weiter stabilisieren, gehen wir davon aus, dass sich die Investitionsbereitschaft unserer Kunden normalisiert und wir unter anderem einen höheren Anteil unseres Auftragsbestandes abarbeiten können. Für das Geschäftsjahr 2011 sieht der Vorstand der IBS wieder deutlich positive Signale, die aber von der Entwicklung der Gesamtwirtschaft abhängen. Die wesentliche Kennzahl zur Unternehmenssteuerung ist das operative Ergebnis (EBIT), das Umsatzwachstum ist eine zweite nachgelagerte Kennzahl. Wesentliche Veränderungen der nächsten beiden Geschäftsjahre, die sich positiv auf die Ertragssituation der IBS Gruppe auswirken sollten, sind zum einen, dass die beiden Forschungsprojekte LifeCycleQM und LAENDmarKS Ende 2009 abgeschlossen wurden und nun die Marktreife erlangt haben. Desweiteren wird es eine Vermarktungsoffensive des Kalibrier Management Software CALVIN, die bisher von der Tochtergesellschaft IBS SINIC GmbH vermarktet wurde, im gesamten Konzern geben.

Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften

IBS America, Inc.

Die IBS America, Inc. mit Sitz in Lexington im amerikanischen Bundesstaat Massachusetts ist innerhalb der IBS Gruppe das Kompetenzzentrum für Compliance-Lösungen. Die Software-Lösungen ermöglichen Unternehmen die Steuerung von Prozessen zur Einhaltung von internen und externen Richtlinien und Normen. Dazu gehören Prozesse zur Erfüllung der Marktregulierung durch die amerikanische Food and Drug Administration (FDA), die Finanzmarktregulierung nach Sarbanes-Oxley (SOX) und die Normen des ISO-Industriestandards. Interne Prozessanforderungen beziehen sich auf die Einhaltung des Corporate Governance Kodex zur Vermeidung von missbräuchlichen Aktivitäten in Unternehmen.

Der Umsatz der IBS America, Inc. ist im Geschäftsjahr 2009 um rund 20 Prozent auf 4,47 Mio. Euro (Vj.: 5,56 Mio. Euro) zurückgegangen. Dies ist auf einen Rückgang im Neugeschäft mit Lizenzen zurückzuführen. Der Umsatzrückgang schlägt sich voll im operativen Ergebnis nieder, wo ein Verlust von -46 TEuro (Vj.: 519 TEuro) zu verbuchen ist. Der durchschnittliche US-Dollar Wechselkurs lag im Geschäftsjahr 2009 bei 1,39327 Euro (Vj.: 1,4706).

IBS SINIC GmbH

Die IBS SINIC GmbH ist seit 20 Jahren im Bereich des softwaregestützten Qualitätsmanagement auch Computer Aided Quality (CAQ) erfolgreich tätig. Die von der IBS SINIC entwickelte Software wird überwiegend an mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Maschinenbau, Elektronik und Elektrotechnik, Kunststoffverarbeitung, Chemie und Medizintechnik vertrieben. Die SINIC ist darüber hinaus ein Nischenanbieter für Kalibrierdienstleister und Kalibrierlabore.

Im Geschäftsjahr 2009 erzielte die IBS SINIC GmbH einen Umsatz 1.070 TEuro. Im Vorjahr lag dieser bei 1.116 TEuro und reduzierte sich damit nur leicht um rund 4 Prozent. Das operative Ergebnis stieg jedoch um 23 Prozent auf 64 TEuro (Vj.: 52 TEuro).

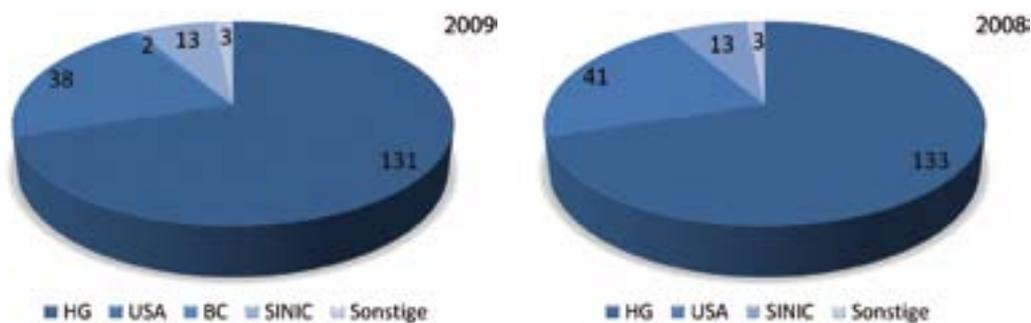
Mitarbeiter der IBS AG

Mitarbeiterentwicklung

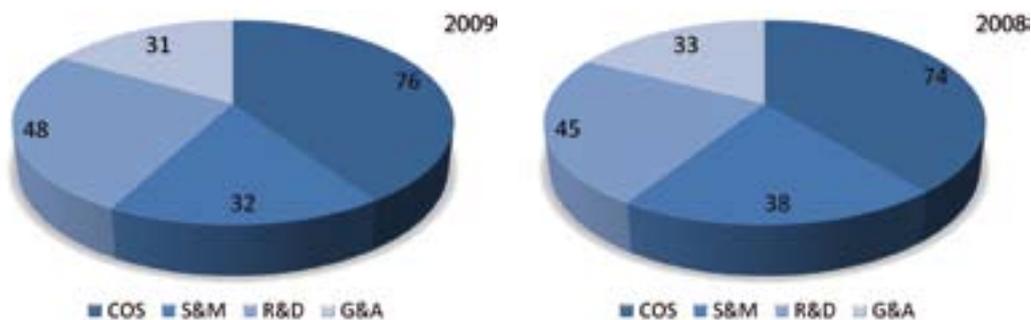
Innovationen und kontinuierliche Verbesserungen unserer Produkte, Prozesse und Dienstleistungen gewährleisten und sichern den langfristigen Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit der IBS AG. Unsere Wachstumsziele verwirklichen wir mit Unterstützung unserer kompetenten und engagierten Mitarbeiter. Gleichzeitig wird der Arbeitsmarkt für bestimmte Berufsgruppen spürbar enger. Vor diesem Hintergrund wird es immer wichtiger, qualifizierte Mitarbeiter zu finden und zu binden. Wir werden uns deshalb auch in den nächsten Jahren weiterhin darum bemühen, unsere Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern und unsere personalwirtschaftlichen Instrumente regelmäßig an die aktuellen Arbeitsmarktentwicklungen anzupassen.

Die Zahl der Mitarbeiter ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant geblieben. Dabei gab es keine Kurzarbeit und keinerlei betriebsbedingte Entlassungen. Die IBS AG beschäftigte zum 31. Dezember 2009 weltweit 187 Mitarbeiter (31.12.2008: 190 Mitarbeiter). Am Hauptsitz des Unternehmens in Höhr-Grenzhausen waren – unter Berücksichtigung der Mitarbeiter der IBS Business Consulting GmbH – insgesamt 133 Mitarbeiter (Vj. 133) beschäftigt. Verstärkt wurde der Bereich COS und R&D. Eine leichte Fluktuation gab es in den Bereichen S&M und G&A.

Verteilung nach Gesellschaften pro Jahr



Verteilung nach Kostenstellen pro Jahr



Weiterbildung und Nachwuchsförderung / Soziale Leistungen

Zu den wesentlichen Eckpunkten der IBS Personalpolitik gehört es, Spitzenkräfte zu rekrutieren und Talente innerhalb der Unternehmensgruppe langfristig zu fördern. Die IBS AG bietet ihren Mitarbeitern ferner vielfältige Zukunftsperspektiven im In- und Ausland. Mit einem internen Weiterbildungsangebot fördert sie Methoden-, Sozial- und Führungskompetenzen.

Die IBS AG übernimmt auch Verantwortung für die Zukunft junger Menschen. Zurzeit sind rund 4 Prozent der IBS Mitarbeiter Auszubildende. Zudem beschäftigt und unterstützt die IBS AG viele Praktikanten, Diplomanden und auch Berufseinsteiger von Universitäten und Fachhochschulen. Die IBS AG ist ein „junges“ innovatives Unternehmen, insoweit betrug im Geschäftsjahr 2009 das Durchschnittsalter aller IBS Mitarbeiter 40 Jahre.

Auch bei der Alters- und Gesundheitsvorsorge bietet die IBS AG ihren Mitarbeitern attraktive Angebote. Den in Deutschland beschäftigten Mitarbeitern steht dabei beispielsweise eine Bruttorentgeltumwandlung mit der Einzahlung in eine Pensionskasse zur Verfügung.

Wesentliche Veränderungen

Eine wesentliche Änderung in der organisatorischen Struktur gegenüber dem Vorjahr stellt die Gründung der IBS Consulting GmbH dar. Damit erweitert die Gesellschaft ihr Angebotsportfolio um Beratungsdienstleistungen.

Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf unseres Konzerns hatten.

Risiko- und Chancenbericht

Die IBS Gruppe ist bei der Verfolgung ihrer Unternehmensziele erheblichen markt- und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt.

Die marktspezifischen Risiken erwachsen der IBS Gruppe durch die Konjunkturzyklen und durch wirtschaftliche Trends, die sich auf das Geschäft der IBS auswirken. Für ein mittelständisches Unternehmen sind die Einflussmöglichkeiten auf diese Faktoren begrenzt. Mit einer komfortablen Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung ist die IBS allerdings verhältnismäßig sicher am Markt positioniert. Investitionen unterliegen einer genauen Prüfung hinsichtlich ihres Beitrages zur Steigerung des Unternehmenswertes. Eine auf Kontinuität und Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmenskultur führt dazu, dass die IBS erfahrene Mitarbeiter langfristig an sich binden kann, die die Investitionschancen und -risiken kompetent einschätzen können.

Die unternehmensspezifischen Risiken erwachsen dem Unternehmen durch den Einsatz verschiedenster Ressourcen zur Erreichung seiner unternehmerischen Ziele. Zur Kontrolle dieser Risiken wendet die IBS den Deutschen Corporate Governance Kodex an. Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt Regeln für die Unternehmensleitung und -überwachung fest. Berücksichtigt sind die am 18. Juni 2009 von der Regierungskommission beschlossenen Änderungen des Kodex. Die Aufbau- und Ablauforganisation wird durch Stellenbeschreibungen der Mitarbeiter und die Geschäftsprozesse in einem Qualitätsmanagement-Handbuch definiert. Ein Qualitätsbeauftragter führt regelmäßige Audits durch. Auf eine Revisionsabteilung kann aufgrund der flachen Hierarchiestrukturen und der zertifizierten Kontrollmechanismen verzichtet werden. Das Sicherheitskonzept der IT-Infrastruktur wird regelmäßig überprüft und angepasst. Dies gilt gleichermaßen für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen.

Für die Wahrnehmung der marktspezifischen Chancen und Risiken finden in regelmäßigen Abständen interdisziplinäre Besprechungen statt. Das in diesen Gesprächen gesammelte Wissen wird in Protokollen festgehalten, in Berichten verarbeitet und im Unternehmen verteilt. Die Geschäftsleitung beurteilt die Sachlage und stellt sicher, dass interne und externe Informationen zeitnah auf ihre Relevanz hin überprüft und für die Führung des Unternehmens eingesetzt werden können.

Ein rechnungslegungs-basiertes, internes Kontrollsystem wird in allen Geschäftsbereichen durchgeführt. Grundlage für dieses Controlling ist der aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Businessplan der IBS Gruppe. Die Unternehmensstrategie wird aus Wachstumskonzepten und Entwicklungsplänen abgeleitet. Aus dem Controlling-Prozess resultiert eine systematische Definition kurz-, mittel- und langfristiger Unternehmensziele über alle organisatorischen Ebenen.

Alle zwei Wochen berichtet jeder Geschäftsbereich der IBS Gruppe die Entwicklung von Umsatz, Ergebnis, Auftragseingang und Projektstatus an die Geschäftsleitung.

Auf Monatsbasis werden Abschlüsse für die Einzelgesellschaften und den Konzern erstellt. Ein Quartalsabschluss wird für den Konzern erstellt.

Am Ende des Geschäftsjahres wird der Businessplan für das Folgejahr auf Basis der jüngsten Geschäftszahlen und der Veränderung im Marktumfeld fortgeschrieben.

Die Vorgaben des Businessplans für die folgende Geschäftsperiode werden von jedem Geschäftsbereich in detaillierte Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen bis auf die Teamebene herunter gebrochen.

Für die Kontrolle der Zielerreichung verfügt jeder Geschäftsbereich über ein Controlling- und Reporting-System. Die Zielerreichung (Soll/Ist-Vergleich) wird auf allen Führungsebenen im Rahmen eines regelmäßigen Reportings überprüft. In Managementgremien werden Steuerungsmaßnahmen vereinbart, die in den Controlling-Prozess eingehen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Da das Mutterunternehmen IBS AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und den Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Unter dem internen Kontrollsystem werden allgemein die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- » zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- » zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- » zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und strategischen Geschäftsbereiche eingebunden.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in einem Handbuch niedergelegt, das in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst wird.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- » Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess;
- » Monitoringkontrollen zur Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Konzernvorstands und auf Ebene der strategischen Geschäftsbereiche, sowie auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- » präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- » Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Risiken

Aus denen im Rahmen des Risikomanagement identifizierten Risiken werden nachstehende wesentliche Risiken erläutert.

Marktrisiken

Die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der Gesellschaft wird im Wesentlichen von der Nachfrage nach Produktivitätsmanagement-Lösungen bestimmt. Diese Nachfrage korreliert mit der Entwicklung der Gesamtwirtschaft, die dem Konjunkturzyklus unterliegt. Der Konjunkturzyklus befindet sich gegenwärtig nach einer schweren Rezession in einer Phase des frühen Aufschwungs. Daher ist die Investitionsbereitschaft der Unternehmen noch sehr zurückhaltend.

Die Konjunktur wirkt sich auf einen großen Teil der bestehenden Kunden der IBS Gruppe zyklisch aus. Die IBS Gruppe verfolgt daher die Strategie, die Kundenbasis um Unternehmen aus konjunkturell defensiven Branchen zu erweitern. In den zurückliegenden Jahren konnte die Gesellschaft eine Diversifizierung ihrer Umsatzquellen realisieren. Die IBS Gruppe hat den Umsatzanteil der defensiven Branchen, Energie und Medizintechnik, stark ausgeweitet. Die Gesellschaft sieht daher keine existenziellen konjunkturellen Risiken für ihr Geschäft.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass steigende Anforderungen an die Produkte und Prozesse der Zielkunden aufgrund von Globalisierung und Regulierung zu einer verstärkten Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der IBS Gruppe führen wird. Es besteht allerdings das Risiko, dass sich der Markt nicht in der von der Gesellschaft erwarteten Weise entwickelt. Es besteht das Risiko, dass die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft für das Produktivitätsmanagement nicht den Anforderungen und Bedürfnissen des Marktes entsprechen.

Wettbewerbsrisiken

Die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Produktivitätsmanagement-Software und Prozessberatung hat sich nach Auffassung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009 nicht wesentlich verändert. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, dass die Anzahl der mit der Gesellschaft im Wettbewerb stehenden Unternehmen zunimmt, und damit die Wettbewerbsintensität ansteigt. Bei den Wettbewerbern handelt es sich zumeist um Anbieter mit geringerem Umsatz als die IBS Gruppe. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Wettbewerbslandschaft der Gesellschaft durch Konsolidierungsprozesse signifikant verändert. Es besteht das Risiko, dass die IBS Gruppe nicht über die Ressourcen verfügt, um eventuell eintretende Veränderungen am Markt oder dem Eintritt neuer Wettbewerber im Markt erfolgreich zu begegnen.

Die Gesellschaft weist auf das Risiko hin, dass Wettbewerber der Gesellschaft Verbesserungen vorhandener Produkte oder Dienstleistungen vornehmen und neue Produkte oder Dienstleistungen ankündigen oder einführen könnten, die auf technologischen Innovationen oder veränderten Kundenanforderungen basieren, welche von der IBS Gruppe nicht oder nicht vollständig antizipiert wurden. Dies kann die Marktfähigkeit der Produkte und Dienstleistungen der IBS Gruppe signifikant beeinträchtigen. Die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft könnte dadurch negativ beeinflusst werden.

Die Gesellschaft unternimmt erhebliche Anstrengungen, um die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte und Dienstleistungen sicherzustellen. Mit der Beteiligung an öffentlichen Forschungsprojekten und hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ist die Gesellschaft zuversichtlich, auch weiterhin den Anforderungen des Marktes vollumfänglich zu entsprechen.

Wachstumsrisiken

Die Unternehmensstrategie der IBS AG zielt auf die Erschließung von neuen Wachstumsquellen auf dem globalen Markt für Produktivitätsmanagement ab. Dabei ist die Gesellschaft von der Entwicklung der Wettbewerbssituation, von Finanzierungsmöglichkeiten, von der Beschaffung qualifizierten Personals und der Gewinnung neuer Kunden abhängig.

Die IBS Gruppe plant ein Budget, das aus heutiger Sicht für die im Rahmen der Erschließung neuer Wachstumsquellen auftretenden Risiken und organisatorischen Herausforderungen angemessen erscheint. Es ist allerdings möglich, dass die organisatorischen Abläufe und Kontrollmechanismen nicht angemessen sein könnten. Es ist außerdem möglich, dass die Geschäftsleitung der IBS Gruppe nicht in der Lage sein könnte, die zügige Integration neuer Geschäftsbereiche voranzutreiben und die angestrebte Markterschließung zu erreichen.

Mittel- und langfristig sind alle Kostenpositionen der Gesellschaft beeinflussbar. Kurzfristig jedoch sind die meisten Kostenpositionen durch vertragliche Vereinbarungen fixiert, was zu einem hohen operativen Hebel führen kann. Es besteht das Risiko, dass Umsatzrückgänge zu einem überproportionalen Rückgang im Geschäftserfolg führen können. Die Gesellschaft hat wirksame Prozesse zur frühzeitigen Erkennung von Veränderung im Marktumfeld implementiert. Die Gesellschaft sieht ausreichend Spielraum zur kurzfristigen Beeinflussung der Kostenstruktur, um auf unvorhersehbare Ereignisse reagieren zu können.

Produkt- und Dienstleistungsrisiken

Die IBS Gruppe ist mit ihren Softwareprodukten technologisch führend. Für den Erhalt dieser strategischen Marktposition ist eine sowohl effiziente als auch effektive Produktentwicklung entscheidend. Die Hauptprozesse der IBS Gruppe sind so gestaltet, dass zwischen der Entwicklung, der Implementierung und dem Vertrieb ein kontinuierlicher Informationsaustausch besteht, der die Entwicklung von Softwareprodukten gewährleistet, die den Anforderungen von Kunden und Märkten entspricht. Die Organisation und die Planungssysteme sind auf dieses Ziel hin ausgerichtet.

Dem Rückgang von Umsatz und Ergebnis geht oft eine geminderte Kundenzufriedenheit voraus. Um diesem Risiko vorzubeugen, steuert die IBS alle Marketing- und Entwicklungsaktivitäten anhand des Kundennutzens. Dazu werden regelmäßige Kundennutzenanalysen durchgeführt.

Die Qualität der Produkte und der Unternehmensprozesse der IBS Gruppe werden durch ein integriertes Qualitätsmanagement-System gewährleistet. Die IBS AG erfüllt die DIN ISO 9000/2008 Normen und wird regelmäßig durch externe Auditoren geprüft. Interne Audits der Unternehmensprozesse finden zusätzlich dazu mehrmals pro Jahr statt.

Die Firma IBS hat im Laufe ihres achtundzwanzigjährigen Bestehens eine hervorragende Reputation aufgebaut. Der unrechtmäßige Gebrauch der Marke IBS und der Verlust von Urheberrechten stellt somit ein erhebliches Risiko für die Gesellschaft dar. Der Firmenname IBS AG excellence collaboration manufacturing ist urheberrechtlich geschützt.

Geistiges Eigentum und Lizenzen

Die Gesellschaft ist auf den Schutz ihrer geistigen Eigentums- und Nutzungsrechte angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass alle für den Weiterbetrieb und die Fortentwicklung der Gesellschaft erforderlichen Rechte in Zukunft wirksam verteidigt werden können. Sollte dies nicht gelingen, kann dies wesentliche, negative Einflüsse auf die Gesellschaft haben.

Der Schutz des geistigen Eigentums soll durch den Abschluss von Geheimhaltungsvereinbarungen mit Mitarbeitern und Dritten erreicht werden. Die Gesellschaft weist auf das Risiko hin, dass die von der Gesellschaft abgeschlossenen Vereinbarungen zum Schutz ihres geistigen Eigentums nicht ausreichend sein könnten. Dies kann einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

Partnerschaften und Kooperationen

Die IBS Gruppe unterhält derzeit Kooperationen und Partnerschaften zu verschiedenen Gesellschaften und Institutionen. Die Gesellschaft zieht in Erwägung, in Zukunft weitere Kooperationen und Partnerschaften einzugehen.

Die IBS Gruppe geht das Risiko ein, dass die mit einer Kooperation oder Partnerschaft verfolgten Ziele nicht erreicht werden oder sogar im äußersten Fall eine negative Auswirkung auf die Gesellschaft haben könnten. Desweiteren besteht das Risiko, dass erfolgreiche Partnerschaften und Kooperationen aufgrund von veränderten Marktbedingungen oder Unternehmensstrategien der Partnerunternehmen gekündigt werden könnten, woraus negative Effekte auf Umsatz und Ergebnis erwachsen könnten.

Finanzrisiken

Schwankende Wechselkurse haben einen signifikanten Einfluss auf den Markterfolg und das Finanzergebnissen exportierender Unternehmen. Etwa 25 Prozent des Umsatzes generiert die IBS Gruppe in den Vereinigten Staaten. Daher hat die Währungsrelation zwischen dem Euro und dem Dollar einen hohen Einfluss auf das Unternehmensergebnis. Dieses Wechselkursrisiko hat die Gesellschaft durch eine natürliche Wechselkursabsicherung (natural hedge) abgesichert. Den in Dollar nominierten Umsätzen stehen dollarnominierte Kosten gegenüber. Damit ist das Währungsrisiko auf Wertschwankungen durch Umrechnung bei der Konsolidierung, dem sogenannten Translationsrisiko, beschränkt. Das Ergebnis der amerikanischen Tochtergesellschaft wird weitgehend reinvestiert, weswegen keine Währungsabsicherungsgeschäfte notwendig sind.

Ein transparentes Reporting und die stabile Bilanzstruktur minimieren das finanzielle Risiko der Gesellschaft. Die Liquidität wird durch ein systematisches Barmittel- und Forderungsmanagement überwacht. Eine monatliche Umsatz- und Finanzplanung deckt den Finanzierungsbedarf der Gesellschaft. Ein Kennzahlensystem wirkt als Frühwarnsystem für den Vorstand. Das Frühwarnsystem ist in den Erläuterungen zum internen Reportingsystem näher beschrieben.

Investitionen werden nach festgelegten Kriterien bewertet und von der Geschäftsleitung beurteilt. Die Abhängigkeit der IBS Gruppe von einzelnen Märkten und Kunden ist nicht signifikant. Das Forderungsausfallrisiko ist aufgrund der hohen Bonität der Kunden der Gesellschaft gering. Die Gesellschaft bildet in ausreichendem Masse Rückstellungen für Debitorenverluste. Erfahrungsgemäß fallen 40-50 Prozent des jährlichen Umsatzes in der ersten Jahreshälfte an, und 50-60 Prozent dementsprechend in der zweiten Jahreshälfte.

Risiken durch Rechtsstreitigkeiten

Im Zuge der Fortentwicklung der Rechtsprechung zum Patentrecht in den USA und in der Europäischen Union wird Software zunehmend dem Patentschutz unterworfen. Daraus resultierende Patentrechtsverfahren können auch die IBS Gruppe betreffen. Aus ihrem operativen Geschäft heraus erwachsen der Gesellschaft kontinuierlich rechtliche Risiken. Die Gesellschaft bucht Rückstellung für diese rechtlichen Risiken.

Personalrisiken

Als Technologieführer geht die Gesellschaft erhebliche Personalrisiken ein. Die Mitarbeiter sind Träger des Know-Hows der Gesellschaft. Das Risiko der Abwerbung der Mitarbeiter durch konkurrierende Softwareunternehmen ist hoch. Die Gesellschaft unternimmt erhebliche Anstrengungen, um diesem Risiko zu begegnen. Die wichtigen Mitarbeiter werden durch Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsangebote und Wettbewerbsklauseln an das Unternehmen gebunden. Die Fluktuation innerhalb der Belegschaft der IBS Gruppe ist unterdurchschnittlich.

Chancen

Das Risikomanagement hat neben der Erfassung von Risiken auch die Wahrnehmung von Chancen zum Ziel, die sich für die Gesellschaft aus dem Wirtschaftsgeschehen ergeben. Im Folgenden werden die wesentlichen Chancenfelder beschrieben.

Wachstumschancen

Die Gesellschaft erfasst systematisch Wachstumschancen am Markt. In bereichsübergreifenden Gremien werden Informationen zusammengetragen, die für die Verbesserung und Erweiterung des Angebots verwendet werden. Die Informationen betreffen neue Markttrends, neue Kundenanforderungen und innovative Technologien.

Chancen aus makroökonomischen Trends

Nach Ansicht der Gesellschaft bewirkt der makroökonomische Trend der Globalisierung eine steigende Nachfrage nach softwarebasierten Systemen für Produktivitätsmanagement. Eine wachsende Komplexität und steigende Anforderungen in der Wertschöpfungskette prägen die globale Fertigungsindustrie. Der auf den weltweit agierenden Unternehmen lastende Zeit- und Innovationsdruck steigt kontinuierlich, weil in immer kürzeren Zeiträumen neue, marktreife Produkte entwickelt werden müssen. Die Wettbewerbsintensität auf den globalen Märkten führt zu höherem Kostendruck. Aus sinkenden Fertigungstiefen der OEM's folgt eine exponentiell wachsende logistische Komplexität. Eine immer größere, vom Markt geforderte Variantenvielfalt führt zu technischer Komplexität. Diese Komplexität kann ohne eine softwarebasierte Automatisierung der Prozesse nicht bewältigt werden.

Konjunkturelle Chancen

Die Gesellschaft geht davon aus, dass in konjunkturell schwierigen Zeiten verstärkt in Produktivitätsmanagementsysteme investiert wird. Die Systemlösungen der IBS Gruppe liefern ihren Anwendern ein sogenanntes Ratiopotential. Durch die Systeme kann eine höhere Qualität bei insgesamt niedrigeren Kosten produziert werden. Eine geringere Nachfrage setzt die Preise unter Druck, was bei den produzierenden Unternehmen zu Kosten- und Differenzierungsdruck führt.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sie die Risiken mit dem gegenwärtig wirksamen Prozessen und Systemen erkennen und bewerten kann. Potentielle Risiken werden analysiert und dokumentiert. Aus heutiger Sicht ist keine Existenzgefährdung des Unternehmens zu erkennen. Die Gesellschaft bewertet das Chancenpotential wesentlich höher als das Risikopotential. Mit der gegenwärtigen Organisation, den Prozessen und ihrer finanziellen Ausstattung kann die IBS Gruppe sowohl den Risiken als auch den Chancen wirkungsvoll begegnen.

Vergütungsbericht

Mit diesem Vergütungsbericht werden die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG und die Höhe der Einkommen der einzelnen Vorstandsmitglieder und des Aufsichtsrats beschrieben. Hierbei richtet sich der Vergütungsbericht nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2009

Die Vergütung des Vorstands legt der Aufsichtsrat fest. Hierbei orientiert sich die Vergütung der Mitglieder des Vorstands an der Unternehmensgröße sowie der wirtschaftlichen Lage der IBS AG.

Berücksichtigt wird ebenso die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Die Vergütung des Vorstands setzt sich im Einzelnen aus den folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

- » einem fixen Jahresgrundgehalt, wovon nach Abzug der gesetzlichen Abgaben monatlich ein Teilbetrag ausgezahlt wird.
- » einem variablen jährlichen Bonus als erfolgsabhängige Komponente.

Im Geschäftsjahr 2009 war dieser variable Entlohnungsbestandteil an die Erreichung von Ergebniszielen für das Geschäftsjahr 2009 gekoppelt auf Basis der vom Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Unternehmensplanung. Der Jahresbonus wird nach Geschäftsjahresende und Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2009 erhielten die Mitglieder des Vorstands die folgende Vergütung (brutto, ohne gesetzliche Abzüge):

Vorstandsbezüge	2009	2008
	TEuro	TEuro
Dr. Klaus-Jürgen Schröder		
Fixgehalt	180	180
Sonstiges / Geldwerter Vorteil	15	15
Variable Vergütung	0	60
Gesamt	195	255
Volker Schwickert		
Fixgehalt	144	142
Sonstiges / Geldwerter Vorteil	15	18
Variable Vergütung	0	40
Gesamt	159	200
Vorstandsbezüge gesamt	354	455

Für die Organmitglieder der IBS AG (Vorstand und Aufsichtsrat) unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung bisher ohne Selbstbehalt. Der Selbstbehalt nach § 93 II 3 AktG wird aber binnen der gesetzlichen Übergangsvorschrift nach § 23 I EG-AktG eingepflegt werden. Diese Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Organmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat halten keine Aktienoptionen.

Herr Dr. Schröder hat Ansprüche auf eine Altersrente von € 7.669,38, eine Berufsunfähigkeits-Rente von € 7.669,38 und Witwenversorgung in Form einer Rente von € 4.601,63 (jeweils pro Monat) gemäß Zusage vom 15. Dezember 1986 und Nachträgen vom 10. Dezember 1987 und 15. Dezember 1998. Die Altersrente wird bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren, die BU-Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit vor Erreichen der Altersgrenze und die Witwenrente bei Tod des Versorgungsberechtigten gezahlt. Daneben wird bei einem Versterben vor Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren ein Sterbegeld von € 36.813,02 gezahlt.

Die IBS AG hat Herrn Volker Schwickert zum 01.01.2010 eine beitragsorientierte Zusage mit einem monatlichen Beitrag in Höhe von € 2.500, bei einer maximalen Beitragszahlungsdauer bis zum 01.09.2026, ausgesprochen. Die Unverfallbarkeit dieser Ansprüche auf betriebliche Altersversorgung tritt am 01.01.2012 ein, wenn der bestehende Vorstandsvertrag von Herrn Schwickert um eine weitere Periode verlängert ist. Die Verpflichtung der Gesellschaft zur Zahlung des monatlichen Beitrags in Höhe von € 2.500 verfällt, wenn Herr Schwickert die IBS AG auf eigenen Wunsch verlässt.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Bei den Rechtsgeschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sind die Leistungen der Gesellschaft bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessen vergütet worden.

An Herrn Dr. Schröder wurden folgende Kredite gegeben:

	TEuro
Stand 01.01.2009	154
Zugänge	23
Stand 31.12.2009	177

Das Darlehen wird unterjährig mit 6 % p.a. verzinst.

Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009

Die Vergütung des Aufsichtsrats beruht auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2008.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten hiernach außer dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung von jährlich € 20.000. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält zusätzlich einen Betrag in Höhe von € 10.000.

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Aufsichtsratsbezüge	84	88

Soweit die Vergütungen und der Auslagenersatz der Umsatzsteuer unterliegen, so wird diese von der Gesellschaft ersetzt.

Bericht des Vorstands zum Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz

Bericht des Vorstandes zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB im Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009

Die nachstehenden Angaben zum Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes beziehen sich auf §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB.

Angaben zur Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (§ 315 Abs. 4 Nr.1 HGB)

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2009 6.883.065,- Euro. Es ist eingeteilt in 6.883.065 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Namensaktien, die jeweils die gleichen Rechte – insbesondere gleichen Stimmrechte – gewähren.

Angaben zu Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (§ 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB)

Die Aktionäre sind in ihrer Entscheidung, Aktien der Gesellschaft zu erwerben oder zu veräußern, generell weder durch deutsche Gesetze noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Der Erwerb und die Veräußerung von Aktien bedürfen zu ihrer Wirksamkeit nicht der Zustimmung der Organe der Gesellschaft oder anderer Aktionäre.

Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt generell weder nach dem Gesetz noch nach der Satzung der Gesellschaft Beschränkungen. Die Stimmrechte sind nicht auf eine bestimmte Anzahl an Aktien oder eine bestimmte Stimmenzahl begrenzt.

Sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, sind zur Ausübung des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Es gelten nur die gesetzlichen Stimmverbote.

Angaben zu direkten oder indirekten Kapitalbeteiligungen (§ 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB)

Die Aktien der Gesellschaft befinden sich zu 61,12 Prozent im Streubesitz, 38,88 Prozent werden von Herrn Dr. Klaus-Jürgen Schröder gehalten. Dies ist nach Kenntnis des Vorstands zugleich der einzige Aktionär, der direkt oder indirekt mindestens mehr als 10 Prozent des Grundkapitals hält.

Angaben zu Inhabern von Aktien mit Sonderrechten (§ 315 Abs. 4 Nr. 4 HGB)

Sonderrechte sind keinem Aktionär eingeräumt.

Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB

Die Aktionäre, auch die am Kapital der Gesellschaft beteiligten Arbeitnehmer, entscheiden über die Ausübung der ihnen zustehenden Stimm- und Kontrollrechte ausschließlich selbst.

Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB

Die Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgt ausschließlich durch den Aufsichtsrat nach den gesetzlichen Regelungen sowie der Satzung der IBS AG. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Der Geschäftsverteilungsplan des Vorstands bedarf seiner Zustimmung.

Die Satzung der IBS AG kann gemäß den §§ 133 und 179 Aktiengesetz nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht durch die Satzung oder durch eine zwingende Bestimmung des Gesetzes etwas anderes vorgeschrieben wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, und soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals gefasst.

Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, welche nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 4 Abs. 8 sowie § 7 Abs. 10 der Satzung in Übereinstimmung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 Aktiengesetz auf den Aufsichtsrat übertragen worden.

Angaben zu Befugnissen des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückrufen (§ 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB)

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist nach Maßgabe der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 25.05.2005 ermächtigt, das Grundkapital gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung in der Zeit bis zum 26.07.2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt 2.000.000,00 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu 200.000 Euro bedingt erhöht. Das bedingte Kapital ist eingeteilt in bis zu 200.000 Aktien. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Aktienoptionen, die die Gesellschaft auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 ausgegeben hat, von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Das in der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 bedingte Kapital beträgt nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2007 noch 104.150 Euro. Die neuen Aktien aus dem bedingten Kapital nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie aufgrund der Ausübung von Wandlungsrechten entstehen.

Aktienoptionsprogramm

Mit dem Hauptversammlungsbeschluss vom 29. Mai 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, insgesamt bis zu 200.000 Aktienoptionen an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaften und Unternehmen auszugeben. Der Vorstand hat mit Datum vom 8. Mai 2003 auf Basis des Beschlusses der Hauptversammlung die Ausgabe des Stock-Option-Plans beschlossen. Von den möglichen 200.000 Aktienoptionen wurden 182.100 ausgegeben.

Zum 31. Dezember 2009 haben Arbeitnehmer insgesamt 11.500 Aktienoptionen gehalten.

Die Bezugsrechte werden ohne Gegenleistung gewährt. Bei Ausübung der Bezugsrechte ist für jedes ausgeübte Bezugsrecht ein Ausübungspreis zu zahlen, der dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einer Nachfolgeorganisation, bzw. Nachfolgesystem) in den letzten 10 Börsentagen vor Ende des jeweiligen Bezugsfensters, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden, mindestens aber dem Schlusskurs der letzten Tage des Bezugsfensters („Basispreis“), zuzüglich eines festen Aufschlages in Höhe von 0 Prozent, als aktienrechtliches Erfolgsziel, entspricht („Ausübungspreis“).

Die Aktienoptionen dürfen erst nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren ab dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden. Nach Ablauf der Haltefrist können die Optionsrechte in den folgenden fünf Jahren ausgeübt werden.

Am 31. Dezember 2009 waren noch insgesamt 11.500 Aktienoptionen im Umlauf. Es wurden im Geschäftsjahr 2007 insgesamt 95.850 Aktienoptionen ausgeübt und bis zum Stichtag 31. Dezember 2009 waren insgesamt 74.750 Aktienoptionen verfallen.

Erwerb eigener Aktien

Zum Erwerb eigener Aktien wurde der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung am 26. Juni 2009 ermächtigt. Die Gesellschaft wird gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 25. Dezember 2010 eigene Aktien bis zu 10 Prozent des bei der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Im Geschäftsjahr 2009 wurde diese Ermächtigung in drei Aktienrückkaufprogrammen ausgenutzt. In diesem Zeitraum wurden 75.161 Aktien erworben. Entsprechend hält die Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 insgesamt 110.391 Aktien.

Angaben zu Übernahmebedingungen (§ 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB)

Ein Kontrollwechsel (sog. „Change of Control“) bildet keine Bedingung im Rahmen von seitens der Gesellschaft getroffenen Vereinbarungen.

Angaben zu Entschädigungsvereinbarungen (§ 315 Abs. 4 Nr. 9 HGB)

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich die gesetzlichen Regelungen einschließlich des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme, von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Prognosebericht 2010

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Den Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge werden die Wirtschaftsleistung und die Handelsströme auf den globalen Märkten im Geschäftsjahr 2010 wieder ein Wachstum verzeichnen. Die globale Wirtschaftsleistung wird im Geschäftsjahr 2010 wieder um 4 Prozent wachsen nach einem Rückgang von 1 Prozent in 2009. Der Welthandel war in 2009 um 12 Prozent eingebrochen und wächst in 2010 wieder um 6 Prozent. Damit ist eine Kehrtwende der negativen Entwicklung von 2009 eingeleitet, und ein vorsichtiger Optimismus verbreitet sich auf den Weltmärkten.

Die Aussichten für die USA sind laut dem Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) weiterhin verhalten. Frühindikatoren wie das Verbrauchervertrauen, der Einkaufsmanagerindex oder der Auftragseingang sind seit einigen Monaten wieder steigend aber immer noch auf sehr niedrigem Niveau. Insgesamt dürfte das amerikanische Bruttoinlandsprodukt in 2010 um rund 2 Prozent steigen.

Auf die chinesische Wirtschaft wirken sich die Interventionen der Regierung und die Erholung der Exportnachfrage positiv aus. Der private Konsum und der Arbeitsmarkt sollten sich aufgrund dessen positiv entwickeln. Positive Frühindikatoren weisen auf ein Erstarren des Arbeitsmarktes hin, was sich günstig auf die konjunkturelle Entwicklung auswirken wird. Insgesamt geht das HWWI von einem Wachstum in der chinesischen Wirtschaftsleistung von 9 Prozent aus.

Die konjunkturelle Erholung wird in 2010 noch zögerlich verlaufen. Die konjunkturellen Stützungsprogramme wirken sich zwar weiterhin stabilisierend aus, aber es gehen von ihnen keine positiven Wachstumsimpulse aus. Es ist davon auszugehen, dass die Arbeitslosigkeit als nachlaufender Indikator im Laufe des Jahres ansteigen wird. Dies wird sich negativ auf die weiterhin schwachen privaten Konsumausgaben auswirken. Ein Wachstumsbeitrag liefern die Weltmärkte, allen voran Asien, durch eine wachsende Nachfrage nach europäischen Gütern.

Die Perspektiven für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland für 2010 haben sich verbessert. Die Marktteilnehmer sehen dem Jahr 2010 mit gedämpftem Optimismus entgegen. Das HWWI geht für Deutschland von einem Wachstum von 1,5 Prozent aus. Die Gefahr von Rückschlägen ist jedoch hoch. Die finanziellen Krisen des arabischen Emirats Dubai und einiger Süd-Europäischer Länder zeigen die Fragilität des internationalen Finanzsystems. Die Zurückhaltung der Banken bei der Einschätzung der Kreditrisiken könnte zu einer Kreditverknappung führen und notwendige Investitionen der Unternehmen erschweren. Das Erstarren des Welthandels kommt der deutschen Wirtschaft zugute. Wichtige Industrieländer wie die USA haben scheinbar den Tiefpunkt ihrer Wirtschaftsleistung hinter sich und befinden sich auf einem Wachstumspfad. Wichtige Schwellenländer wie China sind zu einem dynamischen Wachstum zurückgekehrt.

IT-Branche

Der globale Hightech-Markt wird nach Meinung des Branchenverbands Bitkom um rund 2 Prozent auf 1,3 Trillionen Euro wachsen. Der Wachstumsbeitrag stammt sowohl aus den Industriestaaten als auch aus Schwellenländern, allen voran China, Indien und Brasilien. In diesen Ländern wird von einem Wachstum der IT-Ausgaben von rund 10 Prozent ausgegangen. Die Durchdringung des privaten und öffentlichen Sektors mit Informationstechnologie ist noch nicht so hoch.

Während die IT-Ausgaben in den USA um rund 1 Prozent auf 304 Milliarden Euro sinken werden, so sollen diese in Europa in 2010 um 0,2 Prozent auf 303 Milliarden Euro wachsen.

In Deutschland werden die Ausgaben für Informationstechnologie um 1,4 Prozent auf 64,4 Milliarden Euro ansteigen. Der Investitionsstau bei IT-Lösungen für Unternehmen löst sich langsam auf. Das produzierende Gewerbe leidet noch unter der Wirtschaftskrise. Die Finanzwirtschaft, die Energieversorger und die öffentliche Hand werden jedoch die Ausgaben für Informationstechnologie signifikant steigern. In den Sektoren Gesundheit, Energieversorgung, Verkehr und Bildung besteht noch Nachholbedarf bei der Erneuerung der Infrastruktur mit moderner Technologie. Der Softwaremarkt wird in 2010 um 0,9 Prozent auf 14,4 Milliarden Euro steigen. IT-Dienstleistungen werden um 2,2 Prozent auf 33 Milliarden Euro steigen.

Nach Aussage von Prof. Scheer, dem Präsident der Bitkom, sind die Software und IT-Dienstleistungen die ‚hidden champions‘ der deutschen Wirtschaft und stellen den größten Wachstums- und Jobmotor dar.

Zielmärkte

Nach dem Auslaufen der Umweltprämie für Neufahrzeuge ist der Absatz von PKWs in Deutschland im Februar 2010 laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) um 30 Prozent auf 194.800 Einheiten gesunken. Im Januar 2010 befand sich der PKW-Absatz in Deutschland auf einem 10-Jahres-Hoch. Beide Monate liegen im Mittel 5 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt. Nachdem der Markt für Neufahrzeuge in 2009 auf 3,8 Millionen PKW-Neuzulassungen angestiegen war, ist in 2010 mit einer Normalisierung auf einem Niveau von 2,75 bis 3 Millionen PKW-Neuzulassungen zu rechnen. Der weltweite PKW-Markt werde in 2010 von 55,3 Millionen auf rund 57 Millionen Einheiten steigen. Am stärksten ist das Wachstum auf dem chinesischen Markt mit einem Wachstum von 121 Prozent im Januar 2010 allein auf 1,06 Millionen Einheiten. Damit ist der chinesische Markt erstmals größer als der gesamte Automobilmarkt Westeuropas.

Auf dem inländischen Markt für Nutzfahrzeuge hat im Februar 2010 eine Bodenbildung stattgefunden. Zwar gab der Nutzfahrzeugmarkt im Februar noch um 3 Prozent auf 16.400 Einheiten gegenüber dem Vormonat nach. Doch stieg der Absatz in der Fahrzeugklasse bis 6 Tonnen zum ersten Mal seit September 2008 wieder an. Bei den schweren Nutzfahrzeugen sank der Absatz in Deutschland erneut um 18 Prozent gegenüber dem Vormonat ab. Allerdings zeichnet sich bei den inländischen Bestellungen ein positiver Trend ab. Eine Trendwende zeichnet sich auch auf den Auslandsmärkten ab. Erstmals seit September 2008 wurde im Februar 2010 ein Anstieg der ausgeführten Einheiten um 58 Prozent auf 17.950 verzeichnet. Die Anzahl der ausländischen Bestellungen ist zum vierten Mal in Folge gestiegen. Das Bestellvolumen nähert sich langsam dem mittelfristigen Durchschnitt an.

In der deutschen Elektroindustrie erwartet der Branchenverband ZVEI für 2010 einen Anstieg der Produktion um 3 bis 4 Prozent auf 150 Milliarden Euro. Die Exporte werden um 5 Prozent steigen. Damit ist eine positive Trendwende eingeleitet. Der Erholungsprozess hin zu einem Produktionsniveau, das mit dem Niveau von vor der Wirtschaftskrise vergleichbar ist, wird laut ZVEI allerdings noch einige Jahre dauern.

Ausblick 2010

Der Vorstand ist mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr bedingt zufrieden. Die IBS Gruppe konnte trotz der schwachen gesamtwirtschaftlichen Situation, die sich bereits in der zweiten Hälfte 2008 immer weiter eingetrübt hat und auch 2009 über das gesamte Jahr bestehen blieb, das vergangene Geschäftsjahr profitabel mit einem EPS von immerhin 0,19 Euro oder einer Gewinnmarge (Konzernperiodenergebnismarge) von 7 Prozent abschließen.

Für 2010 beurteilen führende Marktforschungsinstitute die Entwicklung der Märkte für Software und IT-Dienstleistungen wieder positiver – dieser Einschätzung schließt sich der Vorstand an und sieht die Entwicklung des Geschäftsjahres 2010 moderat positiv. Dennoch wird die weltweit angespannte gesamtwirtschaftliche Situation die IBS AG erneut vor Herausforderungen stellen. So kann weiterhin von einem starken Druck auf Tagessätze und Margen ausgegangen werden.

Angesichts der genannten gesamtwirtschaftlichen Situation ist eine detaillierte Prognose zum jetzigen Zeitpunkt für das Geschäftsjahr 2010 sehr schwierig. Wir gehen davon aus, dass ab Mitte 2010 eine bessere Transparenz der Geschäftsentwicklung zu erwarten ist und sich eine positivere Entwicklung als in 2009 abzeichnen dürfte. Sollte sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld weiter stabilisieren, gehen wir davon aus, dass sich die Investitionsbereitschaft unserer Kunden normalisiert und wir unter anderem einen höheren Anteil unseres Auftragsbestandes abarbeiten können. Für das Geschäftsjahr 2011 sieht der Vorstand der IBS wieder deutlich positive Signale, die aber von der Entwicklung der Gesamtwirtschaft abhängen. Die wesentliche Kennzahl zur Unternehmenssteuerung ist das operative Ergebnis (EBIT), das Umsatzwachstum ist eine zweite nachgelagerte Kennzahl. Wesentliche Veränderungen der nächsten beiden Geschäftsjahre, die sich positiv auf die Ertragssituation der IBS Gruppe auswirken sollten, sind zum einen, dass die beiden Forschungsprojekte LifeCycleQM und LAENDmarkS Ende 2009 abgeschlossen wurden und nun die Marktreife erlangt haben. Desweiteren wird es eine Vermarktungsoffensive des Kalibrier Management Software CALVIN, die bisher von der Tochtergesellschaft IBS SINIC GmbH vermarktet wurde, im gesamten Konzern geben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichert der Vorstand der IBS AG, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für den Jahresbericht des Konzernabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Höhr-Grenzhausen, den 23. März 2010

IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing



Dr. Klaus-Jürgen Schröder



Volker Schwickert



Konzernabschluss

2009

Inhaltsverzeichnis Konzernabschluss

» Konzerngesamtergebnisrechnung.....	98
» Entwicklung des Konzerneigenkapitals	99
» Konzernbilanz	100
» Konzern-Kapitalflussrechnung	102
» Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen	104

Inhaltsverzeichnis Konzernanhang

» Das Unternehmen	106
» Allgemeine Grundsätze	106
» Konsolidierungsgrundsätze	112
» Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen	115
» Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.....	124

Konzerngesamtergebnisrechnung

	Anhang	12-Monatsbericht zum 31.12.2009 TEuro	12-Monatsbericht zum 31.12.2008 TEuro
Umsatzerlöse	18	18.280	21.879
Herstellungskosten des Umsatzes		-7.466	-9.055
Bruttoergebnis		10.814	12.824
Betriebliche Aufwendungen			
Sonstige betriebliche Erträge	19	95	128
Vertriebskosten	20	-4.235	-4.700
Verwaltungskosten	21	-2.415	-2.646
Forschungs- und Entwicklungskosten	22	-2.789	-2.873
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	-190	-114
		-9.534	-10.205
Operatives Ergebnis (EBIT)		1.280	2.619
Zinserträge	24	90	202
Zinsaufwendungen	25	-163	-180
		-73	22
Ergebnis vor Steuern (EBT)		1.207	2.641
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	60	-252
Konzernperiodenergebnis		1.267	2.389
davon auf Muttergesellschaft entfallend		1.267	2.388
davon auf Minderheiten entfallend		0,3	0,7
Ergebnis je Aktie in Euro			
unverwässert		0,19	0,35
verwässert		0,19	0,35
Konzernperiodenergebnis		1.267	2.389
Sonstiges Ergebnis			
Währungs-Umrechnung („net of tax“)		-25	8
Fair-Value-Bewertung („net of tax“)		0	-12
Konzerngesamtergebnis		1.242	2.385
davon auf Muttergesellschaft entfallend		1.242	2.384
davon auf Minderheiten entfallend		0,3	0,7

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital						Minderheiten TEuro	Konzern-eigenkapital Summe TEuro
	Gezeichnetes Kapital TEuro	Eigene Anteile TEuro	Rücklage aus Währungs- umrechnung TEuro	Rücklage für Zeitbewertung TEuro	Sonstige Konzern- rücklagen TEuro	Summe TEuro		
	Note 8	Note 9						
Stand am 31.12.2007	6.883	-7	-670	12	6.477	12.696	46	12.743
Währungs-Umrechnung	0	0	8	0	0	8	0	8
Fair-Value-Bewertung Wertpapiere (Verkauf)	0	0	0	-12	0	-12	0	-12
Konzernperiodenergebnis	0	0	0	0	2.388	2.388	1	2.389
Gesamtperiodenergebnis	0	0	8	-12	2.388	2.384	1	2.385
Dividende 2007	0	0	0	0	-688	-688	0	-688
Eigene Anteile	0	-105	0	0	0	-105	0	-105
Korrektur Vortrag IBS Austria	0	0	0	0	2	2	0	2
Stand am 31.12.2008	6.883	-112	-662	0	8.179	14.289	47	14.337
Währungs-Umrechnung	0	0	-25	0	0	-25	0	-25
Konzernperiodenergebnis	0	0	0	0	1.267	1.267	0	1.267
Gesamtperiodenergebnis	0	0	-25	0	1.267	1.242	0	1.242
Dividende 2008	0	0	0	0	-680	-680	0	-680
Eigene Anteile	0	-221	0	0	0	-221	0	-221
Stand am 31.12.2009	6.883	-332	-687	0	8.766	14.630	47	14.678

Konzernbilanz

Vermögenswerte	Anhang	31.12.2009 in TEuro	31.12.2008 in TEuro
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1	4.143	3.827
Sachanlagen	2		
Grundstücke und Bauten		1.839	1.582
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		374	609
Latente Steuern	3	3.940	3.870
		10.296	9.888
Kurzfristiges Vermögen			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4	6.413	6.718
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	4.030	5.304
Sonstige Forderungen	6	412	412
Vorräte	7	366	349
		11.221	12.783
		21.517	22.671

Eigenkapital und Schulden	Anhang	31.12.2009 in TEuro	31.12.2008 in TEuro
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	8	6.883	6.883
Eigene Anteile	9	-332	-112
Rücklagen	10	8.080	7.519
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		14.631	14.290
Minderheiten		47	47
		14.678	14.337
Langfristige Schulden			
Pensionsrückstellung	11	514	493
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12	2.036	2.054
		2.550	2.547
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	548	1.023
Sonstige Verbindlichkeiten	14	2.556	2.751
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15	134	116
Steuerverbindlichkeiten	16	99	159
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	17	952	1.738
		4.289	5.787
		21.517	22.671

Konzern-Kapitalflussrechnung

	12-Monatsbericht 01.01. - 31.12.2009 in TEuro	12-Monatsbericht 01.01. - 31.12.2008 in TEuro
Cash flow aus der Geschäftstätigkeit:		
Konzernperiodenergebnis	1.267	2.388
Anpassung zur Überleitung des Jahresüberschusses zum Cash flow aus der Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	561	704
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf/Abgang von Anlagegütern	0	-50
Anteile Minderheitsgesellschafter	0	1
Latente Steuern	-70	164
Sonstige nicht cash-wirksame Aufwendungen/Erträge	-11	0
Pensionsrückstellungen	21	18
Veränderungen betrieblicher Aktiva und Passiva:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.262	699
Vorräte	-16	-64
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte	1	-41
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-476	-89
Erhaltene Anzahlungen	493	78
Rückstellungen	-778	122
Steuerverbindlichkeiten	-60	47
Sonstige Verbindlichkeiten	-653	401
Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	1.541	4.378

	12-Monatsbericht 01.01. - 31.12.2009 in TEuro	12-Monatsbericht 01.01. - 31.12.2008 in TEuro
Cash flow aus dem Investitionsbereich:		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-326	-629
Auszahlungen für Investitionen in aktivierte Softwareentwicklungen	-586	-1.156
Einzahlungen beim Verkauf von Sachanlagegütern	0	202
Auszahlungen zum Erwerb von zum Verkauf bestimmter Wertpapiere	0	-12
Mittelabfluss aus dem Investitionsbereich	-912	-1.595
Cash flow aus dem Finanzierungsbereich:		
Zahlungswirksame Veränderungen von kurzfristigen Darlehen	0	-1.025
Zahlungswirksame Veränderungen von langfristigen Darlehen	0	920
Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-5	0
Auszahlung beim Erwerb von eigenen Aktien	-220	-105
Auszahlung Dividenden	-680	-688
Mittelzufluss aus dem Finanzierungsbereich	-905	-898
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit	-276	1.885
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	6.718	4.801
Einfluss Wechselkurs auf Zahlungsmittel	-29	32
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	6.413	6.718
Zusätzliche Angaben:		
Geleistete Zahlungen im Geschäftsjahr für		
Einkommen- und Ertragsteuern	112	75
Zinsen	163	137

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen

2009	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Währungs- umrechnung	31.12.2009
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- oder Firmenwerte	5.997	0	0	0	0	5.997
Software, Lizenzen und andere immaterielle Vermögenswerte	1.237	51	0	0	-14	1.274
Selbst erstellte Software	4.898	586	-902	0	-35	4.547
	12.132	637	-902	0	-49	11.818
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	2.018	57	0	253	0	2.328
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.638	217	-8	-253	-8	1.586
	3.656	274	-8	0	-8	3.914
	15.788	911	-910	0	-57	15.732

2008	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
	01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Währungs- umrechnung	31.12.2008
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- oder Firmenwerte	5.997	0	0	0	0	5.997
Software, Lizenzen und andere immaterielle Vermögenswerte	1.152	99	-34	0	20	1.237
Selbst erstellte Software	3.695	1.156	0	0	47	4.898
	10.844	1.255	-34	0	67	12.132
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	2.380	67	-429	0	0	2.018
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.293	463	-137	0	19	1.638
	3.673	530	-566	0	19	3.656
	14.517	1.785	-600	0	86	15.788

Abschreibungen / Wertminderungen				
01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Währungs- umrechnung	31.12.2009
TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
5.591	0	0	0	5.591
1.022	96	0	-7	1.111
1.691	209	-899	-28	973
8.304	305	-899	-35	7.675
436	53	0	0	489
1.029	194	-6	-5	1.212
1.465	247	-6	-5	1.701
9.769	552	-905	-40	9.376

Restbuchwerte	
31.12.2009	31.12.2008
TEuro	TEuro
406	406
163	215
3.574	3.207
4.143	3.828
1.839	1.582
374	609
2.213	2.191
6.356	6.019

Abschreibungen / Wertminderungen				
01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Währungs- umrechnung	31.12.2008
TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
5.591	0	0	0	5.591
889	121	0	12	1.022
1.413	249	0	29	1.691
7.893	370	0	41	8.304
526	188	-278	0	436
987	163	-135	14	1.029
1.513	351	-413	14	1.465
9.406	721	-413	55	9.769

Restbuchwerte	
31.12.2008	31.12.2007
TEuro	TEuro
406	406
215	263
3.207	2.282
3.828	2.951
1.582	1.854
609	306
2.191	2.160
6.019	5.111

Konzernanhang zum 31. Dezember 2009

Das Unternehmen

Die IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Rathausstraße 56, 56203 Höhr-Grenzhausen, (im Folgenden „IBS AG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein in Deutschland im Handelsregister des Amtsgerichts Montabaur unter HRB Nr. 6069 registriertes Unternehmen mit Sitz in Höhr-Grenzhausen. Das Unternehmen ist im Prime Standard der Wertpapierbörse in Frankfurt/Main gelistet (WKN 622840) und zudem Mitglied des Mittelstandsindex der Deutschen Börse (GEX®).

Der Gegenstand des Unternehmens und die Hauptaktivitäten betreffen die Entwicklung von Software und das Angebot dazugehöriger Dienstleistungen für IT-Lösungen mit den Schwerpunkten Qualitäts-, Produktions- und Compliance-Management.

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 wurde am 23. März 2010 durch den Beschluss der Unternehmensleitung zur Veröffentlichung freigegeben.

Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss fasst die Abschlüsse der IBS AG und ihrer Tochtergesellschaften zusammen (im Folgenden auch „IBS-Gruppe“ genannt). Es handelt sich hierbei um einen gemäß § 315a HGB nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss. Die Anwendung der einzelnen Standards ist den Ausführungen zu den einzelnen Posten des Konzernabschlusses zu entnehmen.

Der Konzernabschluss basiert grundsätzlich auf dem Anschaffungskostenprinzip. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind Vermögenswerte und Schulden auf der Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie die Konzernbilanz entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt ist. Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt, da den meisten Konzerntransaktionen diese Währung zu Grunde liegt.

Die Darstellung erfolgt gerundet in Tausend Euro.

Die von der IBS AG angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Im Folgenden werden Neuerungen und Änderungen der IFRS erläutert.

Verpflichtend anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards und Interpretationen:

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben in den Vorjahren folgende neue Rechnungslegungsvorschriften veröffentlicht. Diese waren für das Geschäftsjahr 2009 aufgrund der Anerkennung durch die EU infolge eines entsprechenden Endorsement-Verfahrens neu anzuwenden:

- » IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Überarbeitung bezüglich Zusatzinformationen)
- » IAS 23 Fremdkapitalkosten (Überarbeitung bezüglich Eliminierung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten als Aufwand zu erfassen)
- » IFRS 1 / IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (Überarbeitung bezüglich spezifischer Erstanwendungsthematiken)
- » IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung (Überarbeitung bezüglich kündbarer Finanzinstrumente und Verpflichtungen bei Liquidation)
- » IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Überarbeitung bezüglich Behandlung von eingebetteten Derivaten bei Umgliederung und bezüglich Übergangsvorschriften bei Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten)
- » IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung (Überarbeitung bezüglich Ausübungs- und Nichtausübungsbedingungen sowie Annullierungen)
- » IFRS 4 Versicherungsverträge (Überarbeitung bzgl. genauerer Angaben bei Fair Value Bewertung und Liquiditätsrisiko)
- » IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben (Überarbeitung bzgl. genauerer Angaben bei Fair Value Bewertung und Liquiditätsrisiko und bezüglich Übergangsvorschriften bei Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten)
- » IFRS 8 Geschäftssegmente (neuer Standard)
- » IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate (Überarbeitung bezüglich Behandlung von eingebetteten Derivaten bei Umgliederung)
- » IFRIC 13 Kundentreueprogramme (neue Interpretation)
- » IFRIC 14 IAS 19 – Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen (neue Interpretation)
- » Diverse Verbesserungen der IFRS (Überarbeitung von 35 Standards bezüglich Darstellung, Ansatz und Bewertung sowie bezüglich Terminologie und redaktionellen Angaben)

Nachfolgend werden zusammenfassend die für den IBS Konzern relevanten Vorschriften sowie deren Auswirkungen auf den Konzernabschluss beschrieben:

- » Der überarbeitete Standard IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ wurde vom IASB im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung dürfen künftig nur Geschäftsvorfälle mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner ausgewiesen werden. Die anderen Änderungen des Eigenkapitals sind in der Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs auszuweisen, die entweder in Form einer einzelnen Aufstellung oder in Form von zwei Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs, aufgestellt werden kann. Darüber hinaus sieht der Standard vor, dass ein Unternehmen eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in seinen Abschluss aufnimmt, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert. Der neue Standard hat Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss. IBS folgt der Darstellung in einer einzelnen Darstellung.
- » Der überarbeitete Standard IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ wurde vom IASB im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Der Standard hebt das bisherige Wahlrecht auf und fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor.
- » IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ sieht zusätzliche Angaben über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und das Liquiditätsrisiko vor. Die Änderung verlangt eine quantitative Analyse der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten auf Grundlage einer dreistufigen Hierarchie für jede Klasse von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zusätzlich ist nun bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 eine Überleitung zwischen Anfangs- auf Endsaldo vorgeschrieben sowie die Angabe wesentlicher Umgliederungen zwischen den Stufen 1 und 2 der Ermittlungshierarchie. Mit der Änderung werden ferner die Anforderungen für Angaben von Liquiditätsrisiken in Bezug auf Geschäftsvorfälle, die sich auf Derivate beziehen, und von für Zwecke des Liquiditätsmanagements eingesetzten Vermögenswerten klargestellt.
- » IFRS 8 wurde vom IASB im November 2006 veröffentlicht und ist verpflichtend erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Approach, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend sind dabei die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden. Wir verweisen auf die Segmentberichterstattung.

Neue und geänderte Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind:

Neben den verpflichtend anzuwendenden neuen Rechnungslegungsstandards und Interpretationen wurden vom IASB und vom IFRIC noch weitere Standards und Interpretationen veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind. Eine Anwendung der nachfolgend aufgeführten Standards erfolgt mit dem Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung, sofern diese nicht freiwillig vorab angewandt wurden.

Die nachfolgend aufgeführten Standards und Interpretationen haben das EU-Endorsement-Verfahren zum 31. Dezember 2009 bereits durchlaufen:

- » IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung (Überarbeitung bezüglich der Klassifizierung von Rechten)
- » IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Überarbeitung bezüglich qualifizierter Grundgeschäfte)
- » IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS (Überarbeitung bezüglich neuer Struktur und somit leichter Anwendung)
- » IAS 27 / IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (Phase II: generelle Überarbeitung im Rahmen des Konvergenzprojektes von IASB und FASB)
- » IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen (neue Interpretation)
- » IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien (neue Interpretation)
- » IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (neue Interpretation)
- » IFRIC 17 Sachausschüttungen an Eigentümer (neue Interpretation)
- » IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden (neue Interpretation)

Die Anwendung dieser Vorschriften wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf zukünftige Abschlüsse des IBS Konzerns haben.

Für weitere veröffentlichte Standards und Interpretationen war das EU-Endorsement zum 31. Dezember 2009 noch nicht erfolgt:

- » IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Überarbeitung bezüglich Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist)
- » IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS (Überarbeitung bezüglich zusätzlicher Ausnahmen)
- » IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung (Klarstellung hinsichtlich der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns im Einzelabschluss einer Tochtergesellschaft)
- » IFRS 9 Finanzinstrumente (neuer Standard)

- » IFRIC 14 IAS 19 - Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung (Überarbeitung bezüglich Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen)
- » IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten (neue Interpretation)

Die Auswirkungen der oben genannten Standards und Interpretationen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird derzeit noch analysiert.

Zudem wurde im Berichtsjahr vom IASB der zweite Teil der sog. Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards veröffentlicht, der ebenfalls noch nicht in das Gemeinschaftsrecht der EU übernommen wurde.

Ermessensausübung des Managements und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten:

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch die Geschäftsleitung, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Wertminderungen von Vermögenswerten, die Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit von Forderungen, den Ansatz von erzielbaren Restwerten im Bereich des Vorratsvermögens sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Im IBS Konzern sind im Wesentlichen die nachfolgend aufgeführten Bereiche von Ermessensausübungen und Schätzungsunsicherheiten betroffen:

a) Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Darüber hinaus wird auch bei Vorliegen von Anhaltspunkten, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, eine Überprüfung der Werthaltigkeit des Vermögenswertes auf Grundlage einer Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswertes vorgenommen. Falls es dabei nicht möglich ist, den erzielbaren Betrag für den einzelnen Vermögenswert zu schätzen, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt, zu der der Vermögenswert gehört.

Dies erfordert eine Schätzung der erzielbaren Beträge des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert bzw. der Vermögenswert zugeordnet ist.

b) Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle temporären Differenzen sowie für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür künftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anmerkung 3.

c) Pensionsverpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungs-mathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anmerkung 11.

d) Selbsterstellte Software

Entwicklungskosten werden entsprechend der unter „Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte“ in dieser Anmerkung dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anmerkung 1.

e) Leasing

Der Konzern hat Leasingverträge geschlossen. Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, des Übergangs von Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungsstichtag

Der Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember und entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Gesellschaft und der von der Gesellschaft beherrschten Unternehmen (ihre Tochterunternehmen) bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Dem Konzern gehören folgende verbundene Unternehmen an:

		Anteil am Stammkapital	
		Prozent	Euro
1.	IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen (Mutterunternehmen)		
2.	IBS Business Consulting GmbH, Höhr-Grenzhausen (Tochterunternehmen)	100,00	100.000,00
3.	IBS America Inc., Lexington, USA (Tochterunternehmen)	100,00	42.965,00
4.	IBS SINIC GmbH, Neu-Anspach (Tochterunternehmen)	100,00	52.300,00
5.	IBS engineering consulting software GmbH, Linz, Österreich (Tochterunternehmen)	100,00	136.000,00
6.	UAB IBS Baltic GmbH, Kaunas, Litauen (Tochterunternehmen)	81,41	109.185,46

Einheitlicher Konzernabschlussstichtag ist der 31. Dezember 2009. Dies entspricht dem Bilanzstichtag jedes einbezogenen Unternehmens.

Kapitalkonsolidierung

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte und Schulden der entsprechenden Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode („purchase method“) bewertet. Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs identifizierbare Vermögenswerte und Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitenanteile. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Minderheiten stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Minderheitsanteile werden in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Die Anteile von Minderheitsgesellschaften werden zu dem den Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Anschließend werden etwaige den Minderheitsanteilen zurechenbare Verluste, die den Minderheitsanteil übersteigen, direkt mit den Anteilen der Muttergesellschaft verrechnet.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewandten anzugleichen.

Schuldenkonsolidierung

Alle maßgeblichen konzerninternen Forderungen und Schulden zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Erfolgskonsolidierung

Innenumsätze zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet. Sonstige Erträge (einschließlich Beteiligungserträge) wurden mit den entsprechenden Aufwendungen beim Empfänger der Leistungen verrechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert.

Steuerabgrenzungen aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen dem Abschluss nach IFRS und den Steuerbilanzen bzw. aus Konsolidierungsvorgängen werden verrechnet und als latente Steuern ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Prinzip der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagsmethode gem. IAS 21 umgerechnet. Da die ausländischen Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in organisatorischer, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht eigenständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung identisch mit der funktionalen Währung. Die Berichtswährung ist der Euro, die funktionale Währung des Mutterunternehmens.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns zum Stichtagskurs umgerechnet. Ertrags- und Aufwandsposten werden zu durchschnittlichen Wechselkursen für diesen Zeitraum umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Diese Umrechnungsdifferenzen werden zum Zeitpunkt des Abgangs des Geschäftsbetriebes erfolgswirksam erfasst.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Grundlagen für die Umrechnung in Euro

EUR zu USD	2009	2008
Stichtagskurs	1,44060	1,39170
Durchschnittskurs	1,39327	1,47060

EUR zu LTL	2009	2008
Stichtagskurs	3,45280	3,45280
Durchschnittskurs	3,45280	3,45280

Änderung der Darstellung oder Gliederung

In der Anwendung des IAS 1 wird die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen, in der auch die im Eigenkapital erfassten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile dargestellt werden.

Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen

Die Bilanzposten werden in kurz- und langfristige Posten untergliedert, wobei als langfristige Posten solche ausgewiesen werden, von denen erwartet wird, dass sie nach mehr als 12 Monaten bzw. innerhalb einer normalen Geschäftsperiode („business cycle“) realisiert werden. Latente Steuern werden grundsätzlich den langfristigen Posten zugeordnet.

Software und andere immaterielle Vermögenswerte

Software und andere immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungen ausgewiesen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand der Periode erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus der Softwareentwicklung des Konzerns entsteht, wird nur bei Vorliegen der folgenden Bedingungen aktiviert:

- » der erstellte Vermögenswert ist identifizierbar (z.B. Software und neue Verfahren);
- » es ist wahrscheinlich, dass der erstellte Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, insbesondere, dass neben der Durchführbarkeit und Absicht auf Fertigstellung und Markteinführung auch ausreichend technische und finanzielle Ressourcen bis zur Beendigung der Entwicklung und Markteinführung der Software zur Verfügung stehen;
- » die Entwicklungskosten des Vermögenswertes können verlässlich bestimmt werden (insbesondere Nachweise betreffend Stundenaufzeichnungen).

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (i.d.R. Software) werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben (3-5 Jahre). Die Abschreibungen werden in den Herstellungskosten ausgewiesen.

Firmenwert

Die IBS AG prüft die Wertentwicklung ihrer Beteiligungen kontinuierlich. Darüber hinaus wird im Rahmen des sog. Impairment-Test periodisch (mindestens einmal im Jahr) die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte gem. IAS 36 geprüft.

Im Rahmen des Impairment-Tests werden jeweils zum Bilanzstichtag die Buchwerte der den Geschäfts- oder Firmenwerten zu Grunde liegenden Einheiten (sog. „Cash Generating Units (CGU)“) mit ihren erzielbaren Beträgen verglichen.

Als Wert treibende Einheiten der IBS AG wurden jeweils die Tochtergesellschaften definiert (jeweils unterschiedliche Software). Die Bestimmung der Nutzungswerte der Tochtergesellschaften erfolgt nach dem Discounted Cash-flow- (DCF-) Verfahren.

Die nach dem DCF-Verfahren zu diskontierenden zukünftigen Cashflows der Gesellschaften werden über die Planungsdaten für das Geschäftsjahr 2010 ermittelt. Für die Jahre 2011 bis 2014 wurden spezifische Wachstumsraten des Umsatzes und der Kosten unterstellt. Für den Zeitraum danach wurde generell mit einer Wachstumsrate von 1,0 Prozent gerechnet. Zur Bestimmung des Barwertes des zukünftigen Cashflows wurde ein Kapitalkostensatz auf Basis des sog. WACC angesetzt. Folgende Annahmen wurden verwendet:

Parameter	Annahme
WACC (vor Steuern)	8,1 Prozent
Beta-Faktor	1,0
Langfristige Wachstumsrate	1,0 Prozent
Risikofreier Zins	4,25 Prozent
Marktrisikoprämie	5,0 Prozent

Der Werthaltigkeitstest im Jahr 2009 (Stichtag: 31. Dezember 2009) ergab keinen Wertminderungsbedarf für die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte der Gesellschaft.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter außerplanmäßiger Wertminderungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen in der Weise, dass die Kosten oder der Wertansatz von Vermögenswerten, mit Ausnahme von Grundstücken oder Anlagen im Bau, über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear auf folgender Grundlage verteilt werden: Gebäude (2 Prozent) und andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (10 - 30 Prozent), jeweils bezogen auf die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Werthaltigkeit langlebiger Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen (abnutzbaren) Vermögenswerte, um festzustellen ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Dies gilt auch bei Anzeichen für eine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Zinssatz (vor Steuern), der die spezifischen Risiken des Vermögenswertes, die nicht in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden, reflektiert auf den Barwert abgezinst.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Die Wertminderungen werden sofort erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes im Unternehmen entsprechen.

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) in Vorjahren keine Wertminderungen erfasst worden wäre. Eine Umkehrung der Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Bei Firmenwerten findet keine Wertaufholung statt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Die Berichtsgesellschaft erhielt im Berichtsjahr Zuschüsse vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Höhe von insgesamt 102 TEuro. Die Zuschüsse werden bei Erhalt vom Buchwert des Vermögenswertes abgesetzt.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zuordenbare Gemeinkosten. Anschaffungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen beinhalten keine Zinsen und sind zum Zeitwert beim Zugang bewertet (Kategorie: Kredite und Forderungen). Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Abzug von Wertminderungen. Forderungsausfälle und drohende Verluste aus uneinbringlichen Forderungen werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt, wobei pauschalisierte Einzelwertberichtigungen nach Erfahrungswerten für einzelne Überfälligkeitsklassen gebildet werden. Fremdwährungsforderungen werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Gesellschaft betrachtet alle hochliquiden Finanzinvestitionen mit einer vertraglichen Laufzeit von bis zu 3 Monaten gerechnet vom Erwerbszeitpunkt als Zahlungsmitteläquivalente. Es handelt sich dabei um kurzfristig fällige Bankguthaben. Die genannte Definition ist ebenfalls für den Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Kapitalflussrechnung anzuwenden.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche und tatsächliche Verpflichtungen gebildet, die am Bilanzstichtag entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Mittelabfluss oder einem Abfluss anderer Ressourcen der Gesellschaft führt und bezüglich Fälligkeit und Höhe eine aus Schätzungsungenauigkeiten resultierende Ungewissheit besteht. Die Rückstellungen werden mit dem Betrag angesetzt, der nach kaufmännischer Schätzung zur Deckung der entsprechenden Verpflichtung erforderlich ist.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren mit Korridorregelung ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben biometrischen Berechnungsgrundlagen insbesondere der jeweils aktuelle langfristige Kapitalmarktzins sowie aktuelle Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der beiden Beträge aus 10 Prozent der leistungsorientierten Verpflichtung oder 10 Prozent des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens übersteigt. Diese Überprüfung wird ebenfalls für jeden einzelnen Plan gesondert durchgeführt. Der den Korridor übersteigende, erfolgswirksam zu erfassende Betrag der versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste wird über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert. Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung eines Pensionsplans unverfallbar werden, ist der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (unter Anwendung eines Diskontierungssatzes auf Grundlage erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen) abzüglich des noch nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands und abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Planvermögen umfasst Vermögen, das durch einen langfristig ausgelegten Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten wird, und qualifizierte Versicherungspolicen.

Planvermögen ist vor dem Zugriff von Gläubigern des Konzerns geschützt und kann nicht direkt an den Konzern gezahlt werden. Der beizulegende Zeitwert basiert auf den Informationen über den Marktpreis, im Falle von notierten Wertpapieren entspricht er dem veröffentlichten Ankaufskurs. Der Wert eines erfassten Planvermögens beschränkt sich auf die Summe aus dem noch nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand und dem Barwert eines etwaigen wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder in Form der Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Plan.

Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs des betreffenden Produkts erfasst. Der Betrag ergibt sich aus der Schätzung der Ausgaben, die notwendig sind, um die Verpflichtung des Konzerns zu erfüllen.

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von deren Klassifizierung ab.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind und um solche, die nicht in einer der anderen drei in IAS 39 vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst.

Wertpapiere werden ausschließlich zur Anlage ohne Spekulationsabsicht gehalten (available for sale). Sie sind damit in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (IAS 39.9) einzuordnen. Die Bewertung am Bilanzstichtag erfolgt zum Fair Value (Kurswerte).

Zum Bilanzstichtag wurden keine Wertpapiere gehalten.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt von deren Klassifizierung ab.

Eine Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten bzw. Schulden in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ ist bislang nicht erfolgt. Umwidmungen haben keine stattgefunden.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet.

Die IBS AG erzielt ihre Umsätze im Wesentlichen durch Beratungsprojekte und Softwareverkäufe. Weiterhin werden Umsätze durch Schulungen sowie durch Softwarewartungsverträge erzielt.

Grundsätzlich erfolgt bei Dienstleistungs- und Werkverträgen die Umsatzrealisierung nach IAS 11 anhand des jeweiligen Leistungs- und Projektfortschritts, gemäß der sog. „percentage of completion method“ (POC Methode). Der Projektfortschritt wird als Verhältnis der bereits erbrachten Beratungsstunden zu den Gesamtberatungsstunden ermittelt. Drohende Verluste werden in der Periode der Feststellung als Aufwand erfasst.

Die Realisierung der Wartungserlöse erfolgt zeitanteilig über den vertraglichen Leistungszeitraum.

Beratungs- und Dienstleistungsumsätze werden nach erbrachter Leistung berechnet.

Umsatzabgrenzungen für bereits bezahlte aber erst im folgenden Geschäftsjahr realisierte Umsätze werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Enthält ein Vertrag mehrere Elemente „Multiple Element Arrangement“, wird nach IAS 18 jede Leistung identifiziert, bewertet und entsprechend den relevanten Regelungen der IFRS bilanziert. Ist der Verkauf wesentlich abhängig von der Implementierung der Software beim Kunden, so werden Umsätze entsprechend dem Leistungsfortschritt der Implementierung nach der p.o.c. Methode realisiert.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt abzüglich Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar oder steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf der Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag beschlossenen Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und des Wertansatzes bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung.

Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresabschluss berühren, ergibt.

Auf steuerliche Verlustvorträge wurden latente Steueransprüche berücksichtigt.

Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz gebildet. Es handelt sich im Wesentlichen um die Aktivierung von Entwicklungskosten und die Bilanzierung von Forderungen nach der POC-Methode.

Der Buchwert der latenten Steuern wird auf Basis der geltenden bzw. zum Bilanzstichtag beschlossenen Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert. Die Leasingverhältnisse der Berichtsgesellschaft wurden alle als Operating-Leasing klassifiziert. Mietzahlungen bei Operating-Leasing werden im Periodenergebnis linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses verteilt.

Earnings per Share

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis (nach Abzug der Zinsen auf die wandelbaren Vorzugsaktien) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Langfristiges Vermögen

1 Immaterielle Vermögenswerte

Firmenwert

Der ausgewiesene derivativ erworbene Firmenwert betrifft ausschließlich die IBS America Inc. Wertminderungen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Zur Entwicklung des Firmenwertes verweisen wir auf den beigefügten Anlagenspiegel.

Selbst erstellte Software

Die Gesellschaft investiert zurzeit im Wesentlichen in 3 Entwicklungsprojekte.

Traceability – Verbundprojekt „LAENDmarks“

Das Projekt LAENDmarks hat die schnelle Rückverfolgbarkeit und die Eingrenzung sicherheitsrelevanter Automobilkomponenten unter Einbeziehung von RFID-Technologien, über die SupplyChain zum Inhalt.

Dazu wurde ein global durchgängiges Track&Trace System mit den nötigen Datenmanagementstrukturen und -Technologien entwickelt. Für diese Inhalte hat das BMWI ein Verbundprojekt angesetzt und bis Ende 2008 gefördert. Ein Schwerpunkt des LAENDmarks Konzeptes bildet die IBS Traceability Software-Lösung. Diese gestattet die Rückverfolgung aller den Produktlebenszyklus betreffenden Prozesse. Das Traceability Produkt der IBS wurde im Berichtsjahr außerhalb der BMWI-Förderung weiter entwickelt und zur Marktreife geführt. Die damit verbundenen aktivierten Eigenleistungen werden ab dem Geschäftsjahr 2010 über 5 Jahre abgeschrieben. LAENDmarks wurde im Geschäftsjahr mit 37 TEuro gefördert und am Jahresende waren auf das Projekt insgesamt 674 TEuro aktiviert.

LifeCycleQM

Das Ziel des ebenfalls vom BMWI geförderten Projekts LifeCycleQM war die Konzeption einer ziel- und lebenszyklusorientierten Qualitätsstrategie für die Entwicklung von Softwarekomponenten. In diesem Projekt wurden zusammen mit der Polarion AG und unter Mitarbeit des Fraunhofer Instituts für experimentelle Softwareentwicklung (IESE), Fehlerstrommodelle erarbeitet, die dann für Klein- und mittelständige Unternehmen (KMU) leicht implementierbar sind.

Das Projekt wurde ebenfalls durch das BMWI gefördert und von der IBS im Berichtsjahr fertiggestellt. Die damit verbundenen aktivierten Eigenleistungen werden ab dem Geschäftsjahr 2010 über 5 Jahre abgeschrieben. LifeCycleQM wurde im Geschäftsjahr mit 66 TEuro gefördert und am Jahresende waren auf das Projekt insgesamt 642 TEuro aktiviert.

Service-orientierte Architekturen

Dieses Projekt beinhaltet die Weiterentwicklung der Produktpalette des Unternehmens. Hierbei spielen Konzepte wie serviceorientierte Architekturen (SOA), Software Factories und Produktlinienansätze eine tragende Rolle.

Ziel dabei ist es, Software zu erstellen, die wieder verwendbar ist, verteilt installiert werden kann und an Geschäftsprozesse angepasst ist.

Selbst erstellte Software wird aktiviert. Entsprechende Nachweise (Stundenaufschreibungen) sowie die Definition der Projekte (Dokumentationserfordernis) liegen vor. Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt 14.493 Arbeitsstunden durch Mitarbeiter des Unternehmens aufgewendet. Der Stundensatz beträgt länderspezifisch zwischen ca. 36 Euro pro Stunde und ca. 49 Euro pro Stunde. Die Bewertung erfolgt mit direkt zurechenbaren Fertigungskosten. An Fremdarbeiten sind 35 TEuro in die Erstellung eigener Software investiert worden. Auf das Projekt SOA waren am Jahresende insgesamt 1.990 TEuro aktiviert.

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den beigefügten Anlagenspiegel.

2 Sachanlagen

Zur Entwicklung der Sachanlagen verweisen wir auf den beigefügten Anlagenspiegel.

3 Latente Steuern

Der Bestand an aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	Aktive latente Steuern	
	2009	2008
	TEuro	TEuro
Steuerliche Verlustvorträge	4.873	4.822
Rückstellungen	61	56
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-994	-1.008
	3.940	3.870

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember ergibt sich wie folgt:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2009	2008	2009	2008
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Selbsterstellte Software	0	0	983	838
Umlaufvermögen	0	0	11	170
Rückstellungen	61	56	0	0
Steuerliche Verlustvorträge	4.873	4.822	0	0
Verrechnung passive latente Steuern	-994	-1.008	-994	-1.008
	3.940	3.870	0	0

Die steuerlichen Verlustvorträge betreffen die Muttergesellschaft und die IBS America.

Die Bewertung des Verlustvortrags ist abhängig von künftigen Entwicklungen und Änderungen. Es wird von der Gesellschaft ein 5 Jahresplan der steuerlichen Ergebnisse zu Grunde gelegt. Unter Beachtung der Mindestbesteuerung auf Unternehmensgewinne, von 40 Prozent des 1.000 TEuro übersteigenden Betrags, hat die Gesellschaft den steuerlich nutzbaren Verlustvortrag innerhalb von 5 Jahren mit 14.870 TEuro bewertet. Der tatsächliche Verlustvortrag zum 31. Dezember 2009 der IBS AG beträgt nach vorläufiger Berechnung 23.030 TEuro. Der zu Grunde gelegte Steuersatz beträgt 28,43 Prozent für steuerpflichtige inländische Gewinne.

Verlustvorträge der IBS America wurden mit 647 TEuro bewertet. Die Gesellschaft hat den Verlustvortrag auf Basis von 1.618 TEuro bewertet. Auch in diesem Fall ist ein 5 Jahresplan der Bewertung zu Grunde gelegt worden. Der tatsächliche Verlustvortrag der IBS America beträgt 1.933 TEuro, der zu Grunde gelegte Steuersatz beträgt 40 Prozent. Aufgrund der Währungsumrechnung ergab sich ein den latenten Steueranspruch mindernder Effekt in Höhe von 23 TEuro.

Kurzfristiges Vermögen

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Bankguthaben und Kassenbestand, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, die die maximale Gefährdung des Konzerns durch das Ausfallrisiko im Verhältnis zu den finanziellen Vermögenswerten darstellen.

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die von der Geschäftsleitung des Konzerns auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine höhere Bonität bescheinigt haben.

Beim Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

4 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die in dieser Position enthaltenen Bankguthaben und Kassenbestände umfassen Bargeld, Kontobestände und Festgelder.

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Kurzfristige Einlagen werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

Zum 31. Dezember 2009 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 4.490 TEuro (2008: 3.000 TEuro), für die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen erfüllt waren.

5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Wertberichtigungen wurden in ausreichendem Maße vorgenommen und betreffen im Wesentlichen die Forderungen älter als 12 Monate.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entspricht annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Altersstruktur der Forderungen, Wertberichtigungsspiegel

	31.12.2008	Zugang	Verbrauch	31.12.2009
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Fälligkeitsstruktur				
Forderungen fällig:				
< 3 Monate	4.035			3.246
4-6 Monate	766			439
7-12 Monate	223			262
> 12 Monate	441			307
	5.465			4.254
Wertberichtigungen	- 221	-72	61	-232
Forderungen POC	60			8
	5.304			4.030
Regionen				
Forderungen Inland	4.439			2.999
Forderungen Ausland	1.086			1.263
Wertberichtigungen	-221	-72	61	-232
	5.304			4.030

Altersstruktur der Forderungen, Wertberichtigungsspiegel Vorjahr

	31.12.2007	Zugang	Verbrauch	31.12.2008
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Fälligkeitsstruktur				
Forderungen fällig:				
< 3 Monate	4.032			4.035
4-6 Monate	847			766
7-12 Monate	374			223
> 12 Monate	156			441
	5.409			5.465
Wertberichtigungen	-157	-75	11	-221
Forderungen POC	646			60
	5.898			5.304
Regionen				
Forderungen Inland	5.358			4.439
Forderungen Ausland	697			1.086
Wertberichtigungen	-157	-75	11	-221
	5.898			5.304

Forderungen aus Percentage-of-completion-Methode

Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-completion-Methode (POC) bilanziert.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die bilanziellen und ertragswirksamen Auswirkungen der Anwendung dieser Methode.

	31.12.2009	31.12.2008
	TEuro	TEuro
Umsatz POC	154	1.016
kumulierte Kosten der POC Aufträge	179	838
Verlust/Gewinn POC	-24	178
Teilabrechnung	14	22
Forderungen POC	8	60

Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach den geleisteten Manntagen im Verhältnis zu den geplanten Manntagen. Der Verlust aus POC resultiert aus einem einzelnen Projekt, für welches im Geschäftsjahr aufgrund von Nachverhandlungen Mehrarbeiten angefallen sind, welche so bislang nicht in der Projektkalkulation berücksichtigt waren.

6 Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEuro	TEuro
Darlehen an Vorstände	177	154
Steuerforderungen	67	106
Vorauszahlungen	98	76
Kautionen und Auszahlungen	19	19
Übrige	51	57
	412	412

7 Vorräte

	31.12.2009	31.12.2008
	TEuro	TEuro
Waren	13	30
Halbfertige Leistungen	353	319
	366	349

Im Geschäftsjahr erfolgten keine Abwertungen auf das Vorratsvermögen.

Eigenkapital

8 Gezeichnetes Kapital

	Anzahl	2009	2008
		TEuro	TEuro
Stand 01.01. Stammaktien	6.883.065	6.883	6.883
Stand 31.12.	6.883.065	6.883	6.883

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 6.883.065 auf den Namen lautenden Stückaktien zusammen. Die Aktien haben einen Nennwert von 1,00 EUR/Stück.

Die auf den Namen lautenden Stückaktien werden im Prime Standard gelistet.

Der Bestand an ausstehenden Aktien hat sich aufgrund eigener Aktien wie folgt entwickelt:

1.1.2008	6.880.643
Veränderung	-32.808
31.12.2008 / 1.1.2009	6.847.835
Veränderung	-75.161
31.12.2009	6.772.674

9 Eigene Anteile

	TEuro	StK	Anteil Grundkapital	
			TEuro	Prozent
Stand 01.01.2009	111	35.230	35	0,512
Zukauf	221	75.161	75	1,092
Stand 31.12.2009	332	110.391	110	1,604

Die Hauptversammlung vom 27.06.2008 hat die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von 10 Prozent zu erwerben.

Die Ermächtigung hat bis zum 26. Dezember 2009 Gültigkeit und kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden.

Insgesamt hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 75.161 eigene Aktien erworben. Der Bestand an eigenen Anteilen ist zum 31.12.2009 mit einem Durchschnittskurs von 3,01 Euro je Aktie bewertet.

10 Rücklagen

Wir verweisen auf die Entwicklung des Konzerneigenkapitals.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

In der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis einschließlich 31. März 2007 einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf insgesamt bis zu 200.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft und Unternehmen, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), zu gewähren. Es wurde eine Haltefrist von zwei Jahren festgelegt. Ein Barausgleich ist für die Mitarbeiter ausgeschlossen. Mit Ausscheiden eines Mitarbeiters aus dem Unternehmen verfallen die Optionsrechte. Der Vorstand hat mit Datum vom 28. Mai 2003 auf Basis des o.g. Beschlusses die Ausgabe des Stock-Option-Plan III beschlossen.

Die Bezugsrechte werden ohne Gegenleistung gewährt. Bei Ausübung der Bezugsrechte ist für jedes ausgeübte Bezugsrecht ein Ausübungspreis zu zahlen, der dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einer Nachfolgeorganisation, bzw. Nachfolgesystem) in den letzten 10 Börsentagen vor Ende des jeweiligen Bezugsfensters, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden, mindestens aber dem Schlusskurs der letzten Tage des Bezugsfensters („Basispreis“), zuzüglich eines festen Aufschlages in Höhe von 20 Prozent als aktienrechtliches Erfolgsziel, entspricht („Ausübungspreis“). Das Bezugsfenster umfasste somit den Zeitraum vom 29. Mai 2003 (erster Handelstag nach der Beschlussfassung) bis zum 11. Juni 2003.

Das Optionsprogramm ist bis zum 31. März 2015 befristet.

Die folgende Tabelle fasst die Informationen über die per 31. Dezember 2009 ausstehenden Optionen zusammen:

	2009	2008	Gesamtanzahl der Optionen
	Anzahl der Optionen	Anzahl der Optionen	
zum 01.01. im Umlauf	11.500	15.400	
gewährt	0	0	182.100
ausgeübt	0	0	95.850
verfallen	0	3.900	74.750
zum 31.12. im Umlauf	11.500	11.500	11.500
ausübbar am Jahresende	0	0	

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 2.000.000 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen bis zum 26. Juli 2010 zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 erfolgte eine bedingte Kapitalerhöhung zur Gewährung von Optionsrechten an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft und der verbundenen Unternehmen (Stock Option Plan III) in Höhe von 200.000 Euro. Insgesamt wurden 182.100 Optionen ausgegeben.

Bis einschließlich 2009 sind dem Stock Option Plan III zu Grunde liegende Optionen über insgesamt 74.750 Aktien im Nominalwert von insgesamt 74.750 Euro verfallen.

Ergebnis je Aktie

Nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

Earnings per Share:	Konzernergebnis	
	2009	2008
Konzernergebnis nach Minderheiten in TEuro	1.267	2.388
Nenner für Ergebnis pro Aktie unverwässert	6.804	6.868
EPS unverwässert in Euro	0,19	0,35
Effekt der verwässernden Elemente (Stock Opt.)	12	12
Nenner für Ergebnis pro Aktie verwässert	6.816	6.880
EPS verwässert in Euro	0,19	0,35

Langfristige Schulden

11 Pensionsrückstellung

Bei der Pensionszusage handelt es sich um eine fixe Zusage zu Gunsten des Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Schröder. Die dem Begünstigten verpfändeten Lebensversicherungen wurden als Plan Asset von der Verpflichtung (IAS 19, 116) abgesetzt. Die Verpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Stand 01.01.	859	823
Zinsaufwand	49	45
Dienstzeitaufwand	33	33
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-21	-42
Stand 31.12.	920	859

Vorliegend wurden, wie im Inland üblich, zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen zwei Lebensversicherungen eingesetzt, deren erwartete Verzinsung des aktivierten Vermögens der von der Versicherungsgesellschaft genannten Mindestverzinsung entspricht. Der Wert der Rückdeckungsversicherungen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Stand 01.01.	464	417
Erwartete Rendite	20	18
Arbeitgeberbeiträge	41	41
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-17	-12
Stand 31.12.	508	464

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen Periode stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008	2007	2006
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	920	859	823	886
Planvermögen	-508	-464	-417	-375
Unterdeckung / Überdeckung	412	395	406	511
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	102	98	69	-55
Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung	514	493	475	456
Erfahrungsbedingte Anpassung	-15	-14	-14	-13

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2010 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 64 TEuro.

Der Bewertung liegen gem. IAS 19 folgende Parameter zu Grunde:

Rechnungsgrundlagen am Jahresbeginn	2009	2008
Zinssatz zur Bewertung der Pensionsverpflichtung	5,75 Prozent	5,7 Prozent
Erwartete Rendite des externen Planvermögens	4,2 Prozent	4,4 Prozent
Gehaltssteigerung	nicht benötigt	nicht benötigt
Rentensteigerung	2,0 Prozent	2,0 Prozent
Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck	RT 2005 G	RT 2005 G

Wir verweisen auf die Angaben zu den Gesamtbezügen von Vorstand und Aufsichtsrat.

12 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Ausweis betrifft den Anteil der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um festverzinsliche Förderdarlehen (4,5 Prozent - 5,05 Prozent), welche ab 2010 bzw. ab 2014 ratierlich getilgt werden und bis 2016 zurückzuzahlen sind. Das Förderdarlehen wurde im Zusammenhang mit dem SOA-Projekt gewährt. Aufgrund der Entwicklung der Zinssätze seit 2008 ist das Darlehen derzeit als marktkonform anzusehen.

Die detaillierten Restlaufzeiten und die Besicherung sind dem Verbindlichkeitspiegel entnehmen.

Kurzfristige Schulden

13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der Ausweis in Höhe von 548 TEuro (im Vorjahr: 1.023 TEuro) betrifft ausschließlich Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

14 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Passive Rechnungsabgrenzungen	1.294	1.786
Erhaltene Anzahlungen	611	117
Lohn- und Umsatzsteuer	460	702
Sozialversicherungsbeiträge	20	6
Sonstiges	172	140
	2.557	2.751

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres zu begleichen.

15 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Ausweis betrifft den innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungsanteil eines Darlehens.

Hinsichtlich der Besicherung und Fälligkeit verweisen wir auf den Verbindlichkeitspiegel.

16 Steuerverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten für Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag setzen sich für die einzelnen Gesellschaften wie in der folgenden Tabelle dargestellt zusammen:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
IBS AG excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen	90	147
UAB IBS Baltic GmbH, Kaunas, Litauen	0	3
IBS America Inc., Lexington, USA	9	9
	99	159

Die Steuerverbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres zu erfüllen. Die gezeigten Werte betreffen Steuern für die Geschäftsjahre 2008 und 2009.

Verbindlichkeitspiegel

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	Gesamt	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134	780	1.256	2.170	2.170
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	548	0	0	548	0
3. Steuerverbindlichkeiten	99	0	0	99	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon: - aus Steuern: 460 TEuro - im Rahmen der sozialen Sicherheit: 20 TEuro	2.556	0	0	2.556	0
	3.337	780	1.256	5.373	2.170

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe gegen eingetragene Grundschulden und die Abtretung von Forderungen gesichert.

Verbindlichkeitspiegel Vorjahr

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	Gesamt	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116	463	1.591	2.170	2.170
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.023	0	0	1.023	0
3. Steuerverbindlichkeiten	159	0	0	159	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon: - aus Steuern: 806 TEuro - im Rahmen der sozialen Sicherheit: 6 TEuro	2.751	0	0	2.751	0
	4.049	463	1.591	6.103	2.170

17 Abgegrenzte Verbindlichkeiten

	Stand 01.01.2009	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2009
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Gewinnbeteiligungen	688	688	0	184	184
Personalverpflichtungen	417	189	7	203	424
Nacharbeiten, Gewähr- leistungen	123	0	56	0	67
Jahresabschlusskosten	158	146	5	162	169
Ausstehende Rechnungen	106	76	0	38	68
Übrige	246	193	32	19	40
	1.738	1.292	100	606	952

Die Auflösung von Personalrückstellungen führt zur Minderung der Personalaufwendungen in Höhe von 23 TEuro.

Die Rückstellungen für Gewinnbeteiligungen beinhalten ausschließlich Vertriebsprovisionen.

Die Rückstellungen sind alle kurzfristig innerhalb eines Jahres zu erbringen.

18 Umsatzerlöse

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Erlöse Lizenzen	3.804	4.931
Erlöse Dienstleistungen	6.458	8.924
Erlöse Softwarepflege/ Support/Hotline	7.725	6.629
Erlöse Handel	293	1.395
	18.280	21.879

In der Berichtsperiode wurden insgesamt Auftragserlöse i.H.v. 154 TEuro nach der percentage of completion Methode erfasst. Diesen Projekten sind insgesamt Kosten von 179 TEuro zuzuordnen. Die im Berichtsjahr erfassten Verluste daraus betragen 24 TEuro.

19 Sonstige betriebliche Erträge

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Erträge aus Auflösung Rückstellungen	77	26
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	5	7
Gewinn aus Anlageverkäufen	0	50
Erträge aus Kursdifferenzen	0	21
Sonstiges	13	24
	95	128

20 Vertriebskosten

Diese Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst. Sie enthalten Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs sowie Kosten der Werbung.

21 Verwaltungskosten

Diese Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst. Sie enthalten Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Verwaltungsbereichs.

22 Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Berichtsjahr wurden 2.789 TEuro an Forschungs- und Entwicklungskosten als Aufwand erfasst.

Sofern gemäß IAS 38 eine Aktivierung von Aufwendungen, die zwischen der „technologischen Verfügbarkeit“ und der „Marktreife“ eigenständiger neuer Software entstehen, möglich ist, werden die angefallenen Kosten für selbst erstellte Software in den immateriellen Vermögenswerten aktiviert. Im Geschäftsjahr erfolgte eine solche Aktivierung in Höhe von 586 TEuro, welche sich aufwandsmindernd in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewirkt hat.

23 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Wertberichtigungen zu Forderungen	72	75
Fremdwährungsverluste	38	6
Einkauf zum Weiterverkauf	0	5
Sonstiges	80	28
	190	114

24 Zinserträge

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Bankzinsen	71	162
Sonstige Zinsen	19	40
	90	202

25 Zinsaufwendungen

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Bankzinsen	105	93
Sonstige Zinsen	58	87
	163	180

26 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
laufender Steueraufwand	33	88
latenter Steueraufwand/-ertrag	-93	164
	- 60	252

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland gilt ein Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent. Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbesteuer-Hebesatzes in Höhe von 360 Prozent sowie des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent ermittelt sich für inländische Unternehmen ein Ertragsteuersatz von 28,43 Prozent (Vj: 28,43 Prozent). Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 31 Prozent und 40,27 Prozent.

Die latenten Steuererträge setzen sich zusammen aus 74 TEuro auf Verlustvorträge und 19 TEuro auf bilanzielle Differenzen.

Der Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Erwarteter Steueraufwand	343	751
Effekte Verlustvortrag	-412	-356
Andere ausl. Steuersätze / Steuer- satzänderung	12	-95
Sonstiges	-3	-48
ausgewiesener Ertragssteuer- aufwand / (-ertrag)	(60)	252

Personalaufwand

Der Personalaufwand für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 ergibt sich wie folgt:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Löhne und Gehälter	10.292	10.560
Sozialabgaben	1.733	1.788
	12.025	12.348

Materialaufwand

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Waren	374	1.017
Aufwendungen für bezogene Leistungen	852	1.692
	1.226	2.709

Die Aufwendungen für Waren betreffen i.d.R. weiterveräußerte Hardwarekomponenten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen i.d.R. fremdbezogene Dienstleistungen (Fremdentwickler, Programmierhilfen etc.).

Abschreibungen

Die Abschreibungen für Software und Lizenzen bemessen sich nach der voraus-sichtlichen Nutzungsdauer zwischen 3 und 5 Jahren. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ mit 257 TEuro, in der Position „Vertriebskosten“ mit 10 TEuro, in der Position „Verwaltungskosten“ mit 32 TEuro sowie in der Position „Forschungs- und Entwicklungskosten“ mit 13 TEuro enthalten.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ mit 73 TEuro, in der Position „Vertriebskosten“ mit 57 TEuro, in der Position „Verwaltungskosten“ mit 59 TEuro sowie in der Position „Forschungs- und Entwicklungskosten“ mit 60 TEuro enthalten.

Die Differenzen zu den im Anlagespiegel ausgewiesenen Werten gehen auf Währungsumrechnungseffekte zurück.

Sonstige Erläuterungen

Segmentberichterstattung

Primäre Segmente (Geschäftsfelder)

Aus betrieblichen Gründen ist der Konzern gegenwärtig in drei Geschäftsbereiche unterteilt - IBS AG/IBS Baltic/IBS Business Consulting, IBS America und IBS SINIC. Diese Bereiche bilden die Grundlage für das Format der Segmentberichterstattung.

Die Hauptaktivitäten lassen sich wie folgt erläutern:

IBS AG / IBS Baltic / IBS Consulting:	Software für das Management von unternehmenskritischen Geschäftsprozessen bei Großkunden und Beratungstätigkeiten
IBS America:	Software für Compliance und Qualitätsmanagementlösungen im amerikanischen Markt
IBS SINIC:	Software für Qualitätsmanagement, Prüfmittelmanagement, Projektmanagement und Beschwerdemanagement in KMU

Produktfamilien 2009	IBS AG / IBS Baltic / IBS Consulting	IBS America Inc.	IBS SINIC GmbH	Übrige	Überleitung	Gesamt- konzern
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Segmenterlöse	13.452	4.466	1.070	0	-708	18.280
Segmentergebnis (EBIT)	1.264	-46	64	0	-2	1.280
Segmentvermögen	14.479	1.929	768	0	401	17.577
Segmentschulden	2.916	1.534	209	0	-88	4.571
Segmentinvestitionen	738	173	1	0	0	912
Segmentabschreibungen	267	270	24	0	0	561

In den dargestellten Segmentschulden sind Förderdarlehen in Höhe von 2.170 TEuro nicht enthalten.

Produktfamilien 2008	IBS AG / IBS Baltic / IBS Consulting	IBS America Inc.	IBS SINIC GmbH	Übrige	Überleitung	Gesamt- konzern
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Segmenterlöse	15.684	5.557	1.116	0	-478	21.879
Segmentergebnis (EBIT)	2.026	519	52	0	22	2.619
Segmentvermögen	15.099	2.417	880	1	404	18.801
Segmentschulden	3.951	1.721	324	1	-53	5.944
Segmentinvestitionen	1.487	260	38	0	0	1.785
Segmentabschreibungen	374	313	34	0	0	721

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode ermittelt (Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit). Sie zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente innerhalb des Konzerns im Geschäftsjahr verändert haben. Dabei wurden die Zahlungsströme gemäß IAS 7 nach der Geschäftstätigkeit sowie nach der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Zahlungsmittelbestand

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Zahlungsmittelbestand zum Bilanzstichtag) umfassen den Zahlungsmittelbestand in Höhe von 6.413 TEuro (6.718 TEuro im Vorjahr).

Zeitwert finanzieller Finanzinstrumente

Folgende Übersicht stellt die Klassifizierung von Finanzinstrumenten dar und stellt dem Buchwert den Zeitwert gegenüber:

In TEuro	Bewertungs-kategorie	Buchwert 31.12.2009	Fair value 31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	4.030	4.030
Sonstige Forderungen	LaR	412	412
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	6.413	6.413
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	548	548
Darlehen und sonstige Finanzschulden	FLAC	2.170	1.929

In TEuro	Bewertungs-kategorie	Buchwert 31.12.2008	Fair value 31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	5.304	5.304
Sonstige Forderungen	LaR	412	412
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	6.718	6.718
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	1.023	1.023
Darlehen und sonstige Finanzschulden	FLAC	2.170	1.856

LaR (Loans and Receivables)

AfS (Available for Sale)

FLAC (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Forderungen und Steuerforderungen sind zum Bilanzstichtag zum Buchwert bewertet. Diese Forderungen sind unverzinslich und innerhalb eines Jahres fällig. Auf Grund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Zeitwert in etwa dem Buchwert. Fremdwährungsforderungen sind mit dem Stichtagskurs bewertet. Folglich ergibt sich aus der Währung kein wesentlicher Unterschied zwischen Buch- und Zeitwert.

Langfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind fest verzinslich.

Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen undiskontiert bewertet. Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Zeitwert in etwa dem Buchwert. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Stichtagskurs bewertet. Folglich ergibt sich aus der Währung kein wesentlicher Unterschied zwischen Buch- und Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind fest verzinslich.

Für die im Verbindlichkeitspiegel angegebenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergibt sich folgende Fälligkeit von Tilgungs- und Zinszahlungen:

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	Gesamt	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134	780	1.256	2.170	2.170
Darauf entfallende Zinsen	101	332	41	475	

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf den Wertberichtigungsspiegel.

Bezüglich der sonstigen Forderungen und der Steuerforderungen wurden keine Wertminderungen ausgewiesen.

Nettogewinne und -verluste auf finanzielle Vermögenswerte

Bezüglich der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf den Wertberichtigungsspiegel. Es sind keine wesentlichen Effekte aus Währungsumrechnung entstanden.

Nettogewinne und -verluste auf finanzielle Verbindlichkeiten

Aus dem Darlehen der IBS AG an die IBS America resultiert ein Währungsgewinn in Höhe von 14 TEuro.

Kreditrisiko

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Wertpapiere, die die maximale Gefährdung des Konzerns durch das Ausfallrisiko im Verhältnis zu den finanziellen Vermögenswerten darstellen.

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die vom Vorstand des Konzerns auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden. Zudem kann die Altersstruktur der Forderungen als nicht bedenklich eingestuft werden (siehe unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen).

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Beim Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

Währungsrisiko

Schwankende Währungskorrelationen haben Einfluss auf Markterfolge und Bruttoerträge exportierender Unternehmen.

In 2009 wurden ca. 8 Prozent des Umsatzes in für die Einzelgesellschaften ausländischen Währungen erzielt. Absicherungen möglicher Risiken aufgrund von Wechselkursrelationen werden nicht vorgenommen. Weitere Währungseffekte können sich aus der Konsolidierung der IBS America ergeben. Die IBS AG hatte der IBS America in 2008 ein Darlehen über 500 TEuro gewährt, welches zum Stichtag noch 344 TEuro beträgt. Daraus ist in 2009 ein Währungsgewinn von 14 TEuro entstanden.

Zinsrisiko

Aufgrund der fixen Verzinsung der Darlehen ergibt sich kein Zinsänderungsrisiko.

Kapitalsteuerung

Das Finanzmanagement der IBS AG zielt auf die Sicherung der Liquidität und auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ab. Die Optimierung der Kapitalstruktur und ein effektives Risikomanagement sollen dabei ebenso zur Zielerreichung beitragen wie die Reduzierung der Finanzierungskosten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen/Haftungsverhältnisse

Operating-Leasingvereinbarungen

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Innerhalb eines Jahres	772	877
Zwischen zwei und fünf Jahren	1.295	1.393
Nach fünf Jahren	0	0
	2.067	2.270

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen Mieten für Geschäftsausstattung des Konzerns und insbesondere Gebäudemieten. Leasingverhältnisse für bewegliche Vermögenswerte werden für eine durchschnittliche Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Datum	Name	Geschäft	Art	Anzahl	Kurs
09.02.2010	Dr. K.J. Schröder	Geschäftsführendes Organ	Kauf	10.000	3,24

Angaben zur durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer

	2009	2008
Angestellte	191	184

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Bei den Rechtsgeschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sind die Leistungen der Gesellschaft bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessen vergütet worden.

1. An Herrn Dr. Schröder wurden folgende Kredite gegeben:

	TEuro
Stand 01.01.2009	154
Zugänge	23
Stand 31.12.2009	177

Das Darlehen wird mit 6 Prozent p.a. verzinst.

2. Die Eigentümerin des Bürogebäudes der Gesellschaft in der Rathausstraße 56 in Höhr-Grenzhausen ist die Ingret Schröder & Heike Schröder GbR, Höhr-Grenzhausen, deren Gesellschafter die Ehefrau und Tochter des Vorstandsvorsitzenden und Gesellschafters sind. Der Mietvertrag wurde in 1998 geschlossen und läuft bis ins Jahr 2013. Er kann ab diesem Zeitpunkt durch beide Parteien mit einer Frist von einem Jahr gekündigt werden. Die monatliche Miete ohne Umsatzsteuer beträgt 18 TEuro. Die Miete ist ortsüblich.

Angabe zu eigenen Aktien gem. § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG

Wir verweisen auf die Erläuterung in 9.

Bestehen einer Beteiligung gem. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG und Director's Dealing

01. Juni 2007

Die Siemens AG hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und ihr 6,75 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 458.027 Stimmrechten) zustehen.

02. Juli 2007

Die Oppenheim Pramerica Asset Management S.a.r.L. hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und ihr 2,77 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 188.335 der Stimmrechte) zustehen.

20. August 2007 / 26. Oktober 2007

Die Ost-West Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-Aktiengesellschaft hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und ihr 5,1402 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 353.800 Stimmrechten) zustehen.

10. Dezember 2007

Die Alpha First GmbH hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und ihr 4,23 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 291.400 Stimmrechten) zustehen. Des Weiteren teilt sie mit, dass sie den Schwellenwert von 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und ihr 8,72 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 600.400 Stimmrechten) zustehen.

10. Dezember 2007

Frau Nina Schröder teilt mit, dass sie den Schwellenwert von 3 Prozent bzw. 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und ihr 8,72 Prozent der Stimmrechtsanteile (das entspricht 600.400 Stimmrechten zuzurechnen sind).

Des Weiteren teilt Frau Nina Schröder im Namen von Frau Heike Schröder mit, dass Frau Heike Schröder den Schwellenwert von 3 Prozent bzw. 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und ihr 8,72 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 600.400 Stimmrechten) zuzurechnen sind.

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgten keine Meldungen nach dem WpHG.

Director's Dealing nach dem Bilanzstichtag:

Datum	Name	Geschäft	Art	Anzahl	Kurs
09.02.2010	Dr. K.J. Schröder	Geschäftsführendes Organ	Kauf	10.000	3,24

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die IBS AG hat letztmalig am 15. Dezember 2009 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und auf ihrer Homepage den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung wird im Geschäftsbericht für das Jahr 2009 veröffentlicht.

Angabe gemäß § 264 Abs. 3 Nr. 4a HGB

Die IBS SINIC GmbH ist in den vorliegenden Konzernabschluss einbezogen worden und gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung gemäß § 264 Abs. 1 S.1 HGB befreit.

Honorar des Abschlussprüfers gem. § 314 I Nr. 9 HGB

Der im Geschäftsjahr erfasste Aufwand für Abschlussprüfungskosten und laufende Beratungsleistungen beträgt:

	TEuro
a) Honorar für Abschlussprüfung	115
b) Honorar für sonstige Beratungsleistungen	0
c) Honorar für Steuerberatungsleistungen	0
d) Honorar für sonstige Leistungen	
	115

Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Name	Vorname	Ausgeübter Beruf
Vorstand:		
Schröder	Dr.-Ing. Klaus-Jürgen	Vorsitzender (CEO)
Schwickert	Dipl.-Ing. Volker	Vorstand Vertrieb
Aufsichtsrat:		
Köchling	Dipl.-Wirtsch. Ing. Christoph	(Vorsitzender) Geschäftsführender Partner der KM Results GmbH & Co. KG
Aurenz	Prof. Dr. Heiko	(Stellvertretender Vorsitzender) Geschäftsführer der EBNER STOLZ MÖNNING BACHEM Unternehmensberatung GmbH Herr Prof. Dr. Aurenz hat weitere Aufsichtsrats- und Beiratsmandate in: » Manz AG » Know-How AG » Anna Haaghaus e.V. » ASB Grünland GmbH » Monument Vermögensverwaltung GmbH
Münster	Dipl.-Ing. (FH) Andreas	Client Executive IBM Deutschland GmbH

Angaben zu den Gesamtbezügen von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstandsbezüge	2009	2008
	TEuro	TEuro
Dr. Klaus-Jürgen Schröder		
Fixgehalt	180	180
Sonstiges / Geldwerter Vorteil	15	15
Variable Vergütung	0	60
Gesamt	195	255
Volker Schwickert		
Fixgehalt	144	142
Sonstiges / Geldwerter Vorteil	15	18
Variable Vergütung	0	40
Gesamt	159	200
Vorstandsbezüge gesamt	354	455
Aufsichtsratsbezüge	84	88

Herr Dr. Schröder erhält zusätzlich eine Altersrente von 7.669,38 Euro; BU-Rente von 7.669,38 Euro und Witwenrente von 4.601,63 Euro (jeweils pro Monat) gemäß Zusage vom 15. Dezember 1986 und Nachträgen vom 10. Dezember 1987 und 15. Dezember 1998. Die Altersrente wird bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren, die BU-Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit vor Erreichen der Altersgrenze und die Witwenrente bei Tod des Versorgungsberechtigten gezahlt. Daneben wird bei einem Versterben vor Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren ein Sterbegeld von 36.813,02 Euro gezahlt.

Die IBS AG spricht Herrn Volker Schwickert zum 01.01.2010 eine beitragsorientierte Zusage mit einem monatlichen Beitrag in Höhe von 2.500 Euro, bei einer maximalen Beitragszahlungsdauer bis zum 01.09.2026, aus. Die Unverfallbarkeit dieser Ansprüche auf betriebliche Altersversorgung tritt am 01.01.2012 ein, sobald der bestehende Vorstandsvertrag von Herrn Schwickert um eine weitere Periode verlängert ist. Die Verpflichtung der Gesellschaft zur Zahlung des monatlichen Beitrags in Höhe von 2.500 Euro verfällt, wenn Herr Schwickert die IBS AG auf eigenen Wunsch verlässt.

Höhr-Grenzhausen, den 23. März 2010

IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing



Dr. Klaus Jürgen Schröder



Volker Schwickert

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Nach bestem Wissen versichert der Vorstand der IBS AG, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Höhr-Grenzhausen, den 23. März 2010

IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing



Dr. Klaus Jürgen Schröder



Volker Schwickert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, 23. März 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Oppermann
Wirtschaftsprüfer

Ranker
Wirtschaftsprüfer

Glossar

Application Service Providing (ASP)

ASP bedeutet, dass ein Software Unternehmen seinen Kunden über das Internet die gewünschten Anwendungen zur Verfügung stellt.

APQP

Instrument zur Qualitätsvorausplanung (Advanced Product Quality Planning).

ASQ World Konferenz

Größte Qualitätsmesse der USA.

Bitkom

Bitkom, der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V., vertritt Unternehmen der IT-, Telekommunikations und Neue-Medien-Branche und organisiert einen permanenten Austausch zwischen Fach- und Führungskräften.

BMW Group IT Messe

Die BMW Group IT Messe informiert jedes Jahr die Mitarbeiter und Führungskräfte von BMW über Produkte, technische Lösungen, Neuerungen und Möglichkeiten für die Unterstützung der eigenen Arbeit. Die Aussteller auf der Messe stellen ihre Referenzen und Ergebnisse aus BMW Programmen und Projekten vor. Somit dient die Messe als ein Forum für den Austausch von Erfahrungen und Visionen und zum Knüpfen neuer Kontakte.

BMWi

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Calvin

Calvin ist eine Softwarelösung für das Prüfmittelmanagement, welche speziell in Kalibrierlabors und Unternehmen mit eigener Kalibrierabteilung angewandt wird.

CAPA

Standard zur Verbesserung und Vorbeugung des Qualitätsmanagements (Corrective and Preventative Actions Management).

CAQ=QSYS®

CAQ=QSYS® ist das Qualitätsmanagementsystem der IBS AG. CAQ=QSYS® wird in drei Varianten angeboten: CAQ=QSYS® Professional – branchenübergreifend einsetzbar, CAQ=QSYS® LIMS – für die Lebensmittel-, Chemie- und Pharmaindustrie, CAQ=QSYS® Automotive – für die Automobilindustrie.

Cash Flow

Cash Flow ist die Differenz zwischen erfolgs- und zahlungswirksamen Erträgen und Aufwendungen einer Periode.

CeBIT

Die CeBIT ist die weltweit größte Messe zur Darstellung digitaler Lösungen aus der Informations- und Kommunikationstechnik für die Arbeits- und Lebenswelt.

Compliance-Management

Compliance-Management umfasst die Einhaltung aller Gesetzen und Normen, aber auch die Anforderungen aller Stakeholder, die für ein Unternehmen relevant sind.

Computer Aided Design (CAD)

CAD bezeichnet die rechnergestützte Konstruktion zur Erstellung von technischen Zeichnungen und Modellen.

Computer Aided Quality Assurance (CAQ)

Softwarelösung zur Sicherung der Produktqualität durch die Erfassung, Dokumentation und Auswertung von Qualitätsinformationen sowie durch die Planung und Steuerung der Qualitätssicherungsschritte.

Control

Die Control ist die führende internationale Fachmesse für Qualitätssicherung.

Control Plan

Lückenlose Dokumentation aller qualitätssichernden Maßnahmen während der gesamten Wertschöpfungskette.

Corporate Governance

Corporate Governance umfasst das gesamte System der verantwortungsvollen Führung und Überwachung eines Unternehmens.

Deutsches Eigenkapitalforum

Seit 1996 organisieren die Deutsche Börse und die KfW Mittelstandsbank zweimal jährlich das Deutsche Eigenkapitalforum, Europas etablierte und erfolgreichste Veranstaltung im Bereich Eigenkapitalfinanzierung.

DIW

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung.

Dokumentenmanagement

Ein Dokumentenmanagement-System ermöglicht die Erfassung, Bearbeitung, Verwaltung und Speicherung von Dokumenten in elektronischer Form.

Earnings before Interest and Taxes (EBIT)

EBIT stellt den Gewinn vor Abzug der Ertragssteuern und Zinsen dar.

EITO

Engl. „European Information Technology Observatory“, ist eine europäische Initiative und publiziert seit 1993 Marktdaten zur Informations- und Kommunikationstechnologie.

Enterprise Performance Management (EPM)

Enterprise Performance Management (EPM) ist ein ganzheitliches Managementsystem, welches quantitative und qualitative Informationen und Strategien anwenderbezogen aufarbeitet und als IT- Lösung in die täglichen Entscheidungssituationen auf unterschiedlichen Hierarchieebenen integriert.

Enterprise Resource Planning (ERP)

Enterprise Resource Planning (ERP) bezeichnet die unternehmerische Aufgabe, die in einem Unternehmen vorhandenen Ressourcen für den betrieblichen Ablauf einzuplanen.

FED Konferenz

Konferenz des Fachverbandes Elektronik-Design e.V.

FDA

Die Food and Drug Administration (FDA) ist die Arzneimittelzulassungsbehörde der USA und dient dem Schutz der öffentlichen Gesundheit in den USA.

FMEA Fehler Möglichkeits- und Einflussanalyse

Die Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) unterstützt die präventive Fehlervermeidung durch die Bewertung von Fehlerfolgen und deren Risiken bereits in der Planungsphase.

Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut (HWWI)

Das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut ist eine unabhängige Forschungseinrichtung, die wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch wichtige Trends frühzeitig erkennt und interdisziplinär analysiert.

IBS:prisma®

IBS:prisma ist die Produktionsmanagement-Lösung der IBS AG für die Überwachung, Steuerung und somit für die Optimierung der Produktion.

Ifo Institut

Ifo ist ein Wirtschaftsförderungsinstitut, welches seine Arbeit der Analyse der Wirtschaftspolitik widmet und monatlich den Geschäftsklimaindex ermittelt.

Information Technology / Informationstechnologie (IT)

Die Gesamtheit aller Softwareanwendungen und Hardwaresysteme, die der elektronischen Erfassung, Dokumentation, Speicherung und damit der Planung und Steuerung von Geschäftsprozessen dienen.

ISO 9000

ISO 9000 steht für eine Qualitätsmanagementnorm, die beschreibt, welchen Anforderungen das Management eines Unternehmens genügen muss, um einem bestimmten Standard bei der Umsetzung des Qualitätsmanagements zu entsprechen.

ISO/TS 16949

Die technische Spezifikation ISO/ TS 16949 fasst die Anforderungen internationaler Automobilhersteller an die Qualitätsmanagement-Systeme ihrer Lieferanten zusammen.

ITA

Die ITA ist ein assoziiertes Mitglied des Bundesverbandes der Automobilindustrie (VDA). ITA fungiert als Kommunikationsplattform zwischen der Automobilindustrie und führenden, für die Automobilhersteller relevanten IT-Unternehmen.

IWF

Internationaler Währungsfonds.

Labor-Information-Management-Systeme (LIMS)

Ein LIMS ist ein Qualitätsmanagementsystem für die prozessorientierte Fertigung (z.B. Chemie, Pharma, Lebensmittel), die mit Chargen und Rezepturen arbeitet.

LAENDmarKS

LAENDmarKS ist eine prozessübergreifende Kooperation von Partnern in der Automobilproduktion mit dem Ziel der Schaffung einheitlicher Strukturen für eine durchgängige Produktkennzeichnung.

LifeCycleQM

LifeCycle QM ist ein Projekt zur Entwicklung eines ziel- und lebenszyklusorientierten Qualitätsmanagement wieder verwendbarer Software.

LIS

Engl. Location Identification System, ein Software-System zur Lokalisierung und zur Identifikation von Produktionsgütern.

Manufacturing Execution System (MES)

Der Begriff MES bezeichnet alle Funktionalitäten auf Shop Floor Ebene zur feinstufigen Steuerung und Kontrolle der Produktionsabläufe in Bezug auf die Auftragsbearbeitung, den Materialfluss und damit die gesamte Ressourcen-Steuerung. Der Begriff Execution beinhaltet hierbei die starke Prägung dieser Systeme auf die auszuführenden Einheiten – produktive Prozesse, aber auch Nacharbeit – und als weitere wichtige Komponente die Bereitstellung und Steuerung der Materialien – Rohstoffe, Baugruppen, Komponenten, aber auch der Hilfsstoffe, Werkzeuge und des Verbrauchsmaterials.

Mobile Anwendungen

Bisher überwiegend stationär genutzte Anwendungen können mit einer so genannten App (portable application) für den mobilen Zugriff auf dem Handy (sog. Smart-Phone) konfiguriert werden.

Original Equipment Manufacturer (OEM)

Unter OEM versteht man in der Automobilindustrie ein Unternehmen, das fertige Produkte unter eigenem Namen in den Handel bringt.

Paperless Repair

Paperless Repair bezeichnet die grafisch unterstützte Erfassung von Fehlern.

Product Life Cycle

Produktlebenszyklus.

PPM-Bewertung

Bei PPM handelt es sich um eine Qualitätskennzahl im Rahmen der Lieferantenbewertung (Parts per Million).

Produktionsplanungssystem PPS

Ein Produktionsplanungssystem ist ein System zur Planung, Steuerung und Kontrolle zur Produktion von Gütern.

Prüfplan

Der Prüfplan ist die Grundlage für die stetige systematische Kontrolle der Qualitätslage. Ein Prüfplan kann für ein einzelnes Erzeugnis oder als Familienprüfplan für eine ganze Produktgruppe angelegt werden. In den Prüfpositionen werden die einzelnen Prüfanweisungen zu Fehlern und Merkmalen definiert. Diese sind später nach vorgegebener Reihenfolge (teile- oder merkmalsbezogen) abzuprüfen. Dies geschieht anhand von Prüfaufträgen, die für die einzelnen Arbeitsstationen eingerichtet werden. Jeder Prüfauftrag basiert auf der Position innerhalb eines Prüfplans und muss je nach vorgegebenem Prüfzyklus zu bestimmten Zeiten abgearbeitet werden.

Qualitätsmanagement (QM)

Qualitätsmanagement ist die Gesamtheit aller Tätigkeiten, die der Erreichung einer hohen Produktqualität im Unternehmen dient. Der Begriff definiert alle Software-Systemlösungen zur Abbildung der qualitätsrelevanten Abläufe innerhalb einer Produktion. Typische Funktionalitäten sind hierbei die Wareneingangskontrolle (WEK), statistische Prozesskontrolle oder -lenkung (SPC), FMEA (Fehlermöglichkeits- und -einflussanalyse) u.v.a.

Quality Expo

Führende Qualitätsmesse in den USA.

Quality Systems International (QSI)

Quality Systems International ist eine sichere, integrierte Lösung die alle Aspekte des Qualitäts- und Compliance Management abdeckt und Dokumentenmanagement, Qualitätsaufzeichnungen, Korrekturmaßnahmen-Reportings, Auditierung, Mitarbeiterschulungen und integrierte Workflows beinhaltet.

Release

Das Release bezeichnet eine Versionsnummer oder die Auslieferung einer neuen Version einer Software.

RFID

Radio Frequency Identification (RFID) (engl. für Funk-Erkennung) ist eine Methode, um Daten auf einem Transponder berührungslos und ohne Sichtkontakt lesen und speichern zu können.

Dieser Transponder kann an Objekten angebracht werden, welche dann anhand der darauf gespeicherten Daten automatisch und schnell identifiziert werden können.

Software as a Service (SAAS)

SaaS bedeutet, dass ein Software Unternehmen seinen Kunden über das Internet die gewünschten Anwendungen zur Verfügung stellt.

SAP Connector / Netweaver Certified Integration

Zertifizierte Schnittstelle, welche den Abgleich der Stamm- und Bewegungsdaten sowohl im Qualitäts- als auch im Produktionsumfeld mit Standardbausteinen unterstützt.

Sarbanes-Oxley Act SOX

Der Sarbanes-Oxley Act of 2002 (SOX) ist ein US-Gesetz zur Verbesserung der Unternehmensberichterstattung in Folge der Bilanzskandale von Unternehmen wie Enron oder Worldcom. Benannt wurde es nach seinen Verfassern, dem Senator Paul S. Sarbanes und dem Abgeordneten Michael Oxley. Ziel des Gesetzes ist es, das Vertrauen der Anleger in die Richtigkeit der veröffentlichten Finanzdaten von Unternehmen wiederherzustellen. Das Gesetz gilt für inländische und ausländische Unternehmen, die an US-Börsen gelistet sind, sowie für ausländische Tochterunternehmen amerikanischer Gesellschaften.

Supply Chain Management (SCM)

Das Supply Chain Management (SCM) zielt auf eine langfristige (strategische), mittelfristige (taktische) und kurzfristige (operative) Verbesserung von Effektivität und Effizienz industrieller Wertschöpfungsketten ab, und dient mit der Informations- und Kommunikations-Unterstützung der Integration aller Unternehmensaktivitäten von der Rohstoffbeschaffung bis zum Verkauf an den Endkunden in einen nahtlosen Prozess.

Service-orientierte Architekturen SOA

Serviceorientierte Architekturen (SOAs) gewinnen zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Großunternehmen setzen auf eine SOA für die Neustrukturierung ihrer IT-Landschaft. Auch die IBS AG hat das erkannt und damit begonnen mit ihren Produkten diese Architektur zu unterstützen. Softwarearchitekturen werden verwendet, um den internen Aufbau komplexer IT-Systeme zu modellieren und bilden so die Grundlage für jede Unternehmens-IT. Sie beschreiben die einzelnen Komponenten des Systems und ihr Zusammenspiel.

Shop Floor

Shop Floor bezeichnet die Ebene der Produktions- und Prozesssteuerung in der Fertigung eines Unternehmens.

Total-Quality-Management (TQM)

TQM bezeichnet eine Managementmethode, die Qualität in den Mittelpunkt stellt und durch Zufriedenstellen der Kunden auf langfristigen Geschäftserfolg sowie auf Nutzen für die Mitglieder der Organisation und für die Gesellschaft zielt.

Traceability

Die Rückverfolgbarkeit (englisch: Traceability) bedeutet, dass zu einem Produkt oder Handelsware jederzeit festgestellt werden kann, wann und wo und durch wen die Ware gewonnen, hergestellt, verarbeitet, gelagert, transportiert, verbraucht oder entsorgt wurde.

Track&Trace

Track&Trace Daten sind Prozessdaten und Qualitätsdaten, die entlang der gesamten Supply Chain entstehen.

VDA

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) fördert die Interessen der deutschen Automobilindustrie.

Virtualisierung

Der IT Trend Virtualisierung ermöglicht Unternehmen die Zahl ihrer Server zu verringern, bei gleichzeitiger Verbesserung der Flexibilität und Verfügbarkeit ihrer IT-Systeme. Bei der Virtualisierung geht es mithin um das Thema Ressourcenschonung. Tatsächlich sind Server im Schnitt nur zwischen 3 und 15 Prozent ausgelastet, hinzukommt eine dadurch verursachte negative Energieeffizienz.

Warranty

Engl. Gewährleistung, Zusicherung.

WAS

Werkzeug-Assistenz-System, Software-Lösung zur Optimierung des Verschraubungs-prozesses in der Fahrzeugfertigung.

VDI

Der Verein deutscher Ingenieure (VDI) vertritt die berufs- und gesellschaftspolitischen Interessen der Ingenieure.

XETRA

XETRA ist ein elektronisches Handelssystem der Deutsche Börse AG.

ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.

Der ZVEI vertritt die wirtschafts-, technologie- und umweltpolitischen Interessen der deutschen Elektroindustrie auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Er informiert gezielt über die wirtschaftlichen, technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Elektroindustrie in Deutschland.

Finanzkalender 2010

IR Events	Datum	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Jährliches Dokument 2009	KW 16, '10												
Vorläufige Zahlen Q1 2010	KW 18, '10												
Bericht Q1 2010	12.05.2010												
Hauptversammlung 2010	25.06.2010												
Vorläufige Zahlen Q2 2010	KW 31, '10												
Bericht Q2 2010	11.08.2010												
Vorläufige Zahlen Q3 2010	KW 44, '10												
Bericht Q3 2010	11.11.2010												

Die IBS-Aktie

Börsensegment: Prime Standard
 Börsenkürzel: IBB
 WKN: 622840
 ISIN: DE0006228406

Gern nehmen wir Sie in unseren Verteiler für Aktionärsinformationen auf und schicken Ihnen auf Wunsch den Aktionärsbericht zu.

Unter folgender Adresse können Sie sich für diesen Service anmelden:

<http://www.ibs-ag.de/>

Kontakt

IBS AG
 Nina Schröder, Investor Relations
 Rathausstraße 56
 56203 Höhr-Grenzhausen
 Telefon : 0 26 24 / 91 80 424
 Telefax : 0 26 24 / 91 80 966
 Internet : <http://www.ibs-ag.de>
 e-mail : investorrelations@ibs-ag.de

Impressum

Herausgeber:
 IBS AG, Höhr-Grenzhausen
Redaktion:
 Investor Relations
Satz und Layout:
 André Moskopp, IBS AG
Übersetzung:
 Sarah-Louise Nicholls, IBS AG

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der IBS AG beruhen.

Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der IBS AG und seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen.

Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der IBS AG und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie z. B. das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt die IBS AG hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

IBS AG
EXCELLENCE
COLLABORATION
MANUFACTURING

IBS AG | excellence collaboration manufacturing | Rathausstraße 56 | 56203 Höhr-Grenzhausen
Tel.: +49 (0)2624 9180-0 | Fax: +49 (0)2624 9180-200 | www.ibs-ag.de | info@ibs-ag.de

software4excellence

Höhr-Grenzhausen (D) | Neu-Anspach (D) | Boston (USA) | Kaunas (Lt) | Shanghai (VRC)

